Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Dienstag, den 28. März 1905.—5 Uhr-Ausgabe. | 17. Jahrgang. — No. 73

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Ausland.

Wieder vorwärts!

Die Japaner setzen ihre Bewegung nach Norden fort. — Papierchen in St. Petersburg fallen.—Zur Vorgeschichte des Krieges.

London, 28. März. (5:42 Uhr Abends:) Ein Telegramm von einer nördlichen europäischen Hauptstadt, das heute Nachmittag hier eintraf, meldet:

Aus verläßlicher Quelle wird soeben mitgetheilt, daß Rußland den französischen Minister des Auswärtigen, Delcassé, ersucht habe, als Vermittler zu amtiren und Friedensunterhandlungen mit Japan zu eröffnen. Hr. Delcassé ist bereit dazu, ist aber der Ansicht, daß die Mitwirkung von Hrn. Lansdowne, dem britischen Minister des Auswärtigen, wesentlich für den Erfolg sei.

Gunschu = Paß, Mandschurei, 28. März. Die Japaner bewegen sich abermals vorwärts, und die russische Nachhut ist von ihrer Stellung, etwa 13 Meilen nördlich von Sipinghai (74 Meilen nördlich vom Tiepaß) nach Tschaumiaudzi zurückgewichen, das 40 Meilen unterhalb des Gunschupasses liegt.

(In einer früheren, während der Nacht eingetroffenen Depesche war gemeldet worden, daß die Japaner sich allem Anschein nach aus der Gegend südlich von der russischen Front zurückgezogen hätten und Kosakenpatrouillen innerhalb 35 Meilen nach Süden zu keine Spur vom Feind hätten entdecken können.)

Bei den japanischen Armeen der Linken, im Felde, 28. März. 11 Uhr Vormittags (über Fusan.) Die japanische Armee bei Mukden säubert das Schlachtfeld, sortirt die riesigen Mengen Vorräthe und Materialien, welche erbeutet wurden, und sorgt für die Gefangenen.

Ingenieure bessern rasch die Eisenbahnbrücke über den Hunfluß aus, welche von den Russen arg beschädigt wurde. Züge laufen jetzt nach dem Hunfluß; sie werden in wenigen Tagen Mukden erreichen. Das Wetter ist sehr warm, und der Boden thaut jetzt rasch auf, — wodurch die Bewegung von Geschützen und Transportwagen erschwert wird.

St. Petersburg, 28. März. (3:28 Uhr Nachmittags.) Eine halbe Panik herrschte heute an der Börse. Russische kaiserliche 4 fielen um einen Punkt auf 85½.

Paris, 28. März. Im vollen Wortlaut wird jetzt Rußlands letzte Antwort an Japan, vor dem Ausbruch des jetzigen Krieges, veröffentlicht, und es wird behauptet, Baron Rosen, der damalige Gesandte Rußlands bei der japanischen Regierung, habe keine Gelegenheit gehabt, die Antwort dem japanischen Minister des Auswärtigen, Baron Komura, zu überreichen, da sie ihm erst am 7. Februar 1904, am Tag, nachdem er vom Abbruch der diplomatischen Beziehungen in Kenntniß gesetzt worden, übergeben worden sei.. Die Antwort war vom 3. Februar adressirt.

Rußland hatte stets behauptet, daß die japanische Regierung, entschlossen, die Verhandlungen abzubrechen und die Feindseligkeiten zu beginnen, vorsätzlich die Botschaft in Tokio habe zurückhalten lassen, bis der damalige japanische Gesandte bei der russischen Regierung, N. Kurino, die, am 5. Febr. ihm gesandten Instruktionen zum Abbrechen der diplomatischen Beziehungen besorgen konnte. Japan hatte dagegen stets erklärt, daß, da jene Antwort im Wesentlichen schon vom russischen Minister des Auswärtigen, Lamsdorff, an den Gesandten Kurino übermittelt gewesen und in der Hauptfrage unannehmbar gewesen sei, es für Japan zwecklos gewesen wäre, noch länger zu warten.

Etwas besonderes Neue enthält der Wortlaut dieser Antwort nicht. Rußland machte sich indeß darin anheischig, seine Note vom 6. Januar 1904 zurückzuziehen, worin es sich weigerte, japanische Ansiedlungsrechte in der Mandschurei anzuerkennen, welche durch den Vertrag mit China erworben worden waren, weil diese Erwerbung unter dem Deckmantel von Verträgen mit den Ver. Staaten erfolgt sei. Es wollte auch nicht mehr auf einer neutralen Zone im nördlichen Korea bestehen. Und es ging auf den Art. 3 der ursprünglichen japanischen Vorschläge betreffs der Verbindung der Korea- und der Mandschurei-Bahn ein. Es wollte jedoch keine Verpflichtung anerkennen, die Gebietsunverletzlichkeit der Mandschurei zu respektiren; ferner wollte es nicht den Einspruch gegen die Benutzung koreanischen Gebietes für strategische Zwecke zurückziehen. Das Schriftstück zeigt, daß Rußland hoffte, die Verhandlungen noch in die Länge ziehen zu können.

London, 28. März. Als der Prospekt der japanischen Kriegsanleihe in Höhe von 150 Millionen D. heute ausgegeben wurde, gab es in der Nachbarschaft der betreffenden Banken Auftritte, welche an die ersten Vorstellungsabende eines zugkräftigen Theaters erinnerten. Lange Reihen von Personen stritten sich um Zulassung, und Extraabtheilungen Polizei mußte die begierigen Geldeinleger in Zaum halten. Innerhalb der Banken war ein ebensolches Ringen und Tosen, wie außerhalb.

Tamatave, Madagaskar, 28. März. Es ist jetzt mit Bestimmtheit festgestellt, daß die ganze russische Ostseeflotte (zweites Pazifikgeschwader) am 16. März von den Gewässern Madagaskars nach einem unbekannten Bestimmungspunkt abgefahren ist.

Gunschupaß, 28. März. Ziemlich vollständige Berichte ergeben, daß die russische Armee zu Mukden Kommissariatsvorräthe im Werthe von 1¼ Millionen Dollars geopfert hat. Der größte Theil der Vorräthe wurde in Brand gesetzt. Es waren auch Stiefel und Uniforme ndarunter, welche die ganze Armee bedurfte, die vier Tage vor dem russischen Zurückweichen aus Mukden von Europa eingetroffen war. General Kuropatkin befahl, diese Vorräthe wegzubringen; aber der Befehl wurde nicht ausgeführt.

Die russische Gährung.

Riga, 28. März. Der russische Minister des Innern hat den kleinen Belagerungszustand über Livland verhängt.

St. Petersburg, 28. März. Der Adel des Gouvernements Moskau — ein sehr konservatives Element und meistens Großgrundbesitzer — hat ebenfalls, in einer gestrigen Sitzung, eine Art von Volksvertretung für dringend nothwendig erklärt, obwohl er noch immer nichts von einer verfassungsmäßigen Regierung wissen will. Diese Edelleute sind sehr beunruhigt über den bedrohlichen Charakter der neuerlichen Bauernbewegung.

Die Pfarrpriester auf dem Lande thun auf Veranlassung der Hl. Synode alles Mögliche, um die Bauern zu beruhigen, machen aber allem Anschein nach sehr wenig Eindruck. Das Plündern, Morden, Sengen und Brennen dauert im Gouvernement Tschernigow und in Tambow, Kasan und anderen südlichen Gouvernements fort. Mit Eintritt des warmen Wetters wird eine Krise erwartet, wenn eine weitere Mobilmachung in größerem Umfang angeordnet wird.

Die Lage im Kaukasus wird immer schlimmer und ist schon theilweise kaum mehr vom Bürgerkriege zu unterscheiden!

Leichenbegängniß für Verne.

Amiens, Frankreich, 23. März. Die Leichenfeier für Jules Verne, den weltberühmten Erzähler, fand heute in der St. Martinskirche statt. Vertreter von Gelehrten- und Schriftstellervereinigungen und viele Schulkinder wohnten ihm bei. Der Sarg war ganz mit Blumen bedeckt, — eine Spende des französischen Schriftstellerverbandes. Die Wittwe, begleitet von ihren Söhnen und Töchtern, schritt an der Spitze des Leichenzuges. Da der Dahingeschiedene ein Mitglied der Ehrenlegion war, so wurden ihm auch militärische Ehren erwiesen. Das Begräbniß fand im Madeleine-Friedhof statt.

Der Volksausbeutung beschuldigt.

Askahabad, Russischkaukasien, 28. März. Flüchtlinge von Kuchan, Persien, berichten, daß der Palast des Khan von einem bewaffneten Volkshaufen belagert werde. Die Volkswuth gegen den Khan ist groß, da er beschuldigt wird, das Volk ausgebeutet zu haben.

Die Flüchtlinge behaupten, daß Mohamedaner von Baku für die Aufreizung des Volkes gegen die Christen verantwortlich seien.

Der arabische Aufstand.

Konstantinopel, 28. März. Nach einer, vom 25. März datirten Depesche aus Hodeida war damals Sanaa, die Hauptstadt der arabischen Provinz Dschemen, noch nicht in die Hände der Rebellen gefallen, wohl aber die südwärts gelegenen Orte Yama, Yerim und Anehsa und der nordwärts gelegene Ort Hadiah. Und die Bergfeste Iff war von den Rebellen umzingelt.

Inland.

Unheilvoller Tornado.

Dorf zerstört und 7 Personen verletzt.

St. Paul, 28. März. Eine Depesche aus Appleton, Minn., meldet, daß ein Wirbelsturm das Dorf sogut wie völlig zerstörte, und 7 Personen verletzt wurden, darunter eine (die 7jährige Jennie Winger) wahrscheinlich tödtlich.

Jedes Geschäftshaus im Town liegt entweder in Trümmern oder ist schwer beschädigt, und die meisten Wohnhäuser im Dorf wurden abgedeckt.

Roosevelt und San Domingo.

Washington, D. K., 28. März. Präsident Roosevelt hat sich entschlossen, den, ihm durch den Gesandten Dawson gemachten Vorschlag der Regierung von San Domingo betreffs Kontrolle über die Finanzen jener Republik anzunehmen, um einen Theil der Einnahmen der Republik für die Zahlung ihrer Schulden zu reserviren. Die Beamten, welche das Geld erheben und verwahren sollen, werden von der Regierung San Domingos ernannt, aber von der Regierung der Ver. Staaten gutgeheißen werden.

Falschmünzertreiben.

Schon wieder eine weitverzweigte Bande entdeckt.

Denver, Kol., 28. März. Die „Denver News" theilt heute mit:

Die Bundesbeamten sind soeben einer „großartig" angelegten Faschmünzer-Organisation, deren Operationsfeld die ganzen Ver. Staaten bilden, auf die Spur gekommen. Es wird vermuthet, daß das Hauptquartier der Organisation sich in unserer Stadt befindet. Dieselbe soll bereits einen Gewinn von etwa $50,000 in den größeren Städten des Landes erzielt haben. Sie macht $10- und $20-Scheine von der „Büffel"-Serie nach. (Serie 1901, Nr. 29,513,972, Vorderplatte 159, Hinterplatte 87, Check-Buchstabe D, Unterschriften: Lyons, Registrar; Robert, Schatzmeister; und Porträts von Lewis und Clark.)

Die Nachahmungen sollen sehr gute und nur um eine Schattirung dunkler, als die betreffenden echten Geldscheine sein. Gewöhnlich werden die Fälschungen nicht eher entdeckt, als bis sie in die Bank gelangen, — und selbst dann noch werden sie in vielen Fällen nicht beanstandet!

Nicht eine, sondern eine ganze Anzahl Banden soll mit dieser Industrie beschäftigt sein, obwohl dieselben zu einer Gesammtorganisation vereinigt sind. Die Untersuchungen sind noch lange nicht abgeschlossen.

Bahnunglück.

Atlanta, Ga., 28. März. Zu später Stunde vergangene Nacht entgleiste bei Andrews, N. K., ein Personenzug der Southern-Bahn, und soweit bekannt, wurden 6 Personen verletzt, darunter 2 schwer. 2 der Verletzten sind Passagiere.

Niagara Falls, N. Y., 28. März. Ein Zug der Michigan = Zentralbahn und einer der Pere Marquettebahn stießen am amerikanischen Ende der großen Brücke zusammen, und 3 Waggons stürzten 30 Fuß auf die Straße hinab. Zwei Angestellte trugen schlimme Verletzungen davon, nämlich der Schaffner des letztgenannten Zuges, George Kehmle und der Weichensteller Patrick Whalen.

28 Sträflinge ausgebrochen.

Houston, Tex., 28. März. Den ganzen gestrigen Tag und die Nacht hindurch suchten Bewaffnete mit Hunden, welche auf „Nigger" dressirt sind, das Land zwischen hier und der House'schen Plantage zu Arcola nach 28 farbigen Sträflingen ab, welche ausbrachen. Soweit man weiß, sind erst 3 derselben wieder eingefangen. Auf demselben Güterzug, wo zwei derselben gefangen wurden, sollen noch 11 andere gewesen sein, die entkamen. Die Schweißhunde verlieren vielfach die Fährte, infolge dazwischen tretender Gewässer, die stark angeschwollen sind. Unter der Bevölkerung der Nachbarschaft herrscht große Beunruhigung.

Gesandten-Leichenfeier.

Washington, D. K., 28. März. Die Werthschätzung der amerikanischen Regierung für den, jüngst dahingeschiedenen mexikanischen Gesandten Don Manuel de Aspiroz fand in der Betheiligung des Präsidenten und seiner Gemahlin, des Kabinets, des Bundesobergerichtes und vieler Senatoren und Kongreßabgeordneten an der Leichenfeier ihren Ausdruck. Der Gottesdienst fand in der katholischen St. Matthews-Kirche statt. Auf den Schultern von acht Bahrtuchträgern wurde der Sarg, welcher in die mexikanische Flagge gehüllt war, in die Kirche gebracht.

Ungeheuer von Mutter!

Paducah, Ky., 28. März. Frau Mary Brockwell hat zugestanden, ihre 3 kleinen Kinder umgebracht zu haben, um den Farmknecht George Albritton heirathen zu können. Letzterer ist ebenfalls verhaftet worden; er stellt in Abrede, daß er der Frau die Heirath versprochen habe, wenn sie die Kinder aus dem Weg schaffe. Es werden offen Lynchdrohungen auf der Straße ausgestoßen!

Zukunft der Philippinen.

Manila, 28. März. Der amerikanische Generalgouverneur Wright erließ eine Proklamation, welche ankündigt, daß die Bevölkerungsaufnahme der Philippineninseln vervollständigt worden sei, und binnen zwei Jahren — falls Friede herrsche — Wahlen für eine Generalversammlung anberaumt würden.

Dampfer wieder flott.

Cairo, Jll., 28. März. Dem aufgelaufenen Flußdampfer „Sadie Lee" gelang es schließlich, wieder flott zu werden, nachdem er mehrere Tage auf der Barre festgesessen hatte. Das Steigen im Ohiofluß lieferte Wasser genug für das Flottmachen.

Großes Schadenfeuer.

Madisonville, Ky., 28. März. Eine Feuersbrunst zu Hanson, Ky., zerstörte Eigenthum im Werthe von etwa $100,000, darunter Kirchen, Tabakfabriken, Geschäfts- und Wohnhäuser.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

London: Montrose von St. John, N. B.; Minnehaha von New York.
Boston: Canopic von Neapel u. s. w.
Dover: Finland, von New York nach Antwerpen.
Tarifa: Nord-Amerika, von New York nach Neapel und Genua.

Abgegangen.

New York: Barbarossa nach Bremen; Allianza nach Centralamerika; Calabria, nach Marseille und Livorno.
Glasgow: Siberian nach Philadelphia, über Halifax.
Gibraltar: König Albert, von Genua und Neapel nach New York.

Zum Tode verurtheilt.

Ein junger Jllinoiser Gattinmörder.

Peoria, Jll., 28. März. Der 21jährige Otis Botts wurde heute schuldig befunden, seine, noch jüngere Gattin ermordet zu haben, und es wurde die Todesstrafe für ihn bestimmt. Er lachte, als er aus dem Gerichtssaal abgeführt wurde. Das Verbrechen war am 5. Januar d. J. begangen worden.

Jllinoiser Legislatur.

Springfield, Jll., 28. März. Mit 32 gegen 4 Stimmen nahm der Senat die Dixon'sche Vorlage an, welche das Stammkapital von Handels- und Manufakturkorporationen von der Einschätzung durch die staatliche Steuerausgleichungsbehörde ausnimmt, ebenso Bergwerks- und Kohlenverkaufsgesellschaften, Zeitungsdruckereien und Gesellschaften zur Verbesserung der Viehzucht.

Viele Chicagoer Geschäftsleute wirkten im Interesse dieser Vorlage. Es ist übrigens möglich, daß dieselbe im Abgeordnetenhaus geschlagen wird, wie es auch vor zwei Jahren mit einer ähnlichen Vorlage geschah.

Beschlußfassung über die Chicagoer Munizipalgerichtsvorlage wird wahrscheinlich bis nach der Bürgermeisterwahl verschoben werden.

Gattinmörder gehängt.

Kittaning, Pa., 28. März. August Trautwein wurde im Countygefängniß dahier wegen Ermordung seiner Gattin (am 30. September 1903) gehängt. Die Frau war ihm angeblich untreu gewesen. In der letzten Zeit war der Gouverneur ersucht worden, den Hinrichtungsbefehl aufzuheben, da Trautwein wahnsinnig sei; eine Kommission von Gerichtsärzten erklärte jedoch Letzteren für geistig gesund.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Kroonland von Antwerpen; Patria, von Marseille und Neapel; Citta di Napoli, von Genua und Neapel; Il Piemonte, von Genua, Neapel und Palermo; Quebec von Havre; Rhyndam von Rotterdam; Manitou von London.
Hongkong: Coptic von San Franzisko, über Jokohama.
Bremen: Kronprinz Wilhelm und Gera von New York.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Kessel-Explosion.

Ein Arbeiter lebensgefährlich, mehrere Genossen leichter verletzt.

Infolge einer Kesselexplosion im Maschinenraum der in Burnside gelegenen Werkstätte der Jllinois-Zentralbahn wurden heute Nachmittag gegen ein Uhr ein Arbeiter lebensgefährlich und mehrere seiner Genossen leichter verletzt.

Schwer verletzt wurde: Lewis Borizzan, 29 Jahre alt, Nr. 1689 92. Pl.

Borizzan arbeitete zwischen zwei Kesseln, als die Explosion erfolgte. Die Wand des Kessels wurde herausgedrückt und die Backsteine fielen auf den Arbeiter, der einen Schädelbruch erlitt und außerdem durch entweichenden Dampf verbrüht wurde.

Die Anlage gerieth in Brand und die Feuerwehr wurde alarmirt. Auch wurden mehrere Bezirkswachen ersucht, Ambulanzwagen zu senden, da man anfänglich annahm, daß viele Personen verletzt seien.

Der betreffende Kessel war erst vor zwei Tagen inspizirt und in Ordnung befunden worden. Wie verlautet, hat der ihn bedienende Heizer an dem Unheil Schuld. Er soll Mittags, als er sich entfernte, um einen Imbiß einzunehmen, zu wenig Wasser im Kessel gelassen haben. Als dann nach der Mittagspause der Kessel angeheizt wurde, ohne daß ihm neues Wasser zugeführt wurde, sei die Explosion erfolgt.

Richter vereidigt.

Landis tritt sein Amt als Bundes-Distriktsrichter an.

Im Gerichtszimmer des Bundes-Kreisappellhofes im dritten Stockwerk des Monadnock Gebäudes nahm heute der Clerk des Bundes-Distriktsgerichts, F. C. McMillan, den Richter Kenesaw Mountain Landis als Bundes-Distriktsrichter für den nördlichen Distrikt von Jllinois in Eid und Pflicht. Bei der feierlichen Handlung waren viele hervorragende Richter und Anwälte anwesend, denen der neue Richter in kurzer, herzlicher Rede für ihre Theilnahme dankte. Nach Beendigung der feierlichen Amtshandlung hielt er fast zwei Stunden lang in Richter Jenkins Zimmer einen Empfang ab, zu welchem sich Hunderte drängten, um ihm ihre Glückwünsche darzubringen. Auch die Frau des Richters und seine beiden Kinder waren zugegen.

Nimmt Geld auf.

Im Urkundenbuch wurde heute ein Instrument gebucht, wonach die Chicago Junction Railway Co. eine Bondsanleihe in Höhe von $2,327,000 gemacht hat, für welche sie als Sicherheit einen an die „First Trust & Savings Bank" ausgestellten „Trust Deed" hinterlegt hat. Die Bonds, in Gold nach 40 Jahren einlösbar, sind vom 1. März d. J. datirt und mit vier Prozent zu verzinsen. Die Bahn will eine Hochbahn bauen, welche an 40. und State Str. Anschluß an die Linie der Südseite = Hochbahngesellschaft haben und durch den Schlachthausdistrikt führen soll.

Dunne's Programm.

Antwortet in allgemeinen Wendungen auf die an ihn gerichtete Anfrage.

Das offene Antwortschreiben, welches Richter Dunne in Aussicht gestellt hatte auf die Anfrage der Herren Ex-Ald. Herrmann, George Hooker und Sigmund Zeisler, wie er's im Falle seiner Erwählung mit den verschiedenen Abtheilungen der Stadtverwaltung zu halten gedenke, ist heute druckfertig geworden. Herr Dunne sagt in der Einleitung, daß seines Erachtens die Straßenbahnfrage bei dem gegenwärtigen Wahlkampfe alle anderen Interessen der Stadt überschatte. Es handle sich nicht nur um das Prinzip der Straßenbahn = Verstadtlichung, sondern darum, Front zu machen gegen die Gier der privaten Korporationen und gegen die politische Sittenverderbniß, welche dieselben in unser öffentliches Leben getragen haben. Was im Uebrigen die Art und Weise anbetreffe, wie er im Falle seiner Erwählung zum Mayor sein Amt zu verwalten gedenke, so glaube er, daß sein Charakter und sein Ruf, sowie die Stellung, welche er nun dreizehn Jahre lang eingenommen, einigermaßen Gewähr dafür böten, daß er sich auch im Mayorsamt nur von Rücksichten auf das öffentliche Interesse würde leiten lassen. In Bezug auf Ernennungen habe er keinerlei Versprechungen gemacht. Er würde für jeden Posten die geeigneten Leute suchen, ohne zu fragen, zu welcher politischen Fraktion dieselben gehören. Bei seiner Suche würde er sich natürlich von urtheilsfähigen, nicht interessirten Personen unterstützen lassen, denn er sei nicht eitel genug, um zu glauben, daß er Alles besser wüßte, als Andere. Was das öffentliche Schulwesen anbetreffe, so glaube er, der Umstand, daß er selber in Volks- und Hochschulen des Staates Jllinois den Grund zu seiner Bildung gelegt und daß er seine Kinder in die öffentlichen Schulen schicke, könne als Beweis dafür dienen, daß ihm das Wohl der Schulen am Herzen liegt. Auch für die Zivildienst-Reform sei er von jeher eingetreten, und im Falle seiner Erwählung würde er dieselbe in der Stadtverwaltung aufrecht erhalten und zu schützen wissen.

Anklage auf Raub.

Denjenigen auf Mord vorgezogen, um sicher zu gehen.

In Richter McEwens' Gerichtshof begann heute Morgen die Verhandlung in dem Falle gegen Frank Gagan, welcher beschuldigt ist, den Detektive James Keefe und Morris Abrahams getödtet zu haben. Hilfsstaatsanwalt Fred Fake ist überzeugt, daß Gagan des Mordes überführt werden kann, aber der Sicherheit halber hat er erst eine von den vielen Anklagen wegen Raubes gegen den Angeklagten vorgebracht, und zwar diejenige, nach welcher er in der Nacht vom dritten Januar dieses Jahres den Schankwirth Adam Buchenreiter in seinem Lokal an der Morgan und 14. Str. überfiel und um $30, Uhr, Kette und andere Werthsachen beraubte.

Gagan ist verdächtig, mit Henry Feinberg zusammen den Detektive Keefe erschossen zu haben. Feinberg wurde bei der Gelegenheit angeschossen und starb später in seiner Wunde. Morris Abrahams wurde in seiner Wirthschaft an West Lake Str. überfallen, beraubt und ermordet.

Verkehrs-Unfälle.

Wurde von einem Zuge über den Haufen gefahren.

Ein Mann, der einer in seinen Taschen gefundenen Union-Mitgliedskarte nach zu urtheilen Vaclav Koros heißt, wurde heute auf der Kreuzung an 76. Str. und Greenwood Ave. von einem Zuge der Michigan = Zentralbahn über den Haufen gefahren. Der Verunglückte, welcher einen Schädelbruch und innerlich Verletzungen erlitt, fand Aufnahme im Englewood Union = Hospital, wo sein Zustand als hoffnungslos bezeichnet wird.

An Wabash Ave. und 14. Str. wurde heute der 30jährige Stanley Lyons, der als Schankkellner in der Wirthschaft Nr. 163 Madison Str. beschäftigt ist, von einem Kabelbahnzuge der Cottage Grove Ave.-Linie erfaßt und unsanft zur Seite auf das Pflaster geschleudert. Er wurde in einer Ambulanz nach dem County-Hospital geschafft, wo die ihn behandelnden Aerzte feststellten, daß er schwere Hautabschürfungen und Quetschungen erlitten hat.

Lebensgefährlich verletzt.

Ein von dem Hausirer George Fannerton, Nr. 4846 Wentworth Ave., gelenktes Fuhrwerk stieß heute in der Nähe von Emerald Ave. mit einer 47. Str.-Car zusammen. Der Hausirer sauste kopfüber auf das Pflaster und erlitt lebensgefährliche Verletzungen. Er fand Aufnahme im Englewood Union-Hospital. Sein Zustand wird als nahezu hoffnungslos bezeichnet. Der Wagen wurde zertrümmert. Der Unfall hatte eine einstündige Betriebsstockung auf dem in Mitleidenschaft gezogenen Geleise im Gefolge.

Leset die „Sonntagpost".

Staatsanwalt soll helfen.

Die Stadt verlangt seinen Beistand gegen die Telephon-Gesellschaft.

Streitige Geldfrage.

An wen hat der Staatsanwalt die von ihm eingezogenen Straf- und Bürgschaftsgelder abzuliefern? — Zeugen der Fleischtrust-Untersuchung werden ungeduldig.

Staatsanwalt Healy befindet sich heute Nachmittag mit Rechtsvertretern der Stadt und solchen der Chicago Telephone Co. in Berathung wegen des Streites, welcher zwischen der Stadt und der Telephon-Gesellschaft über die von dieser an jene zu entrichtenden Abgaben entbrannt ist. Bekanntlich ist Korporationsanwalt Tolman der Ansicht, daß die Telephon-Gesellschaft an die Stadt eine Abgabe entrichten muß von allen Einnahmen, welche dieselbe aus ihren Anlagen innerhalb des heutigen Stadtgebietes bezieht. Die Gesellschaft hält dafür, daß sie keine solche Abgabe von denjenigen Einnahmen zu entrichten braucht, welche ihr aus Bezirken zufließen, die der Stadt noch nicht angegliedert waren, zur Zeit als diese der Telephon = Gesellschaft ihre Gerechtsame verlieh. Die Vertreter der Stadt sind nun noch einen Schritt weiter gegangen. Sie haben der Telephon = Gesellschaft das Recht abgesprochen, für Vermittelung des Fernsprechverkehrs zwischen irgend welchen zwei Punkten innerhalb der heutigen Stadtgrenzen den Kunden außer der regulären noch eine Extragebühr zu berechnen. Weil die Telephon = Gesellschaft auf dieses Recht nicht Verzicht leisten will, und weil sie mit den verlangten Abgaben nicht herausrückt, verlangt Herr Tolman, daß der Staatsanwalt ein Quo Warranto-Verfahren gegen die Gesellschaft anstrengen und veranlassen soll, daß der Freibrief der Gesellschaft gerichtlich für verwirkt erklärt wird. Nach dem Dafürhalten der Telephon-Gesellschaft ist für ein solches Vorgehen kein Grund vorhanden. Ob das der Fall ist, oder nicht, davon will sich Herr Healy nun selber überzeugen.

Vom County = Schulsuperintendenten Nightingale ging heute dem Staatsanwalt die schriftliche Aufforderung zu, alle Gelder, die er an Strafen und verwirkten Bürgschaften einzieht, an die Schulkasse abzuliefern, wie das einschlägige Gesetz vorschreibt. County = Schatzmeister Hanberg beansprucht dagegen die fraglichen Gelder für die allgemeine Countykasse und will den Anspruch der Schulbehörde nicht gelten lassen. Herr Healy hat sich noch nicht darüber geäußert, welchen von den Ansprüchen er anerkennen will. Er wird es aber nicht wie seine Vorgänger machen und überhaupt nichts von den Geldern abliefern, sondern wird eine gerichtliche Entscheidung über die Streitfrage herbeiführen. Er hat seit seinem Amtsantritt $6000 eingezogen und ist bereit, dieselben an die Behörde abzuliefern, welcher sie rechtlich zukommen.

Der in der 1. Ward als unabhängiger republikanischer Stadtraths-Kandidat angemeldete Isaac W. Lillis wird von der Kandidatenliste gestrichen werden müssen, weil es sich herausgestellt hat, daß er seine Wohnung im Lexington Hotel aufgegeben hat und deshalb in dem Bezirk, in welchem er sich hat registriren lassen, nicht stimmberechtigt ist. Da er nun kein aktives Wahlrecht besitzt, so hat er auch kein passives zu beanspruchen, d. h. er ist nicht zum Stadtrathsmitgliede wählbar.

Die Unzufriedenheit bei den Zeugen, welche in der Fleischtrust-Angelegenheit vor die Grand Jury geladen sind und die man nun schon über eine Woche auf ihre Vernehmung warten läßt, ist im Wachsen. Heute Vormittag sind nur zwei Zeugen vernommen worden, im Vorsaale aber ließ man mindestens zwanzig warten. Unter den ungeduldig Harrenden befanden sich auch zwei junge Damen. Eine davon, Frl. Kath. Breen, ist als Stenographin bei der National Packing Co. beschäftigt, die Persönlichkeit der anderen hat sich nicht ermitteln lassen. Als ein sehr wichtiger Zeuge gilt ein gewisser James Edward Shields aus Brooklyn, der seit seiner vor einigen Tagen erfolgten Ankunft in Chicago schon wiederholt längere Unterredungen mit Distriktsanwalt Morrison gehabt hat. Shields, der übrigens nicht zugeben will, daß er so heißt, soll Spaßes halber gesagt haben, er sei Vertreter von Armour & Co. in Calcutta gewesen, aber im Armour'schen Kontor wird in Abrede gestellt, daß die Firma einen ständigen Vertreter in Calcutta hat.

Kommissär Blocki von der Abtheilung für öffentliche Arbeiten hat heute die Kontrakte für zwei Sicherheitstreppen vergeben, die an den Außenmauern der Stadthalle angebracht werden sollen. Jede der Treppen wird $935 kosten. Das niedrigste Angebot für den Bau einer Brandwache auf dem Grundstück 731 Clybourn Ave. beträgt $12,000. Der Unternehmer, welcher dasselbe eingereicht hat, wird den Kontrakt bekommen.

An Wähler der 1., 18. und 21. Ward sind nunmehr von der Wahlbehörde Notizen gesandt worden, daß ihr Wahlrecht beanstandet wird, und daß sie dasselbe vor der Behörde nachzuweisen haben werden, falls sie nicht von der Wählerliste gestrichen werden wollen.

Ald. Foreman hat auf Donnerstag Nachmittag eine Sitzung des stadträthlichen Verkehrs-Ausschusses einberufen. In derselben sollen etwaige Angebote auf den Bau einer städtischen Straßenbahn in der Harrison und in der Adams Str. eröffnet werden, für welche die Wegerechts-Privilegien der Chicago Passengers' Railway Co. bekanntlich erloschen sind.

Vor der Zivildienst = Kommission sind von Polizeichef O'Neill jetzt Anklagen gegen den Polizeisergeanten Collins und den Schutzmann Flynn erhoben worden, die sich von der farbigen Aerztin Dr. Anna B. Schultz für Gefälligkeiten, die sie derselben erwiesen haben, angeblich mit je $5 haben bezahlen lassen.

Das städtische Gesundheitsamt hat in Erfahrung gebracht, daß drei Mitglieder von Duke M. Farsons „Gemeinschaft der Heiligen," welche hier Insassen des Gebäudes Nr. 1359 Franklin Boul. waren, in Ottawa an den Blattern darniederliegen. Auch in Buffalo Rock sollen unter Mitgliedern von Farsons Gemeinde die Blattern ausgekommen sein. Hier wurde heute nur ein neuer Blatternfall ermittelt. Die erkrankte Person ist Frau Mary Bryan, wohnhaft Nr. 11 Bishop Court.

Vom Tode ereilt.

Vizepräsident der Pullman Co. stirbt plötzlich.

Der Vizepräsident der Pullman Palace Car Co., Thomas H. Wickes, wollte sich heute Morgen von seiner Wohnung, Nr. 4941 Drexel Blvd., nach seinem Geschäftslokal im Pullman = Gebäude begeben. Als sein Kraftwagen die 18. Str. erreichte, platzte ein Gummireifen, und Herr Wickes machte sich zu Fuß auf den Weg. Kaum aber war er einen halben Block entfernt, als er taumelte und hinfiel.

Sein Chauffeur hatte dies bemerkt und eilte ihm zu Hilfe. Ein anderer Kraftwagen wurde herbeigeholt und der Kranke nach Hause geschafft, wo der telephonisch benachrichtigte Dr. G. F. Parsons bereits seiner wartete. Aber alle ärztliche Hilfe war umsonst.

Nach einigen Augenblicken war das Leben entflohen. Wickes trat im Jahre 1868 in St. Louis in den Dienst der Gesellschaft und stieg schnell empor. Im Jahre 1885 kam er als Generalsuperintendent des Westens nach Chicago. Er war Vizepräsident seit 1897. Er stammte aus England, wo er am 28. August 1846 geboren wurde.

Fiel unter die Räuber.

Auf dem Heimwege begriffen, wurde gestern Abend John Spillane, Nr. 4742 Princeton Ave., an der 47. und Morgan Str. von zwei Banditen überfallen, mißhandelt und um $10 und seine goldene Uhr beraubt. Polizist Edward Walters verhaftete später nach schwerem Kampfe auf allgemeine Verdachtsgründe hin zwei Männer, die in der Bezirkswache auf den Viehhöfen ihre Namen als John Ryan und John Sullivan angaben. Sie wurden heute von Spillane theilweise als seine Angreifer identifizirt. Sie wollen erst vor Kurzem von Memphis, Tenn., nach Chicago gekommen und im Schlachthause von Armour & Co. beschäftigt gewesen sein.

Zusammenstoß.

Gelegentlich eines Zusammenstoßes eines Greifwagens der State Straße-Kabelbahnlinie mit einem von George Lyons, Nr. 743 W. 46. Str., gelenkten Expreßwagen wurde heute ein Passagier, Frank Whitman, Nr. 348 Irving Ave., von seinem Sitz geschleudert. Der Verunglückte, welcher Verletzungen an der linken Seite erlitt, begab sich, nachdem ein Arzt ihn verbunden hatte, nach Hause. Der Greifwagen wurde angeblich von Henry Hansen bedient.

Kurz und Neu.

* Ein gewisser Patrick J. Wall hat vor Friedensrichter Cochrane ein Darlehen von $225 eingeklagt, welches er im Jahre 1902 dem Ald. Dailey gemacht haben will. Die Verhandlung des Falles wurde verschoben, da der Verklagte verlangt, Wall solle eine eidlich erhärtete Darlegung der Umstände geben, unter welchen er ihm das Geld geliehen haben will.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Regenschauer und Gewitterstürme heute Nachmittag und Abend; heute Abend kühler, morgen wahrscheinlich Regenschauer und kühler. Lebhafter bis starker Südwestwind, der nach Westen umschlägt.
Jllinois: Regenschauer, Gewitterstürme und kühler heute Abend, wahrscheinlich auch morgen. Lebhafter Südwestwind.
Indiana und Nieder-Michigan: Regenschauer und Gewitterstürme heute Abend und Mittwoch; morgen kühler, im westlichen Theil schon heute Abend. Lebhafter Südwestwind.
Wisconsin: Regenschauer und Gewitterstürme heute Abend, kühler im südlichen und westlichen Theil; morgen wahrscheinlich Regenschauer und kühler. Lebhafter bis starker Südwestwind.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 60 Grad; Nachts 12 Uhr 60 Grad; Morgens 6 Uhr 58 Grad; 12 Uhr Mittags 71 Grad.

Der Pojaz.

Eine Geschichte aus dem Osten.

Von Karl Emil Franzos.

(31. Fortsetzung.)

Nach dem Essen ging Frau Rosel auf ein Schläfchen in ihre Kammer, auch der alte Mann nickte in der Hitze ein. So war es Sender allein, der das Herannahen des schweren Leiterwagens gewahrte, den sein Freund Simche lenkte. Wohl ein Dutzend Passagiere saßen unter der Leinwandplache, halb erstickt von Staub und Hitze, darunter einige junge Mädchen.

Sender musterte sie neugierig. „Du bist die Jütte!" sprach er eins von ihnen an, dem lachende braune Augen in einem frischen, runden Gesichte standen. „An Deines Vaters Augen erkenn' ich Dich. Komm', steig' ab, er ist drinnen eingeschlafen — vor lauter Erwartung!"

Sie sprang ab. „Und Du mußt der Pojaz sein," sagte sie munter. „Ich erkenn' Dich an der Höflichkeit. Einem erwachsenen Mädchen Du zu sagen — so eine Feinheit lernt man nur aus den deutschen Büchern."

Die Mitreisenden lachten. „Du, gib acht," warnte ihn Simche. „Die ist Dir über! Was Nüssele (Nüßchen)?" Der Vergleich war nicht übel, sie war rund, braun und blank wie eine Haselnuß. „Dein Kofferchen geb' ich zu Hause ab."

Er fuhr weiter. Sender öffnete ihr die Thüre. „Ich bitte, näher zu treten, verehrtes Fräulein," sagte er neckend in seinem besten hochdeutsch. „Wenn das Fräulein es so belieben...."

Sie blickte ihn scheinbar erstaunt an. „Was ist das für eine Sprach'?" fragte sie. „Glaubt Ihr, es wär' deutsch?"

„Der Stich gibt kein Blut!" lachte er, war aber doch roth geworden. „Und da sagt man: Dicke sind gut. Jetzt weiß ich, wie viel's bei Euch geschlagen hat."

„Kein Wunder," erwiderte sie. „So ein Uhrmacher, wie Ihr!"

Frau Rosel kam herbeigeeilt, als sie die fremde Stimme hörte, und geleitete das Mädchen zu ihrem Vater. Es war rührend, wie er die Augen aufriß und sie wieder schloß und dann aufjubelte: „Kein Traum! Kein Traum!"

Die Hausfrau brachte der Halbverschmachteten eine Labung: die Vier blieben noch eine Weile in lustigem Geplauder beisammen. Am schweigsamsten war Sender, es ärgerte ihn, daß ihn das Mädchen vorhin so gründlich geschlagen. Um ihr eine bessere Meinung von sich beizubringen, lenkte er das Gespräch auf die Kollektur und spielte seinen Zuhörern die Szenen vor, die er dort erlebt. Er gab sich alle Mühe, und sie lohnte sich, die beiden Alten lachten laut, und auch Jütte rief bewundernd, indem sie sich die Thränen aus den Augen wischte:

„Auf dem Theater sieht man's nicht besser!"

Sender horchte hoch auf.

„Theater?" fragte er. „Habt Ihr je eins gesehen?"

„Natürlich. Im vorigen Monat war ja erst eine Gesellschaft in Chorostkow, vier Spieler und drei Spielerinnen. In unserem Haus, im Saal, den Reb Hirsch sonst zu Hochzeiten vermiethet, war die Bühne. Ganz gute Geschäfte haben sie gemacht; alle Offiziere waren jeden Abend da. Es ist gar nicht zu erzählen, was die für Sachen gemacht haben, lustige und traurige! Ganz gute Spieler," fügte sie hinzu. „Sie waren früher in Czernowitz."

„In Czernowitz?" rief Sender athemlos vor Erregung. — „War der Herr Nadler dabei?"

„Nein!" erwiderte das Mädchen.

Die Mutter aber blickte ihn erstaunt an und fragte dann scharfen Tones:

„Du bist ja außer Dir! Was gehen Dich die Spieler an? Und woher kennst Du den Herrn Nadler?"

Sender hatte sich wieder gefaßt. „Die Wahrheit ist das Beste," dachte er. Und so erzählte er möglichst gleichgiltig, daß er diesen berühmten Schauspieler einmal auf der Bühne gesehen. „Du erinnerst Dich — wie ich mit Schmule Grün beim Wunderrabbi in Sadagòra war."

„Ich erinnere mich nicht," sagte sie etwas scharf —, jede Art von fahrenden Leuten war ihr gleich verhaßt. Das Mädchen aber meinte:

„Gar so berühmt kann dieser Nadler nicht sein. Wenigstens haben ihm die Spieler, die in Chorostkow waren, alles Schlechte nachgesagt. Sie haben ihm schuld gegeben, daß sich die Gesellschaft aufgelöst hat. Er war ihr Direktor, hat sie aber nicht bezahlt und ist ihnen bei Nacht und Nebel durchgegangen — wegen fünfzig Gulden. Uebrigens, vielleicht haben sie gelogen. Solche Lumpe! Und erst die Weiber!"

Sender wurde todtenbleich, sein Herz pochte zum Zerspringen, und er fühlte jählings wieder ein Stechen in der Lunge. Die Gesellschaft aufgelöst, Nadler auf der Flucht!.... all sein Hoffen lag im Staube! Instinktiv wandte er sein Antlitz ab, daß die Mutter seine Erregung nicht sehe, griff dann rasch zum Hut und stürzte hinaus.

Fast wankend schritt er im Sonnenbrand dem Städtchen zu und blieb immer wieder stehen und murmelte mit bleichen Lippen: „Was nun?" Während er auf Nadlers Hilfe baute, irrte der Unglückliche flüchtig umher. Und er kehrte wohl auch nie nach der Stadt zurück, die er mit Schimpf und Schande hatte verlassen müssen — und wenn der Winter kam.... Sender schloß die Augen. „Barmherziger Gott," stöhnte er, „hättest Du mich lieber sterben lassen, als das zu erleben!.... Aber nein," murmelte er im nächsten Athemzuge. „Das ist ja Sünde. Und doch, was wird nun aus mir?"

Er hörte seinen Namen rufen. Es war der Marschallik, der sich nun auch mit der Tochter auf den Weg gemacht. Sender winkte ihm mit der Hand zu und suchte rasch weiter zu gehen. Aber er konnte nicht so eilen, wie er wollte; der Schmerz beim Athmen hinderte ihn. „Die Erregung!" dachte er. „Der Arzt hat mich davor gewarnt!" Bei dem nächsten Seitenweg bog er ab und wieder zum Städtchen hinaus. In das nächste Aehrenfeld, das er erreichte, warf er sich nieder und barg sein Haupt in den Händen. Nur nichts sehen, nichts hören, nur allein bleiben.

So lag er in dumpfer, fassungsloser Verzweiflung. Wild rauschte ihm das Blut in den Ohren, und die Lungen rangen nach Luft. „Es kommt wieder wie vor dem Rabbi," dachte er. „Aber was liegt daran?"

Dann richtete er sich doch auf, lüftete die Kleider, um leichter athmen zu können. „Nein," murmelte er vor sich hin und biß die Zähne aufeinander, „ich muß stark bleiben, ich hab' nun Niemand als mich allein.... Aber," stöhnte er dann, „was kann ich anfangen, wie mir rathen, wie mir helfen?"

Allmählich wurde sein Athem ruhiger, die Thränen flossen reichlich, aber gelind. Nun, da sich sein Schmerz entladen, konnte er wieder ruhiger denken. „Die Lumpe!" hatte das Mädchen gesagt. „Vielleicht haben sie gelogen!" Aber nein — darauf war kaum zu hoffen. Sie mochten Nadler verleumdet haben, daß er heimlich geflohen, aber was änderte das an der Sache? Die Gesellschaft war aufgelöst, Nadler brotlos — es klang ja nicht unwahrscheinlich, er hatte ihm ja selbst geschrieben, in Czernowitz finde sich nicht genug Publikum für den ganzen Winter — nun war es auch für die wenigen Wochen ausgeblieben....

Er stützte das Haupt auf die Hand. „Aber ist es nicht auch möglich," dachte er, „daß Nadler sie davongejagt hat? Wenn ich wenigstens mit einem von ihnen reden könnt' — ich brächt schon die Wahrheit heraus. Vielleicht treiben sie sich noch irgendwo in der Nähe herum. Vielleicht weiß das Mädchen etwas darüber, und es ist möglich, daß ich selbst zu ihnen fahr' und sie ausfrag'...."

Drinnen im Städtchen schlug die Glocke des Klosters. „Vier Uhr!" Erschreckt raffte er sich auf und rannte in's Städtchen zurück. „Zum Glück ist heut' Montag," dachte er, „da kommen noch nicht viel Leut'."

XVIII. Kapitel.

Gebuckten Hauptes machte sich Sender an die Arbeit. Seit er die Abschriften besorgte, ließ Dovidl seinem juristischen Genius noch sorgloser als bisher die Zügel schießen; die Gesetze der deutschen Sprachlehre einzuhalten, war nun des Schreibers Sache. Sender machte es, so gut er's verstand, und ohne viel zu fragen, weil Dovidl in jedem einzelnen Falle zunächst in große Aufregung gerieth und dann erst nach langen Verhandlungen die Aenderung billigte. Heute vollends nahm er sich vor, die Reinschrift so glatt wie möglich zu erledigen. An einer Stelle aber mußte er doch fragen; sie lautete:

„Ebenso leugenen und bestretten wir beiden unschuldig verfolgten Eheleute, wo sogar Enkel sind, daß der boshaftige Knabenzüchter, der schon viele verbrochene Füße und Arme auf der Brust hat, diesen dem hohen Gerichte wohlbekannten Bart gehabt hat. Wenn ja, so war er ja schon hundertmal, bald da, bald dort, ein Selbstmörder, worüber die ganze Stadt schwören kann, was also gewiß auch diesmal eine Lüge ist, so daß es wirklich zu Gott schreit und das hohe kaiserlich-königliche Bezirksamt sich gewiß erbarmen wird."

Sender las und las immer wieder; das war nicht zu enträthseln.

„Reb Dovidl," fragte er, „was habt Ihr da gemeint?"

„Was ich gemeint hab'?" rief der Winkelschreiber, und schnellte empor. „Was da geschrieben steht! Kann ich dafür, daß Du nicht deutsch kannst? Jedes Kind kann's verstehen. Jedes Kind!" Er hob die Arme zum Himmel. „Haben Chaim und Naphtali Weib und Kind? Haben sie Enkel? Ja oder nein? Und ist Schlome Rosenthal nicht ein strenger Lehrer? Man sag', er hat schon manchem Kind Arme und Beine gebrochen. Also?"

„Gut," sagte Sender, „das kann ich nun — ändern," hatte er sagen wollen, verbesserte sich aber hastig „verstehen." Aber wenn der Bart dem Gericht so bekannt ist, wie könnt Ihr ihn ableugnen?"

„Hahaha!" Dovidl lachte krampfhaft auf und drehte sich dabei im Kreise. „Und so fragt ein vernünftiger Mensch? Natürlich kennt das Gericht den Bart, aus der Klage, aus dem Zeugniß, das sich dieser elende Schlome vom Gerichtsarzt hat ausstellen lassen — aber deshalb soll ich ihn nicht ableugnen? Ich leugne — Luiser soll beweisen."

Sender zuckte die Achseln. „Aber ‚Selbstmörder' — Schlome lebt ja, wie kann er da schon hundertmal ein Selbstmörder gewesen sein?"

„Vernagelt!" rief Dovidl und schlug sich mit der flachen Hand auf die Stirn, daß es dröhnte.... „Ein Bauer! Und das" — er warf sich in die Brust — „will Schreiber bei einem Privatadvokaten sein! Sag' ich denn: ‚hundertmal?' Ich sag': ‚vielleicht hundertmal!' Und heißt es nicht ausdrücklich: ‚bald da, bald dort Selbstmörder?' Das heißt: das eine Mal hat er sich vielleicht eine Zehe und das andere Mal einen Finger selbst abgehackt, um dann unschuldige Leut' anklagen zu können, und jetzt hat er sich aus Haß gegen unsere Mandanten selbst den Bart ausgerissen! Das ist ja das Feinste in der ganzen Eingab' — Du natürlich verstehst es nicht!"

„Aber das hat doch noch Niemand dem Schlome nachgesagt? Wie könnt Ihr die ganze Stadt als Zeugen führen?"

Dovidl schlug eine gellende Hohnlache auf. „Daß Du nicht deutsch verstehst, ist traurig, aber lesen, Mensch, lesen mußt Du können. Wo führ' ich die ganze Stadt zu Zeugen, wo, sag' ich, sie kann die Selbstmorde beeiden? Ich schreib' nur: ‚worüber sie schwören kann' — warum sollt' sie das nicht können? Ob für oder gegen unsere Mandanten, sag' ich garnicht! Wenn ich Jemand wüßt', der dies beeiden kann, ich würd' ihn doch mit Namen nennen. Aber ich schreib's ja nur, um den elenden Stümper, den Winkelschreiber, den Luiser, zu ärgern. Er ärgert auch mich. Wüßtest Du, was er mir in der Sach' ‚Kurländer contra Kurländer' für einen Streich gespielt hat!"

„Kurländer contra Kurländer?" fragte Sender verblüfft. „Von der Sach' weiß ich nichts. Betrifft das uns?"

Dovidl wandte sich bestürzt ab. Sender sollte ja nach Frau Rosels Wunsch nichts von der Angelegenheit erfahren. Darum hatte der Winkelschreiber auch die Scheidungsklage und das Gesuch um die Todeserklärung eigenhändig geschrieben. Nun war ihm im Aerger über seinen Konkurrenten doch eine Andeutung darüber entschlüpft. Kaum, daß Luiser von der Einbringung des Gesuches Kunde erhalten, hatte er den Bezirksvorsteher bestürmt, zum Kurator des Abwesenden ernannt zu werden und dies auch richtig erreicht. Nun that er Alles, die Durchführung zu erschweren.

„Nein," sagte Dovidl endlich. „Habt Ihr denn Prozesse?" rief er dann heftig, um seine Verlegenheit zu verbergen. „Es betrifft Euere Vettern in Biala.... Aber nun an die Arbeit! Ich kenn' Dich ja, Du rechthaberischer Mensch, meine schönen Worte wirst Du mir nicht stehen lassen, aber ändere wenigstens den Sinn nicht."

Auch diese Redensart kannte Sender nur allzu gut; es war die übliche Deckung, unter deren Schutz Dovidl den Rückzug antrat. Seufzend machte er sich an's Werk. An die Sache „Kurländer contra Kurländer" dachte er nicht mehr. Was gingen ihn die Bialer Vettern an? Aber die eigene Noth! Vergeblich suchte er die Gedanken bei dem „Selbstmörder bald da, bald dort" festzuhalten; die Sorge um die Zukunft erdrückte ihn fast und raubte ihm alle Klarheit. Nie war ihm die Arbeit so schwer geworden, nie so widrig erschienen. „Und das soll für immer so bleiben?" dachte er. „Lieber sterben!"

Ja, lieber sterben, als sein Ziel lassen. Es war spät am Abend, als er die Eingabe mit Müh' und Noth und sicherlich nicht ohne zahllose Fehler zu Ende geschrieben, dennoch ging er nicht heim, sondern zu seinem einstigen Lehrherren, dem Kutscher. Nach heiterer Gesellschaft stand ihm der Sinn freilich nicht, aber Simche war ein Freund und Nachbar des Marschallik, vielleicht fand er Jütte dort. Und er mußte das Mädchen sprechen, Näheres von ihr zu erkunden suchen. Dem heißen Tag war, wie so oft in der großen Ebene, jäh und unvermittelt ein kühler Abend gefolgt; ganz Barnow hatte die dumpfen Häuser verlassen und erging sich im Mondlicht auf der Straße.

(Fortsetzung folgt.)

Wenn Ihr einen
Hals
hättet wie dieser Geselle
und er wäre
wund
von oben bis unten
TONSILINE
würde ihn schnell heilen.
25c u. 50c bei allen Apothekern.
The Tonsiline Co., Canton, O.

Wunderbare Heilung wunder Hände

Durch Cuticura nach dem schrecklichsten, je durchgemachten Leiden.

Acht Aerzte

Und viele Mittel konnten nicht für einen Cent werth Gutes thun.

„Ich war mit wunden Händen behaftet, so wund, daß, wenn ich sie in Wasser tauchte, der Schmerz mich fast rasend machte, die Haut sich abschälte und das Fleisch hart und brüchig wurde. Blut pflegte dann aus mindestens fünfzig Stellen an jeder Hand zu fließen. Worte können niemals die Qualen schildern, die ich drei Jahre lang erduldete. Ich probirte Alles, ohne Linderung finden zu können. Ich versuchte es mit mindestens acht verschiedenen Aerzten, aber keiner that mir gut, denn meine Hände waren, als ich das Doktern einstellte, noch ebenso schlimm, wie zu Anfang. Ich versuchte auch viele Mittel, aber keines that mir für einen Cent werth Gutes. Ich war entmuthigt und bekümmert. Ich fühlte mich gewöhnlich so schlecht des Morgens, wenn ich daran dachte, ich müsse zur Arbeit gehen und die Schmerzen volle zehn Stunden ertragen, daß ich oft nahe daran war, meine Stelle aufzugeben. Bevor ich mich zur Arbeit begab, mußte ich jeden Finger separat einwickeln, um zu versuchen, sie weich zu halten, und dann Handschuhe über der Bandage tragen, um zu verhindern, daß das Fett an meine Arbeit kam. Nachts mußte ich Handschuhe tragen; thatsächlich trug ich dieselben unablässig. Aber Cuticura sei's gedankt, daß dies Alles jetzt vorüber ist.

Geheilt für 50 Cents.

„Nachdem ich drei Jahre lang herumgedoktert und viel Geld ausgegeben, endete eine 50 Cents-Büchse Cuticura-Salbe all' meine Qualen. Zwei Jahre sind verflossen, seitdem ich dieselbe gebrauchte, und jetzt weiß ich gar nicht mehr, was wunde Hände sind, und niemals habe ich während des Gebrauches von Cuticura-Salbe ein Tagewerk versäumt."

Thomas A. Clancy,
810 N. Montgomery Str., Trenton, N. J.

Verkauft in der ganzen Welt. Cuticura Resolvent, 50c. (in Form von Pillen, die mit Chokolade überzogen sind, 25c. per Fläschchen von 60); Ointment, 50c.; Seife, 25c.; Potter Drug. & Chem. Corp., alleinige Eigenthümer, Boston.
Bestellt "The Great Skin Book."

SIEGEL COOPER & CO THE BIG STORE
State. Van Buren & Congress Sts. UNION LOOP ENTRANCE

SIEGEL, COOPER & CO.

die ihre eigenen—die Siegel Waaren Rabatt Stamps—eingeführt haben, möchten ihren Kunden, die B. & M. Blaue Trading Stamps in dem Großen Laden gesammelt haben, sagen, daß **diese Stamps sämmtlich eingelöst werden,** und Ihr könnt Eure Prämien in 311 Wabash Ave., dem Hauptquartier der Benedict & Mac Farlane Blue Trading Stamp Company, auswählen.

Bis zum 15. April geben wir Blaue Stamps an diejenigen aus, die ihre theilweise gefüllten Bücher zu vervollständigen wünschen.

SIEGEL, COOPER & CO.

Lokalbericht.

Der deutsche Unterricht.

Geht in den öffentlichen Schulen mehr und mehr zurück.

Dr. Stolz verlangt Untersuchung.

Schulvorsteher wühlen angeblich gegen das Fach. — Lob für die Parkverwaltung der Südseite. — Ergebniß einer Zivildienst-Prüfung. — Zu niedrige Angebote.

Im Schulrathsausschuß für Unterrichts-Angelegenheiten brachte Kommissär Stolz gestern den Umstand zur Sprache, daß in der Zahl der Schüler, welche am Unterricht in der deutschen Sprache theilnehmen, im Laufe der letzten zwei Jahre eine auffällige Abnahme eingetreten ist. Er sagte, es sei ihm zu Ohren gekommen, daß viele Schulvorsteher gegen den deutschen Unterricht wühlen und nichts unversucht lassen, um denselben aus dem Unterrichtsplane auszumerzen. Auf einen entsprechenden Antrag des Herrn Stolz wurde beschlossen, diese Angelegenheit zu untersuchen, denn die Auskunft, welche in der Komitesitzung von Direktor Cooley ertheilt wurde, befriedigt nicht. Herr Cooley sagte nämlich, daß in früheren Jahren die Lehrkräfte, welche ausschließlich für den deutschen Unterricht angestellt waren, sich bemühten, Schüler zur Betheiligung an demselben zu bewegen. Unter der neuen Einrichtung hätten aber die betreffenden Lehrer und Lehrerinnen, da ihre Stellungen ohnehin gesichert sind, zu solcher Agitationsarbeit keine Veranlassung mehr. — Thatsache ist, daß die Bestimmungen, nach welchen es entschieden wird, ob in einzelnen Schulen deutscher Sprachunterricht ertheilt werden soll oder nicht, von vielen Schulvorstehern geflissentlich zur Beschränkung, bezw. Abschaffung dieses Unterrichtes benutzt werden. Ertheilt werden soll der Unterricht, sofern sich mindestens 75 Schüler zur Betheiligung melden.

Nun heißt es aber, daß „deutsche Unterrichtsklassen" mindestens eine Stärke von 20 Köpfen haben müssen. Gesetzt den Fall, es hätten sich in einer gegebenen Schule im Ganzen 90 Kinder zum Unterricht gemeldet, aber aus dem 7. und dem 8. Grad nur je 15. Es heißt dann, daß in diesen Graden die Schülerzahl nicht zur Aufrechterhaltung der Klassen ausreiche, und da nach Streichung der 30 aus den höheren Klassen eingelaufenen Anmeldungen nur 60 übrig bleiben, so genügt das nicht, um für die fragliche Schule überhaupt irgendwelchen deutschen Unterricht zu sichern. — Den Lehrkräften, welche den deutschen Unterricht ertheilen, wird zugemuthet, daß sie auch noch die volle Arbeit und Verantwortlichkeit regelmäßiger Klassenlehrerinnen übernehmen. Für ihre Extraarbeit im Deutschen erhalten sie ganze fünf Dollars. Man kann's ihnen nicht verargen, daß sie der Annahme sind, dieser Betrag müßte gar zu sauer verdient werden.— Ob Herr Cooley persönlich ein Gegner des deutschen Unterrichts ist, hat sich nie mit Gewißheit feststellen lassen. Unbestreitbar aber ist es, daß das von ihm ersonnene „System" die Ausmerzung des Deutschen aus den öffentlichen Schulen gerade so sicher bewirkt, als wenn es ausdrücklich zu diesem Zwecke ausgeklügelt worden wäre.

Gegenwärtig erhalten in den Elementarschulen im Ganzen nur mehr 10,000 Kinder Unterricht in der deutschen Sprache. Anlaß zu der gestern erfolgten Erörterung des Gegenstandes in dem besagten Schulraths-Ausschuß gab das Gesuch von Frau Therese Dillon, welche als Lehrerin des Deutschen im städtischen Lehrer-Seminar angestellt ist, daß man sie an eine Hochschule versetzen möge, da die deutsche Seminarklasse vollständig zu verschwinden im Begriff sei. Der Ausschuß wird in der nächsten Schulraths-Sitzung seine Empfehlung erneuern, daß im Seminar Taubstummenlehrer auch für den Unterricht in der sog. mündlichen Methode ausgebildet werden sollen. Die Komitemitglieder White, O'Ryan u. Keough wurden zu untersuchen beauftragt, ob es sich nicht empfehle, gewerbsmäßigen Geldverleihern jede Hilfe zur Eintreibung von Darlehen zu verweigern, die sie Schulangestellten gewähren.

Als erster Assistent in der Abtheilung für pädagogische Forschung wurde Herr Frank Bruner aus New York angestellt, der bei dem Anstellungsexamen die erste Nummer bekommen hat. — Direktor Cooley wurde ermächtigt, den früheren Vorsteher Rovoins und den Lehrer Bassett von der John Worthy-Schule in anderen Stellungen unterzubringen.—Der „Visiting Nurses Ass'n." wurde die Erlaubniß ertheilt, Zöglinge der Krüppelklassen zu massiren, sofern die betr. Eltern damit einverstanden sind.— Der Sonderausschuß, welcher das von Direktor Cooley eingeführte System untersucht hat, nach welchem die Leistungen der einzelnen Lehrkräfte von den Schulvorstehern gewerthet werden, empfiehlt die Beibehaltung desselben.

* * *

Ein sehr lobendes Zeugniß stellt der Ausschuß, welchen die Grundeigenthumsbörse beauftragt hatte, die Ausgaben und Geschäftsmethoden der Südseite-Parkverwaltung zu prüfen, dieser Behörde aus. Er hat sich unter Anderem überzeugt, daß die Parkverwaltung für die Erwerbung von Geländen für die Anlegung von zwölf neuen Parks im Ganzen $135,000 weniger ausgegeben hat, als die betreffenden Liegenschaften nach dem Befund der Schätzungskommission an Marktwerth darstellen. Die Absicht der Parkverwaltung, bei den Wählern um Ermächtigung zu einer neuen Bondausgabe im Gesammtbetrage von $2,500,000 einzukommen, wird in dem Bericht des Komites zwar nicht gerade gutgeheißen, aber man tritt derselben auch nicht entgegen. Es wird gesagt, daß die Parkverwaltung in der Folge keine weiteren Bondschulden mehr machen wolle. In dieser Verbindung wird empfohlen, daß die Staats-Legislatur aufgefordert werden möge, die Schuldengrenze der Südseite-Parkverwaltung, welche jetzt bei $12,000,000 gezogen ist, auf $7,000,000 zurückzuschrauben, welche Höhe die Bondschuld der Behörde erreicht haben wird, wenn die geplante neue Ausgabe von Pfandbriefen zur Thatsache geworden ist. Zu verwenden gedenkt die Parkbehörde das neu zu leihende Geld wie folgt: Grant Park, $911,120; Jackson Park, 271,041; Washington Park, $101,536; Gage Park, $8,000; McKinley Park, $174,400; Western Ave. Blvd., $31,000; Garfield Blvd., $9,950; Michigan Blvd., $9,950; Jackson Blvd., $6,000; Calumet Park, $131,000; Marquette Park, $125,000; Sherman Park, $46,500; Ogden Park, $25,100; Hamilton Park, $20,000; Palmer Park, $25,200; Bessemer Park, $24,900; Mark White Square, $15,500; Armour Square, $15,500; Davis Square, $14,500; Cornell Square, $14,600; Russell Square, $11,000; für die Erwerbung der Gelände und für die Einrichtung von Hardin Square und Square Nr. 4, zusammen $475,000. Hardin Square (5 Acker) wird für die Ecke von Wentworth Ave. und 25. Straße geplant und Square Nr. 4 (10 Acker) für die Ecke von Princeton Ave. und 44. Place.

Von 350 Schutzleuten, die sich neulich der Zivildienstprüfung für Sergeanten im Bureaudienst der Polizeiverwaltung unterzogen, haben 185 dieselbe bestanden, und zwar 42 ziemlich gut, 143 aber nur „so, so". Die ersten acht Namen auf der Liste der Durchgekommenen sind: Patrick E. Hogan, Dennis M. Malloy, M. G. L. Nootbaar, Chas. E. Burns, Bertram Cleghorn, Horace E. Elliott, Berard J. Burns und Andrew J. Rohan (Sohn des Leutnant Rohan von der Geheimpolizei).

Der Finanz-Ausschuß der Abwasserbehörde hat die eingelaufenen Angebote auf eine neue Ausgabe von Pfandbriefen der Behörde ($2,000,000 im Ganzen) als zu niedrig zurückzuweisen beschlossen.

Auf Empfehlung des Polizeichefs hat der Mayor die Schanklizens der Wagner'schen Wirthschaft, 3122 State Straße, widerrufen. Diese Lizens war auf den Namen von George Wagner ausgestellt, betrieben aber wurde das Lokal von H. C. Wagner, der bei der Polizei schon seit Jahren schlecht angeschrieben ist. Die Entziehung der Wirthschaft ist erfolgt, weil Wagner Dieben Vorschub geleistet haben soll, die in seinem Lokal verkehrten.

Deutsches Theater.

„Die Journalisten" vor ausverkauftem Hause. — Die Darbietung als Ganzes betrachtet eine vortreffliche.

Bis auf den letzten Platz besetzt war Powers' Theater gestern Nachmittag für die dritte und letzte von der Direktion Wachsner im Laufe der nun zu Ende gehenden Spielzeit veranstalteten „Schüler-Vorstellungen." G. Freytags vieraktiges Lustspiel „Die Journalisten", das zur Aufführung angesetzt war, ging mit guter Besetzung und in flotter Darbietung über die Bühne. So ziemlich alle Partien des Stückes, welche von Bedeutung für den Gesammteindruck sind, lagen in guten Händen, und einige wurden so vortrefflich durchgeführt, daß alle etwaigen Mängel, die in anderer Hinsicht zu beanstanden gewesen sind, dadurch mehr als ausgeglichen wurden.

Frl. Marbach, von der gerade die eifrigsten Verehrer ihres dramatischen Könnens befürchtet hatten, daß sie in der Partie der „Adelheid Runeck" keinen guten Eindruck zu machen vermögen würde, verschaffte den Betreffenden eine Enttäuschung angenehmster Art, und auch Herr Elfeld („Bolz") erwies sich, fast wider Erwarten, dieser Rolle durchaus gewachsen. Eine Prachtleistung bot Herr Gros in der Partie des „Gutsschreiber Korb" (aus der großen Familie der Tragekörbe). Auch Herr Marx („Schmock") verdient uneingeschränktes Lob für die gediegene Wiedergabe seiner Partie und außerdem Anerkennung für das Geschick, mit dem er die Spielleitung besorgt hat. Gut besetzt waren ferner noch die Partien des „Bellmaus" (Kleemann), „Kämpe" (Kreiß), „Senden" (Agerty), „Blumenberg" (Schmidt), „Oberst Berg" (Sprotte), „Piepenbrink" (Schumacher) und „Frau Lotte Piepenbrink" (Frau Richard). Die minder gute Besetzung anderer Rollen hat nicht so störend gewirkt, daß man nicht berechtigt wäre, von dem Gesammteindruck der Vorstellung als von einem hervorragend guten zu sprechen. — Die Zusammensetzung des Publikums war in der Hauptsache wieder ungefähr die gleiche, wie bei den beiden ersten Schüler-Matinees, sie bestand nämlich vorwiegend aus deutschen Müttern in Begleitung ihrer erwachsenen oder heranwachsenden Töchter. Man darf annehmen, daß sich ein ähnliches Publikum auch in gleich starker Zahl zusammenfinden wird, sofern Direktor Wachsner sich im kommenden Jahre entschließen sollte, die heuer so wohlgelungenen Experimente mit den Nachmittags-Vorstellungen des Oefteren zu wiederholen, bezw. zu einer stehenden Einrichtung seines Unternehmens zu machen.

Leset die „Sonntagpost".

Deutsches Theater in Powers'.

Am nächsten Sonntag die beliebte Posse „Robert und Bertram".

Am nächsten Sonntag ist Possenabend in Powers' Theater, und wer beabsichtigt, die Vorstellung zu besuchen, der wird gut daran thun, sich Plätze möglichst frühzeitig zu sichern, da das Haus zweifellos bis auf das letzte Plätzchen ausverkauft sein wird. Zur Vorstellung gelangt „Robert und Bertram", Posse mit Gesang und Tanz in vier Abtheilungen von Gustav Raeder. Es gibt kaum eine Posse, welche auf ein so ehrwürdiges Alter zurückblicken darf und sich doch noch als ein solcher Schlager erweist, wie eben „Robert und Bertram". Besonders ist auf die vielen Einlagen hinzuweisen, darunter der „Burgei Jodler" von Strauß und der „Kaffeeklatsch" von Manstädt, gesungen von Frl. Kramm, dann großes „humoristisches Quodlibet", gesungen von den Damen Kramm, Dierks und den Herren Sprotte, Schumacher, Kleemann und Agerty, und „Komisches Tanzterzett", gesungen und getanzt von den Herren Schumacher, Sprotte und Kleemann. Die Rollen sind in vorzüglicher Weise wie folgt besetzt worden:

Robert.......Gustav Kleemann
Bertram.......Adolf Schumacher
Strambach, Gefängnißwärter.......Berthold Sprotte
Michel, sein Neffe.......Mathilde Dierks
Eine Schildwache.......Max Agerty
Ein Korporal.......Louis Prätorius
Mehlmeier, Pächter.......Willy Schaff
Lips, Wirth.......Karl König
Rösle, Schankmädchen.......Elise Kramm
Erster Gensdarm.......Louis Prätorius
Zweiter Gensdarm.......Georg Kiek
Brautvater.......Hermann Berger
Brautmutter.......Frieda Metzler
Bräutigam.......Louis Fichtner
Braut.......Eva Blank
Ippelmeier, ein reicher Bankier.......Friedrich Gros
Isidora, seine Tochter.......Gertrud Müller
Samuel Bandheim, Kommis.......Max Agerty
Kommerzienräthin Forchheimer, seine Kousine.......Anna Richard
Doktor Corduan, Hausfreund.......Willy Schaff
Jack, Bedienter.......Karl König
Frau Müller.......Fränzi Schade
Guckkastenfrau, Bänkelsänger, Ausrufer.
Nach jeder Abtheilung zehn Minuten Pause.
Spielleitung.......Adolf Schumacher
Dirigent.......Franz Neumann

Heilt Erkältung in einem Tag.

Nehmt Laxative Bromo Quinine Tablets. Apotheker gibt's Geld zurück, wenn sie nicht heilen. E. W. Grove's Unterschrift auf Schachtel. 25c. 1no,dija32

Deutscher Kellner-Verein.

Gestern Abend beging der deutsche Kellner-Verein im großen Saale der Nordseite Turnhalle sein 26. Stiftungsfest, welches wie alle von diesem Vereine veranstalteten Festlichkeiten sich eines ausgezeichneten Besuches erfreute und in der denkbar heitersten Weise verlief. Die Mitglieder waren in voller Zahl erschienen, und der reiche Damenflor bewies, wie beliebt dieselben bei dem zarten Geschlecht sind. Alle huldigten dem Tanze mit großem Eifer, wozu ein treffliches Orchester stets von Neuem lockte. Die große Halle erwies sich durchaus nicht als zu groß für die lustig wirbelnden Paare, deren Ausdauer bis in die späte Nacht vorhielt. Die Vorbereitungen, welche namentlich zum Gelingen des Festes beitrugen, hatten in den Händen des aus den Herren J. Schmidt, Vorsitzender, W. Wurst, O. Nahm, C. Witt und L. Dreyfuß bestehenden Arrangements-Komites gelegen.

Kurz und Neu.

* Drei neue Blatternfälle wurden gestern angemeldet, nämlich: John Medema, 33 Jahre alt, Nr. 483 Hastings Str., Annie Kearney, 37 Jahre alt, Nr. 743 Jackson Blvd., und Edw. Burns, Nr. 449 State Str.

Seit über sechzig Jahren.
Ein altes bewährtes Heilmittel.
Frau Winslow's Soothing Syrup
seit sechzig Jahren von Millionen Müttern beim Zahnen ihrer Kinder mit bestem Erfolge angewandt. Er beruhigt das Kind, erweicht das Zahnfleisch, stillt die Schmerzen, heilt Wind-Kolik und ist das beste Mittel für Abweichen. Verkauft von Apothekern in der ganzen Welt. Verlangt
Mrs. Winslow's Soothing Syrup
und nehmt nichts Anderes, 25 Cents die Flasche.
lap,frjoht,13

900 DROPS
CASTORIA
A Vegetable Preparation for Assimilating the Food and Regulating the Stomachs and Bowels of
INFANTS CHILDREN
Promotes Digestion, Cheerfulness and Rest. Contains neither Opium, Morphine nor Mineral.
NOT NARCOTIC.
Recipe of Old Dr. SAMUEL PITCHER
A perfect Remedy for Constipation, Sour Stomach, Diarrhoea, Worms, Convulsions, Feverishness and LOSS OF SLEEP.
Fac Simile Signature of
NEW YORK.
At 6 months old
35 DOSES – 35 CENTS
EXACT COPY OF WRAPPER.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von
In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren
CASTORIA
THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Die Chadwick appellirt.

Cleveland, 28. März. Die Pumpkönigin und Bankendemolirerin Cassie L. Chadwick, die, wie gemeldet, der Verschwörung zum Betruge der Regierung schuldig befunden und gestern Abend zu zehn Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde, hat durch ihren Anwalt Berufung gegen das Urtheil angekündigt. Der Anwalt macht u. A. geltend, daß der Richter kein Recht gehabt habe, für jeden Klagepunkt eine besondere Strafe festzusetzen.

Sollte gegen alles Erwarten die Berufung im höheren Gerichtshof erfolgreich sein, so schweben noch immer sechs andere Anklagen gegen die Finanzkünstlerin!

Streikbrecher für Pittsburg.

New York, 28. März. Mehrere Hundert Streikbrecher, welche hierher und Hochbahnlinie der „Interborough gekommen waren, um an den Tiefbahn- und Hochbahnlinien der „Interborough Co." zu arbeiten, sollen durch Postkarten Weisung bekommen haben, sich für die Abreise nach Pittsburg bereit zu halten, wohin sie gesandt werden sollen, wenn es zum Streik an den elektrischen Straßenbahnlinien daselbst kommt. Die Beamten der genannten Gesellschaft sagen, nur noch die Hälfte der ursprünglichen Streikbrecher stehen noch in ihren Diensten.

10 Jahre für die Chadwick!

Cleveland, 28. März. Frau Cassie L. Chadwick, die vielgenannte Finanzabenteuerin, ist von Richter Taylor, nach Abweisung ihres Antrages auf einen neuen Prozeß, zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. (14 Jahre wäre das höchste gesetzliche Strafmaß gewesen.) Sie nahm das Urtheil viel ruhiger entgegen, als die Schuldigsprechung.

Ausland.

Von der Kaiserreise.

Empfang durch den König von Portugal.

Lissabon, 28. März. Gestern Abend langte der deutsche Kaiser mit dem Dampfer „Hamburg" hier an. Der König Karlos, sein Bruder, der portugiesische Minister des Auswärtigen und der Flottenminister begaben sich an Bord des Dampfers und begleiteten den Kaiser an das Ufer; in Parade ging es sodann durch die reich geschmückten Straßen nach dem Palast von Belem, unter Kavallerie-Eskorte. Die königlichen Equipagen wurden unterwegs mit Blumen überschüttet. Im Palast empfing die Königin Amelia nebst dem Prinzen Manuel den Kaiser. Später am Abend wurden ein großes Staatsbankett und ein Konzert gegeben, Musikkapellen spielten auch in den Straßen, und die Stadt war illuminirt.

Kaiser Wilhelm trug beim Kommen die Uniform eines Obersts der portugiesischen Infanterie, und König Karlos die eines Obersts der deutschen Infanterie.

Rußlands innere Wirren.

Warschau, 28. März. Der Polizeichef Baron Nolken, auf welchem ein Bombenattentat verübt wurde, leidet furchtbare Schmerzen; doch fürchtet man nicht mehr für sein Leben.

Es stellt sich heraus, daß eine Anzahl Personen der ärmeren Klassen, die unmittelbar vor dem Bombenwurf in verschiedenen Straßen in der Richtung des Palastes gingen, von Unbekannten gewarnt wurden.

St. Petersburg, 28. März. Man ist auf's Neue sehr besorgt über die Bauern- und Arbeiterunruhen, besonders in Russischpolen und in der Krim. Eine revolutionäre Propaganda scheint in vielen Theilen des Landes mit Hochdruck zu arbeiten!

Es werden auch neue nationale Kundgebungen aus Helsingfors, Finland, und aus Abo gemeldet, die jedoch ohne Krawall verliefen.

Die Angabe, daß der Großfürst Alexis in's Ausland geflohen sei, wird in Abrede gestellt.

Neuer Studentenstreit

Durch das preußische Kultusministerium hervorgerufen. — Angeblicher Ordensschacher. — Aus Kunst- und Literaturkreisen.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 28. März. Das preußische Kultusministerium hat an den akademischen Senat der Technischen Hochschule zu Hannover die Aufforderung ergehen lassen, die neuen Statuten des dortigen Studentenausschusses nicht anzuerkennen. Der Grund dieses Schrittes ist darin zu sehen, daß in jenen Statuten konfessionellen Verbindungen die Angehörigkeit zum Studentenverbande verweigert wird. Da dies einer der Hauptpunkte war, um den sich die kürzlichen Wirren auf den deutschen Hochschulen, besonders in Hannover, drehten, so befürchtet man, daß der Konflikt von Neuem ausbrechen wird, wodurch eine höchst heikle Situation geschaffen werden würde.

Die „Neckar-Zeitung" meldet gerüchtweise, Graf von Linden, der Vorsitzende des Stuttgarter „Vereins für Völkerkunde", habe mehreren Personen hohe Orden verschafft, blos weil sie Geld zum Bau des dortigen Museums hergaben. Das Blatt verleiht zugleich der Hoffnung Ausdruck, daß das Gerücht nicht auf Wahrheit beruhen möchte; bisher sei Württemberg vom Titel- und Ordensschacher, so viel man wisse, noch frei geblieben.

Der „Münchener Journalisten- und Schriftsteller-Verein" hat eine umfassende Untersuchung über den Schaden eingeleitet, welchen deutsche Autoren durch den amerikanischen Nachdruck erleiden. In einer Bekanntmachung erklärt der Verein, der bisher nachgewiesene Schaden betrage alljährlich mehrere Millionen Mark, und er fordert Journalisten und Schriftsteller auf, weitere Belege einzusenden, damit ein möglichst vollständiges Beweismaterial zur Hand sei. Darnach soll eine gesetzgeberische Agitation eingeleitet und vor Allem bezweckt werden, daß bei etwaigen Handelsvertragsverhandlungen mit den Ver. Staaten ein angemessener Schutz für Werke der deutschen Literatur und Kunst gesichert wird. Graf Posadowsky, der Staatssekretär des Innern, hat bekanntlich schon in der Sitzung des Reichstages am 15. März ein dahingehendes Versprechen gegeben.

Bei der Aufführung in Frankfurt a. M. ist Paul Heyses neuestes Drama „Ein Kanadier" freundlich aufgenommen worden, wenngleich Manches in der Handlung, laut der dortigen Kritik, unerklärlich erscheint.

Wie man aus guter Quelle hört, werden Prinz Heinrich von Preußen und seine Gemahlin, Prinzessin Irene von Hessen, Anfangs April zu längerem Besuch des Zarenpaares nach St. Petersburg reisen. Prinzessin Irene ist bekanntlich eine Schwester der russischen Kaiserin, die eine geborene Prinzessin Alix von Hessen ist.

Dem hiesigen Hofe nahestehende Persönlichkeiten meinen, daß diese Visite schwerlich geplant wäre, wenn nicht nach dem Urtheil der unterrichteten Stellen die innere Situation in Rußland ihren akuten Charakter verloren hätte und auch mit einer längeren Fortdauer des Krieges im fernen Osten nicht mehr ernstlich gerechnet würde. So wird denn in dem Besuch des preußischen Prinzenpaares ein zwiefach günstiges Symptom erblickt.

Aufstand in Kreta!

Canea, Kreta, 28. März. Die Gährung auf der Insel hat sich zu einem Aufstand verdichtet, und die Insurgenten haben bereits eine provisorische Nationalversammlung gebildet und in einer Proklamation an die auswärtigen Konsuln Angliederung der Insel an Griechenland gefordert. Verstärkungen von kretensischen Gendarmen trafen hier ein.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Hamburg: Abydos von San Franzisko, über Zentral- und Südamerika; Ammon, von San Franzisko über Zentral- und Südamerika und St. Vincent.

Gibraltar: Neckar, von New York nach Neapel u. s. w.

Telegraphische Notizen.

Inland.

—4 Personen wurden bei Clarksville, Tenn., durch Zusammenstoß zweier Güterzüge getödtet.

— Der Extraausschuß des Staatssenats von Nebraska, welcher einen Budelskandal zu untersuchen hat, suchte um die Erlaubniß nach, Verhaftungen vorzunehmen.

— Der Farmer Wm. Rapson aus New Lenox, Jll., der im Januar seinen Sohn Herbert und dessen Gattin erschoß, bekannte sich in Joliet des Mordes schuldig.

— Zu Saratoga, Mich., erschoß der 33jährige Abraham Kapetzki die 30jährige Gattin von S. Finkelstein infolge eines Streites über Geldangelegenheiten. Er stellte sich der Polizei in Grand Rapids, um nicht gelyncht zu werden.

— Der 17jährige Wm. Smith zu Corona, L. J., verwundete seine 16jährige Geliebte Alice Ohlsen, deren Vater nichts von dem Verkehr wissen wollte, durch einen Schuß schwer und verschwand. Er hat wahrscheinlich Selbstmord begangen.

— Geßler Rousseau, der Jingo-Attentäter, welcher auch das Denkmal Friedrichs d. G. in Washington zu beschädigen suchte, wurde in New York schuldiggesprochen, eine Höllenmaschine auf dem Dampfer „Umbria" gesandt zu haben. Er kann 5 Jahre Zuchthaus dafür erhalten.

— Der britische Dampfer „Wooda", von Galveston, Tex., nach Hamburg bestimmt, wurde zu Norfolk, Va., festgehalten, weil einem französischen Emigranten, welcher als Deckarbeiter beschäftigt gewesen war, gegen den Wunsch der Einwanderungsbehörde gestattet wurde, ans Land zu gehen und zu entkommen.

Ausland.

— Eine neue Hungersnoth ist in Armenien ausgebrochen, wie der Londoner Missionsgesellschaft gemeldet wird.

— Mit dem Bau einer neuen Eisenbahn von Arequista nach Crisco, Peru, ist begonnen worden.

— Die kanadische Regierung entschloß sich, eine Prämie von $6 pro Tonne zur Aufmunterung des Schiffbaues zu gewähren.

— Der deutscher Kreuzer „Falke" langte zu Puna, Ekuador, an; er wird wahrscheinlich über Panama nach San Franzisko kommen.

— Der 70jährige russische General Dokftouro, welcher heute nach der Mandschurei abreisen sollte, um sich der Division des Generals Kaulbars anzuschließen, ist an einem Schlaganfall gestorben.

— Das französische Ministerium des Auswärtigen wiederholt die Versicherung, daß von Paris aus keine Vorschläge betreffs Beendigung des fernöstlichen Krieges ausgegangen seien.

— Der Herzog von Orleans erklärte in einem Aufruf, der in Paris Sensation erregt, die Wiederaufrichtung der Monarchie als absolut nothwendig für Frankreich.

— Auch die Pariser Polizei überwacht die russischen Flüchtlinge, welche eine Organisation zur Förderung der russischen Revolutionsbewegung gegründet haben sollen.

— Zu Winnipeg, im nordwestlichen Kanada, wurde der Pfarrer W. Blozowsky, der Unabhängigen Polnischen Kirche, an seinem Studirtisch durch das Fenster hindurch erschossen.

— Das Unterhaus des norwegischen Landtages lehnte mit 48 gegen 33 Stimmen die Regierungsvorlage behufs Gewährung gleicher Rechte an Frauen bei der Verwaltung öffentlicher Aemter ab.

— Die französische Regierung ist sehr besorgt wegen des Verschwindens zweier Postbeutel zwischen Port Said (Egypten) und Jibutil, mit Briefen und Befehlen für das französische Geschwader im Indischen Ozean.

— Der Gesandte der Ver. Staaten in San Domingo gab der dortigen Regierung beruhigende Versicherungen bezüglich der schließlichen Bestätigung des Vertrages zwischen beiden Republiken.

— Der Polizeipräsident von Berlin hat im Namen der Staatsaufsichtsbehörde seine Zustimmung zu einem System von Untergrundbahnen gegeben; der Bau derselben wird viele Jahre in Anspruch nehmen.

— Der französische Gesandte in Marokko soll anläßlich des kommenden Besuches des Kaisers Wilhelm doch beauftragt worden sein, rasch auf die Zustimmung des dortigen Sultans zur französischen Politik bei der Landesverwaltung zu dringen.

— Am 1. April wird in Kuxhaven die deutsche Kompagnie organisirt werden, welche speziell im Legen unterseeischer Minen ausgebildet werden soll. Drei minenlegende Boote und 12 Torpedoboote werden dauernd dort stationirt sein.

— Noch vor seiner Abreise nach dem Süden ordnete Kaiser Wilhelm an, daß die Ueberröcke der Marine- und Infanterieoffiziere ein, eine, 7 Zentimeter breite Rückenfalte haben sollen. Das ist schon die 35. Uniformänderung seit der Thronbesteigung des Kaisers.

Kein Kochen!
Nur ein wenig Sahne oder Milch, und
GRAPE-NUTS
ist fertig.
Seht nach dem kleinen Buch „Der Weg nach Wohlstadt" in jedem Packet.

Lokalbericht.

Vom Felde der Arbeit.

Wie befürchtet, kam es gestern in Indiana Harbor zu Ausschreitungen der Streiker.

Um ähnliche Straßenkrawalle, wie sie sich gestern gelegentlich der Aufnahme des Betriebes in den beiden Anlagen der Inland Steel Company in Indiana Harbor ereigneten, zu verhüten, wurden die Anlagen gestern Abend von einem starken Aufgebot von Pinkerton Detektives umstellt. Die 42 Nichtgewerkschaftler, die in den Dienst der Firma getreten sind, werden in den Anlagen beköstigt und beherbergt.

Gestern wurden die Anlagen von Streikerposten umzingelt, die sich bemühten, die Angestellten daran zu verhindern, die Arbeit wieder aufzunehmen. Die Streikbrecher wurden mit Steinen bombardirt, aber keiner von ihnen ernstlich verletzt. Sollten die Streiker sich aber wieder derartige Uebergriffe zu Schulden kommen lassen, so will die Ortspolizei gegen die Ruhestörer rücksichtslos vorgehen und Massenverhaftungen vornehmen.

Die Streikbrecher gaben sich der Hoffnung hin, die Maschinenbauer, Elektriker und wahrscheinlich auch die Maschinisten verhindern zu können, die Arbeit wieder aufzunehmen. Die Firma hofft ebenso zuversichtlich, daß die Anlagen in wenigen Tagen in vollem Betriebe sein werden.

Gestern hatten 780 der 1200 Angestellten die Arbeit wieder aufgenommen. Die Firma hat Vorkehrungen getroffen, über 500 Leute in den Anlagen zu beherbergen und zu beköstigen. Eine große Anzahl Bürger der Ortschaft wurde gestern als „Spezialpolizisten" vereidigt.

Paragraph Nr. 1287 der neugesichteten städtischen Verordnungen, demgemäß zwei oder mehr Männer oder Frauen, die müßig auf der Straße stehen, als „Vagabunden" wegen angeblich unordentlichen Betragens verhaftet werden können, wird als eine Drohung gegen das Gewerkschaftswesen betrachtet. Der Baugewerkschaftsrath wird dem Stadtrath, der den jetzigen ablösen wird, den Entwurf folgenden Zusatzes zur Annahme unterbreiten: „Dieser Paragraph soll nicht dahin ausgelegt werden, daß er sich auf streikende oder ausgesperrte Arbeiter und Arbeiterinnen erstrecke, die gesetzlich statthafte Streikerpostendienste verrichten."

Die Verhandlungen zwischen der Liverymen's Association und der Droschkenkutscher-Union wurden gestern abgebrochen, da die Parteien sich nicht betreffs der den „Trippers" zu zahlenden Löhnung und der Rechte und Pflichten derjenigen Kutscher verständigen konnten, die nur eine Kutsche besitzen und selbst Kutscherdienste verrichten.

E. C. Smith, früher ein hervorragendes Mitglied der Braß Manufacturers' Association, hat gestern mit den Metallpolirer-, „Platers"- und „Buffers"-Gewerkschaften ein Uebereinkommen unterzeichnet, demgemäß er sich verpflichtet, ausschließlich Gewerkschaftler zu beschäftigen.

Mary Johnson und Bridget Fleming, Mitglieder der Taylor Finishers' Union, die Streikerposten-Dienste verrichteten und am Samstag verhaftet wurden, sind gestern von Richter Chott um je $1 gestraft worden.

Zum vierten Mal.

Hat Valerian Riedel nunmehr auf Scheidung geklagt.

Zum vierten Male in sieben Jahren hat Valerian Riedel gegen seine Frau Bertha auf Scheidung geklagt. Nach seiner Angabe kam Riedel vor zwölf Jahren aus Rußland hierher und erübrigte bald Geld genug, um seine Frau und Kinder nachkommen zu lassen. Er eröffnete ein Restaurant, in welchem er selber die Küche besorgte, während seine Frau als Kassirerin waltete. Alles ging gut, bis ein gewisser Selinger oder Doelle ihn aus dem Herzen seiner Frau verdrängte. Seitdem behandelte Frau Riedel ihren Mann, wie er behauptet, in abscheulicher Weise, behielt alles Geld für sich und schlug ihn zu wiederholten Malen. Nach der Abweisung einer der drei vorangegangenen Scheidungsklagen soll Selinger im Jahre 1897 auf die Frau einen Mordangriff gemacht und sich selber entleibt haben. Schließlich hat Riedel sich geschäftlich von seiner Frau getrennt, und sie hat das Restaurant weitergeführt, während er sich seinen Lebensunterhalt als Bürstenbinder erwarb. Wie er angibt, hat er ihr stets seinen Lohn gebracht, und von diesem Gelde ist das Wohnhaus der Familie, Nr. 253 N. Carpenter Straße, gekauft worden.

Riedel beantragte im Kreisgericht, daß ein Masseverwalter für das Vermögen eingesetzt und daß über die Kinder so verfügt werde, wie es für deren Wohlfahrt am besten erscheint.

Nach einer Ehe von neunjähriger Dauer haben Dr. Louis M. Fenwick, Nr. 6212 S. Halsted Str., und seine Frau Nettie sich vor einem Jahre getrennt, und in der jetzt im Kreisgericht anhängig gemachten Klage und Gegenklage werfen sich die Beiden gegenseitig Bruch der ehelichen Treue vor. Frau Fenwick soll mit einem Charles Diggs viel Zeit im Hause Nr. 3556 State Straße verbracht haben, und sie wirft ihrem Manne unlautere Beziehungen zu Anna May Tennis vor, welche Dr. Fenwick dagegen für seine Tochter ausgiebt, als Erklärung seiner häufigen Zusammenkünfte mit ihr. Außerdem klagt Frau Fenwick daß ihr Mann wiederholt versucht habe, sie für irrsinnig erklären zu lassen.

— Unangenehme Frage. — Junger Dichter: „Der Redakteur der „Lyrischen Abendglocken" mußte in's Irrenhaus." — Bekannter: „Ist das nicht derselbe, der vor Kurzem ein Gedicht von Dir akzeptirt hat?"

Aus den Polizeigerichten.

Ein Schiedsgericht, das nicht zum Spruch gekommen ist.

Frau Rosenthal hatte ihren Mann, William Rosenthal, Nr. 378 Morgan Str., vor einiger Zeit wegen angeblichen thätlichen Angriffs verhaften lassen. Die Beiden leben seit längerer Zeit wie Hund und Katze zusammen, da sie sich nicht in einander schicken können. Rosenthal hält den Sabbath heilig zum Aerger der Frau, die spanischer Herkunft ist und an Gebräuchen hängt, welche ihrem Manne allerdings sehr spanisch vorkommen. Schließlich hatten die Beiden sich darauf geeinigt, ihre Streitfragen durch ein aus Richter Sabath, Anwalt Epstein und Hilfsanwalt Bregston zusammengesetztes Schiedsgericht beilegen zu lassen, aber heute zog Frau Rosenthal im Maxwell Str.-Polizeigericht ihre Einwilligung dazu zurück, ebenso ihre Anklage gegen ihren Mann, und erklärte, sie könne ihre Familienstreitigkeiten selber schlichten.

In Richter Quinns Gerichtshof wurden heute sieben Männer vorgeführt, welche sich nach Aussage von Detektives dadurch vergangen hatten, daß sie Straßenbahn-Umsteigezettel verschenkt hatten. Einer von ihnen, E. M. Brayton, Nr. 4233 Wabash Ave., weigerte sich, die ihm auferlegte Strafe von einem Dollar zu bezahlen, da er seinen Umsteigezettel nicht verschenkt, sondern fortgeworfen habe. Er will Berufung einlegen. Die Detektives behaupteten, sie hätten gesehen, wie er den Zettel einem Zeitungsverkäufer gegeben habe.

Der Neger George Jones, als Fahrstuhlführer im Edinburgh-Hotel, Michigan Ave. und 22. Str., angestellt und angeklagt, aus dem Zimmer eines Gastes des Hotels, Dr. E. von Silverstein, einen Diamantring, zwei goldene Uhren und Kleider gestohlen zu haben, wurde von Richter Prindiville trotz seines Leugnens unter $300 Bürgschaft an das Kriminalgericht verwiesen.

George Franklin und Henry McCune, beide 17 Jahre alt, welche am Sonntag in der Nähe von Cragin einen gewissen Herman Canuve um $25 beraubt haben sollen, wurden heute von Richter Wilcox um je $25 gebüßt. Canuve erklärte, er habe keine Lust, sich womöglich ein halbes Dutzend Mal im Kriminalgericht als Zeuge einzustellen, worauf der Richter die auf Raub lautende Anklage niederschlug und die beiden Gutedel wegen unordentlichen Betragens bestrafte.

Gestern wurden John Conlin und Max Smith von Richter Chott im Desplaines Str.-Polizeigericht an das Kriminalgericht gewiesen, weil sie nach Angabe des Detektives Trafton aus dem Hause der Frau Albrecht, Nr. 201 Hudson Ave., zwei seidene Röcke gestohlen hatten. Trafton begab sich nach ihrer Verhaftung nach dem Pfandgeschäft von H. Costy, Nr. 19 S. Halsted Str., wo er die gestohlenen Sachen angeblich vorfand. Da sie aber nicht in ein Buch eingetragen waren, wie das Gesetz es vorschreibt, so theilte der Detektive dem Pfandleiher mit, daß er einen Haftbefehl gegen ihn erwirken werde. Darauf soll Costy versucht haben, den Beamten mit einem Zehn-Dollarschein zu bestechen. Richter Chott verwies Costy heute Morgen unter der Anklage auf Hehlerei unter $1000 Bürgschaft an das Kriminalgericht.

Mündel des Jugendgerichts.

Dem 15jährigen Byron Castor lachen sonnige Tage.

Die trübe Zeit, die der 15jährige Byron Castor durchgemacht hat, scheint ihr Ende erreicht zu haben. Ein Jahr lang trieb er sich obdachlos und vogelfrei in Chicago umher. Heute hat seine Tante, Frl. Rose Castor von Indianapolis, ihn aus dem Jugendheim zu entlassen und ihn ihrer Obhut zu übergeben. Sie werde in Zukunft für ihn sorgen. Ihrem Wunsche wurde entsprochen. Byron genießt hinfort die Auszeichnung, das einzige Mündel des Jugendgerichts zu sein. Richter Mack vom hiesigen Jugendgericht und Richter George Stubbs vom Marion Countygericht zu Indianapolis werden über sein ferneres Wohlergehen wachen.

Der Knabe, ein heller Bursche, ist ein Sohn von Dr. Hiram C. Castor, dessen Sprechzimmer sich im Tacoma Gebäude befindet und der Nr. 4358 Vincennes Ave. wohnt. Der Arzt war vor acht Jahren Koroner in Indianapolis. Nach dem Tode seiner ersten Frau, Byrons Mutter, heirathete er wieder. Die Stiefmutter machte angeblich dem Knaben das Leben zur Hölle, und er brannte durch.

Der Vater erbot sich, zum Unterhalt des Knaben beizutragen.

Die fünfjährige Mamie Carlson und ihre um zwei Jahre ältere Schwester Annie wurden heute von Richter Mack dem Schutzengel-Waisenhause überwiesen. Ihr Vater Lewis Carlson muß monatlich $15 Pflegekosten zahlen.

Die Mädchen haben eine Stiefmutter, von der sie angeblich unmenschlich behandelt wurden. Mamie mußte angeblich, ihres zarten Alters ungeachtet, im Winter jeden Morgen um fünf Uhr aufstehen und Feuer in dem Ofen und im Herd machen. Beide Mädchen beklagten sich außerdem, daß sie häufig hungern mußten und außerdem noch Prügel bekamen.

Aufregung in einer Car.

Felix Pullman's Kampf mit einem angeblichen Taschendieb.

Frau Pollic's Abenteuer.

Der Fahrgäste einer S. Halsted Str.-Elektrischen bemächtigte sich heute früh beträchtliche Aufregung, als der Hausirer Felix Pullman, Nr. 92 West 13. Str., mit gellender Stimme schrie: „Aufgepaßt! Taschendiebe!" und im nächsten Augenblick einem Kerl, der angeblich eine Börse hatte fallen lassen, an die Kehle sprang. Ein erbitterter Kampf war die Folge. Polizisten der Bezirkswache an Desplaines Str. verhafteten schließlich den angeblichen Dieb, der den Versuch gemacht haben soll, Pullman um seine Baarschaft zu erleichtern. Der Häftling gab seinen Namen als Harry Edwards an. Die Polizei hält ihn für ein Mitglied einer wohlorganisirten Bande von Taschendieben, die mit Vorliebe ihrem schmutzigen „Gewerbe" in Straßenbahnwagen der Westseite nachgeht.

Auf dem 35. Straße-Viadukt wurde gestern Abend Frau Mary Pollic, Nr. 3542 Parnell Ave., von einem farbigen Wegelagerer überfallen. Sie setzte sich energisch zur Wehre, wurde aber schwer mißhandelt und um ihre Börse beraubt, in der sich 25 Cents befanden. Nur ihren für eine Frau ungewöhnlichen Kräften hat sie es zu danken, daß es dem Unhold nicht gelang, sie über das Geländer auf die unten gelegenen Eisenbahngeleise zu werfen. Es gelang ihrem Angreifer, seine Flucht zu bewerkstelligen. Frau Pollic, die übel zugerichtet war, wurde von Straßengängern nach der Bezirkswache an 35. Straße geleitet. Nachdem sie dort Bericht erstattet hatte, wurde sie von der Polizei nach Hause geschafft.

Als sich gestern Abend der Apotheker Frank A. Forbrich mit seiner Begleiterin, einem an Cornell Ave. nahe 35. Straße wohnhaften Frl. Nellie Carpenter, an der 35. Straße der Wentworth Ave. näherte, wurde er von drei Raubgesellen überfallen. Er machte nachdrücklichen Gebrauch von seinen Fäusten und schlug die Burschen in die Flucht, ohne daß sie Gelegenheit gefunden hätten, irgend welche Beute zu ergattern.

An Clark Straße und den Geleisen der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn wurde gestern Abend der 38jährige Wm. Keegan, Nr. 2157 N. Clark Straße, von zwei Schnapphähnen, die Gesichtsmasken trugen und mit Revolvern bewaffnet waren, überfallen. Die Burschen zwangen ihn, die Hände hoch zu halten, und erleichterten ihn um $35 in Baar und seine Uhr. Sie entkamen unbehelligt und wußten sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen.

In Harvey befinden sich 14 Knaben im Alter von 12—15 Jahren, angeblich die Söhne achtbarer Eltern, unter der Anklage in Haft, Einbrüche in die Läden dortiger Geschäftsleute verübt zu haben. Als Kläger gegen sie werden unter Anderen angeblich auftreten: Cassel Holler, Kolonialwaarenhändler John A. Miller, Fleischer; John Shuller, Schankwirth, und Frank Isenberger, Möbelhändler. Die Namen der Häftlinge werden geheim gehalten.

Verandakletterer drangen in die Wohnung von Max Stahl, Nr. 3225 Vernon Ave., und stahlen Schmucksachen und Kleider im Werthe von hundert Dollars. Herr Stahl bewirthete zur Zeit Gäste. Der Diebstahl wurde erst entdeckt, als die Thäter sich und ihre Beute in Sicherheit gebracht hatten. Die Polizei fahndet auf die Halunken.

Streikerposten vor Gericht.

Sie sind der Mißachtung des Gerichtshofes beschuldigt.

Vor Richter Kavanagh stellten sich heute 30 streikende Gewandmacher ein, welche von der Firma M. Born & Co., 337 Franklin Str., beschuldigt werden, den von jenem Richter am 28. November erlassenen Einhaltsbefehl dadurch übertreten zu haben, daß sie die Anlage genannter Firma am 14. März mit Streikerposten umstellten. Unter den Streikern, welche sich auf die Anklage der Mißachtung des Gerichtshofes zu verantworten haben, befinden sich die folgenden:

Robert Foren, S. J. Stern, G. H. Alexander, Frau Ellen Lindstrom, Frau Anna Sorenson, Albert Pettlekau, A. Bergreen, Frank Kreston, Ernest F. Albright, Charles Anderson, S. J. Scott, William Donney, Frank Sparka, William Robett, Ralph Ferraro, W. Hankinson, H. Hovander und Robert Haike.

Als erster Zeuge trat der in Diensten der Firma Born & Co. stehende James Sweet auf, der aussagte, daß Streikerposten ihn am 4. März an Franklin und Congreß Str. angefallen und thätlich mißhandelt hätten; unter seinen Angreifern habe sich Charles Anderson befunden.

Kaltgestellt.

Angeblicher Einbrecher im Schankzimmer eines Hotels übertumpelt und verhaftet.

Im Zwinger der Bezirkswache an Ost Chicago Ave. schmachtet der 25jährige Hermann Weger unter der auf Einbruch lautenden Anklage.

Er wurde angeblich heute zu früher Morgenstunde im Schankzimmer des an Wells und Kinzie Str. gelegenen Le Grand Hotels von dem Nachtclerk Paul Peck auf frischer That ertappt.

Peck hörte ein Geräusch im Schankzimmer, das er einen Augenblick später mit einem Revolver und einem Todtschläger bewaffnet betrat. Ihm stand angeblich Weger gegenüber. Er zwang den Eindringling, sich zu ergeben, nahm ihm $20 ab, um die er kurz zuvor den Kassenapparat geplündert hatte, und übergab ihn der Polizei.

War ein Irrthum.

Am letzten Donnerstag meldete das Gesundheitsamt, wie auch in der „Abendpost" berichtet, daß aus dem Hause 445 Loomis Str. ein junger Mann Namens Charles Lang als blatternkrank nach dem Isolirhospital geschafft worden sei. Diese Meldung hat sich nun als falsch herausgestellt, denn der betreffende Kranke heißt Charles Leng und wohnte Nr. 162 Loomis Str. Dr. Shepard vom Gesundheitsamt schiebt die Schuld an dem Irrthum auf den betr. Inspektor. Für die Nr. 443 Loomis Str. wohnhafte Familie Lang hatte das Versehen natürlich allerlei Unannehmlichkeiten im Gefolge.

Katarrh

Leset meine Offerte—einen vollen Dollars werth meines Mittel frei auf Probe—ohne Anzahlung, oder Risiko, oder Zahlungsversprechen.

Gerade wie der Körper äußerlich mit Haut bedeckt ist, so ist er innerlich mit Schleimhäuten versehen. Katarrh ist eine Krankheit dieser inneren Haut. Er tritt auf in der Nase, in der Kehle, in den Lungen, im Magen, in den Eingeweiden, in den Nieren und in den Beckenorganen. Aber Katarrh, ganz gleich, wo er ist, rührt von nur einer Ursache her—Blutandrang. Die Schuld an diesem Blutandrang trägt ein Set kleiner, automatischer Nerven, welche dazu bestimmt sind, den Blutumlauf durch die Membrane zu reguliren.

Wenn diese Nerven versagen, tritt Blutandrang und Entzündung ein und eine Uebermenge von Schleim sammelt sich an. Dies erklärt weshalb Würgen und Speien immer ein sicheres Zeichen von Kehlkopf- und Nasenkatarrh ist. Auch deutet es auf die Gefahren hin, wo die Absonderungen nicht ausgeworfen werden können und durch das ganze Verdauungssystem gehen müssen, ehe sie schließlich ausgeschieden werden.

Wenn Katarrh nur einfach Katarrh wäre, würde die Behandlung einfach sein. Aber Katarrh führt zu vielen Komplikationen, welche sich in hartnäckige Fälle entwickeln, die häufig gewöhnlichen Behandlungen widerstehen.

Das erste, was zu thun, um Katarrh zu heilen, ist, die geschwächten Nerven, welche den Schleimhäuten Kraft und Gesundheit bringen, zu stärken. In dieser Weise wird Entzündung und der Blutandrang beseitigt. Keine örtliche Behandlung allein vermag dies zu thun. Noch vermag eine örtliche Behandlung irgend einen Fall von Katarrh zu heilen.

Allen Katarrhleidenden, die schreiben, schicke ich frei eine Anweisung für eine volle Dollar-Flasche meines Mittels — überall bei Apothekern bekannt als Dr. Shoop's Wiederhersteller (Restorative). Auch verschreibe ich eine örtliche Behandlung, welche augenblickliche Linderung herbeiführen hilft. Die Medizin kennt keinen besseren Weg, Katarrh zu heilen, als den, welchen ich hier offerire. Und ich verlange keine Anzahlung, keine Referenzen, keine Sicherheit, kein Zahlungsversprechen. Adresse: Dr. Shoop, Box R. 609, Racine, Wis.

Dr. Shoop's Wiederhersteller.

Milde Fälle werden oft durch eine Flasche kurirt. Zum Verkauf in vierzigtausend Apotheken.

Unglücklicher Zufall.

Joseph Patten von Leuchtgas übermannt.

In seinem Zimmer im Hause Nr. 474 W. Madison Str. wurde heute der 35jährige Joseph Patton von Leuchtgas übermannt aufgefunden. Er fand Aufnahme im County-Hospital. Nachdem er aus seiner Betäubung erwacht war, betheuerte er, nicht beabsichtigt zu haben, seinem Dasein ein Ende zu machen. Wie es kam, daß der Gasbrenner geöffnet war, sei ihm ein Räthsel.

Der 31jährige Anstreicher Henry Graef, Nr. 5231 Ashland Ave., starb heute in seiner Wohnung. In voriger Woche wurde er in der Anlage der Cook Brewing Co. angestellt, um Bierfässer anzustreichen. Die Farben werden mit Holzspiritus angerührt. Am Samstag erkrankte er, wie man glaubt, infolge der Einathmung von Holzspiritusdünsten. Aerztliche Kunst konnte ihn nicht retten.

Der Zahnarzt aus Petersburg.

„Erinnerungen an Emanuel Geibel" veröffentlicht Frau Deecke-Straßburg in der Halbmonatsschrift „Wartburgstimmen" (Redakteur E. Clausen, Thüringische Verlagsanstalt in Eisenach und Leipzig) auf Grund der Mittheilungen ihres Schwiegervaters, Prof. Dr. Ernst Deecke, der in Lübeck mit dem Dichter befreundet war. Geibel, von seiner Berliner Studentenzeit erzählend, schilderte den „Theaterdichter" Raupach als einen „zugeknöpften Kerl", philiströs bis ins Kleinste, mit braunem Rock, blauem baumwollenen Taschentuch und großer Schnupftabaksdose, die er immer in der Hand hielt bei seinem Radotiren. Er schrieb regelmäßig zwei Stücke zu fünf Akten und einem Vorspiel im Jahre, bekam für jeden Akt hundert Thaler und lag wie ein Cerberus vor den Bühnen, so daß keine anderen Dramen aufkommen konnten. Raupach und Heinrich Heine hatten einmal ein drolliges Erlebniß. Heine litt eines Tages, wie sehr oft, an heftigen Zahnschmerzen und man sagte ihm von einem berühmten Petersburger Zahnarzte, welcher in Berlin angekommen und in einem der vornehmsten Hotels abgestiegen sei. Er machte sich also auf den Weg, um ihn um Rath zu fragen, und da es gerade Essenszeit war, so setzte er sich mit an die Tafel. Während der Mahlzeit sah er sich die Gäste an. Oben am Tische präsidirte ein Herr, welcher mit näselnder Stimme die Unterhaltung führt und fortwährend von Petersburg, den dortigen Verhältnissen und seinen vielseitigen Verbindungen mit Russen und Rußland spricht, so daß es Heine angst und bange wird vor der unsympathischen Erscheinung dieses Mannes, und in der Erregung, die sich seiner bemächtigt, verschwindet der bis dahin heftige Schmerz. Er wendet sich darauf zu seinem Tischnachbarn, einem ganz jungen, rosenrothen Bürschchen, und sagte: „Es ist doch merkwürdig, daß einem bei Menschen das Aeußere mitunter so zuwider sein kann, daß es einen Einfluß auf körperliche Schmerzen hat. So hatte ich sehr heftige Zahnschmerzen; wie ich mir aber vorstellte, jener Herr dort oben am Tische käme mir über meine Kinnladen, da war plötzlich aller Schmerz verschwunden, wenn ich auch befürchten muß, daß er wiederkehrt!"

Der rosenrothe junge Mann erkundigt sich freundlich nach dem Zahne und verspricht, er wolle Heine nach dem Essen eine Tinktur geben, dann würde der Schmerz überhaupt nicht wiederkommen, worauf Heine ganz aufgeregt fragt:

„Mein Gott, wer sind Sie denn?"

„Ich bin der Zahnarzt aus Petersburg!"

„Und jener?"

„Das ist der Theaterdichter Raupach!"

Bräune sofort gelindert. Dr. Thomas Eclectric Oil. Absolut sicher. Versagt nie. In jeder Apotheke. bis

— Es sollen Verhandlungen behufs Verschmelzung der Hamburg-Amerika-Dampferlinie und des Nordd. Lloyd im Gange sein.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Die beste Lösung.

Den Erfindern hat die Menschheit bedeutend mehr zu verdanken, als den Weltverbesserern, und schon so manche „Frage“, mit der sich die sogenannte Volkswirthschaft oder Gesellschaftswissenschaft Jahrzehnte lang vergeblich abgemüht hat, wird im Handumdrehen sozusagen mechanisch gelöst. Es ist also keineswegs unmöglich, daß der anscheinend nicht zu entwirrende Chicagoer Straßenbahnknoten schließlich von einem Alexander der Technik durchhauen werden wird. Eine der hiesigen Straßenbahngesellschaften hat bereits Erlaubniß erhalten, auf einem Theile ihrer Strecke zeitweilig Automobilomnibusse laufen zu lassen. Es ist aber schwer zu glauben, daß sie für theures Geld zwölf selbstfahrende Omnibusse anschaffen will, nur um dem lieben Publikum die Unbequemlichkeiten zu ersparen, die ihm durch den Abbruch einer Brücke erwachsen würden. An solche zarte Rücksichten ist die Bürgerschaft nicht gewöhnt. Viel wahrscheinlicher ist es, daß die betreffende Gesellschaft einen Versuch in großem Maßstabe machen will, um zu ermitteln, ob der Automobilbetrieb schnell, zuverlässig und vor allen Dingen wohlfeil genug ist, und ob er vielleicht ganz oder theilweise den Straßenbahnbetrieb ersetzen könnte. Aehnliche Versuche werden auch in anderen Städten gemacht, und wenn sie gelingen, so mag eine gründliche Umwälzung der innerstädtischen Personenbeförderung erfolgen.

Daß das mit Gasolingas getriebene Automobil kein Spielzeug mehr ist, beweist seine überraschend schnell wachsende Beliebtheit. Selbst der verhältnißmäßig hohe Preis schreckt die Kauflustigen so wenig ab, daß die meisten Fabriken der Nachfrage nicht genügen können. Die Fehler, die den Maschinen anfänglich anhafteten und ihre Zuverlässigkeit stark beeinträchtigten, sind wenigstens bei den besseren Selbstfahrern nahezu vollständig beseitigt worden. Man hat schon Probefahrten über das ganze Festland hin veranstaltet, die trotz der jämmerlichen Landstraßen geglückt sind. Auf einigermaßen gut gepflasterten Wegen rollt das Automobil ohne die geringste Unterbrechung so schnell einher, daß die Behörden sich überall gezwungen sehen, seine Fahrgeschwindigkeit gesetzlich zu regeln. Desgleichen wird es zur Beförderung schwerer Lasten mit Erfolg angewendet. Daher liegt der Gedanke sehr nahe, es auch als Verkehrsmittel für das allgemeine Publikum zu benützen, besonders dann, wenn der schwache Verkehr die Anlage gewaltiger Kraftstationen, die Schienenlegung und die Errichtung von Drahtleitungen nicht rechtfertigt. Ein Dutzend selbst der größten Automobilomnibusse kostet weit weniger, als eine Straßenbahn, auf der täglich zwölf Wagen verkehren. Es fragt sich also nur noch, wie hoch ihre durchschnittlichen Betriebskosten im Vergleiche mit denen der Schienenwagen sind, und ob sie allen Anforderungen entsprechen, die an ein öffentliches Verkehrsmittel gestellt werden müssen. Darüber können nur eingehende praktische Versuche Aufschluß geben, aber selbst wenn die Proben anfänglich nicht gut ausfallen, wird schwerlich der Gedanke selbst aufgegeben, sondern es werden höchstens neue Verbesserungen ersonnen werden.

Daß das aus Gasolin erzeugte Gas sich erheblich billiger stellt, als die durch Oberleitung zugeführte elektrische Kraft, unterliegt keinem Zweifel. Ein Kraftwagen für sieben Personen, der 40 Meilen in der Stunde zurückzulegen vermag, verbraucht für je 100 Meilen nur 10 Gallonen Gasolin, das im Kleinhandel für 15 Cents die Gallone zu haben ist. Auf ganz glatten Wegen mit wenigen Steigungen ist der Gasolinverbrauch sogar noch geringer. Gleichfalls sehr billig ist die elektrische Zündung durch Batterien, doch kann diese Ausgabe durch Anwendung elektro-magnetischer „Generators“ ganz beseitigt werden. Das Schmieröl, das früher durch Abschleuderung verloren ging, wird jetzt durch sinnreiche Vorrichtungen den einzelnen Maschinentheilen in Sprühform zugeführt und wiederholt benützt, sodaß es ebenfalls nicht theuer zu stehen kommt. Sehr kostspielig dagegen sind die Gummireifen, die mit Preßluft aufgebläht werden. Sie lassen sich allerdings durch „solide“ Reifen ersetzen, doch mäßigen letztere die auf schlechten Wegen unvermeidlichen Stöße zu wenig, weshalb die ganze Maschinerie zu schnell abgenützt wird. An Omnibussen, die doch nur mit mäßiger Geschwindigkeit fahren dürften, könnte wahrscheinlich durch sehr starke Federn die Anwendung „pneumatischer“ Reifen vermieden werden. Ist das ausführbar, so werden die Betriebs- und Unterhaltungskosten der selbstthätigen Omnibusse hinter denen der Straßenbahnen weit zurückbleiben, obwohl letztere den Vortheil haben, daß die Wagen auf glatten Schienen dahingleiten können und folglich, wenn sie einmal im Gange sind, keiner großen Bewegungskraft bedürfen.

Die selbstthätigen Omnibusse wären aber weder an Schienen, noch an gewisse Straßen gebunden, könnten also in beliebiger Zahl überall verkehren, wo es gepflasterte Fahrwege gibt. Bräche ein Wagen zusammen, so brauchte nur dieser ausgeschaltet, und nicht der Betrieb auf einer ganzen Strecke unterbrochen zu werden. Ferner wäre es nicht nöthig, einer einzigen Gesellschaft ein Monopol zu verleihen, sondern wie unter den Droschken könnte auch unter den Automobilomnibussen freier Wettbewerb herrschen. Wer würde dann noch von „Verstadtlichung“ reden oder daran denken, den Straßenbahngesellschaften ihre „Freibriefe“ für 100 Millionen abzukaufen? Die großen Staatsmänner brauchten sich nicht mehr die Köpfe für das Volk zu zerbrechen, und das besagte Volk würde besser und billiger fahren. Endlich würden auch alle Straßen so gepflastert werden, wie es sich für eine Großstadt geziemt. Also können Republikaner, Demokraten, Sozialisten und Prohibitionisten gemeinsam den Ruf anstimmen: Es lebe der Automobilomnibus!

Betrogene Betrüger.

Nachdem durch das Eingreifen der Postbehörden vor ein paar Tagen zwei Philadelphiaer Schwindelblasen, bekannt als „Storey Cotton Company“ und „Provident Investment Bureau“, zum Platzen gebracht worden waren, mußten gestern dort drei weitere „Get-rich-quick“-Firmen ihre Thüren schließen, und es wird gemeldet, daß die Geheimagenten des Postdepartements fünf andere ähnliche Unternehmungen auf's Korn genommen haben und sich „kaufen“ werden, sobald sie das nöthige Beweismaterial gesammelt haben. Zugleich wird gemeldet, daß man bei einem gestern der Office einer hiesigen „Broker“-Firma abgestatteten Besuch die Vögel ausgeflogen und das Nest ausgeräumt fand. Todtenstille herrschte in den Räumen, in denen sonst die Schreibmaschinen so geschäftig klapperten. Die schwellenden Teppiche, breiten Pulte und bequemen Sessel waren verschwunden und von der ganzen geschäftssoliden Einrichtung war nichts geblieben, als zwei Fernsprechapparate und eine Uhr, die Eigenthum der Western Union Telegraphengesellschaft ist, und die Tapeten an den Wänden. Die Firma hatte am 25. März in einem Rundschreiben ihren Kunden versprochen, ihnen „binnen zwei Wochen“ über die Höhe ihres Guthabens Mittheilung zu machen, die braven Leutchen werden aber wohl ziemlich lange warten müssen, und damit geschieht ihnen eigentlich nur Recht.

Die Chicagoer Schwindelfirma soll recht gute Geschäfte gemacht haben, zwar nicht im Handeln mit Getreide, Baumwolle und Oel, wie sie in ihren Anzeigen sagte, aber im Ausbeuten der Dummen und Schwindellustigen — trotzdem sie eigentlich nur recht geringe „Dividenden“ in Aussicht stellte. Ihre „Spezialität“ waren kleine „Anlagen“ von $25 bis $1000, für die sie wöchentliche Dividenden zahlte — von 50 Cents bis $20. Sie bot also nur etwa 100 Prozent das Jahr, während die verkrachten Philadelphiaer Gesellschaften ausnahmslos mondtliche „Dividenden“ zur Höhe von 48 Prozent des Kapitals in Aussicht stellten und eine Schwindelgesellschaft, die auf unserer „Westseite“ ihr Heim hat, gar 22,000 Prozent im Jahr, oder $220 „Dividende“ für jeden eingezahlten Dollar zu zahlen versprechen soll.

Schon dem halbwegs gesunden Menschenverstande wird es scheinen, als könne so etwas nur gesagt werden, um durch die fürchterlichste Uebertreibung das Treiben der “Get rich quick“-Schwindler lächerlich zu machen und dem leichtgläubigen Publikum die Augen zu öffnen, aber damit wäre man leider gewaltig auf dem Holzweg. Wenn es wahr ist, daß jene Gesellschaft 22,000 Prozent Zinsen verspricht, so ist das jedenfalls durchaus ernst gemeint, insofern, daß Leichtgläubige oder Schwindellustige dadurch angelockt und verleitet werden sollen, der „Gesellschaft“ ihr Dollars anzuvertrauen. Sonst hat ja wohl Alles seine Grenze. Die Erfahrung scheint aber zu lehren, daß es in dieser Hinsicht eine Grenze nicht gibt. Die Philadelphiaer Gesellschaften versprachen, wie schon gesagt, 48 Prozent den Monat, macht 576 Proz. das Jahr, und das ist doch auch kein Pappenstiel an Unglaublichkeit, aber geglabut wurde es doch vielfach, denn durch den Zusammenbruch der weiteren drei Philadelphiaer Schwindelblasen werden, den Depeschen zufolge, unmittelbar Tausende betroffen, und Millionen Dollars gingen verloren, und — jetzt noch laufen täglich Geldbriefe an die verkrachten „Gesellschaften“ ein; für eine Gesellschaft allein — das „Provident Investment Bureau“ — kamen im Laufe der letzten paar Tage mehr als 150 Briefe von would-be-Schwindlern.

* * *

Von Would-be-Schwindlern — also von Leuten, die gern selbst schwindeln möchten. Denn den Gedanken, daß es nur oder auch nur hauptsächlich der Dummheit zu danken sei, daß der 100- oder 1000-prozentige Schwindel noch immer so üppig gedeiht, muß man doch wohl endgiltig fallen lassen. Die Dummheit hat zwar viel damit zu thun, aber allein könnte sie das doch nicht fertig bringen. Nur in der Ehe der Dummheit mit dem Schwindel kann der richtige get rich quick-Gimpel gezeugt werden. Man will die Entdeckung gemacht haben, daß alle die verkrachten „Firmen“ und „Gesellschaften“ mit einander verbunden waren und unter einer Decke steckten und sich gegenseitig in die Hände arbeiteten, indem sie die Listen ihrer Kunden untereinander austauschten. Denn, heißt es, die Schwindler haben die Erfahrung gemacht, daß immer ein „Gimpel“ ist, wer einmal einer war, daß die Gimpel gern an mehreren Gesellschaften betheiligt sind, und daß es leichter ist, einen Mann zum Kunden einer Schwindelgesellschaft zu gewinnen, der schon einmal mitgemacht hat, als einen, der darin Neuling ist. Im Allgemeinen dürfte das stimmen, aber man ist auf dem Holzwege, wenn man die Ursache dieser Erscheinung nur in der angeborenen „Gimpelhaftigkeit“ sieht.

Die Schwindellust hat gewiß mindestens ebenso viel damit zu thun. Die Geschichte der Schwindelgesellschaften läßt erkennen, daß sie im Gegentheil zu ehrlichen Unternehmungen immer einen sehr schnellen Aufschwung nehmen, und über Nacht, sozusagen, schon große Verhältnisse annehmen. Das kommt daher, daß eine ganze Menge Leute bereit stehen, sich an jedem neuen Schwindelunternehmen zu betheiligen, weil sie wissen, daß „Frische Fische gute Fische“ sind und in der ersten Zeit die in Aussicht gestellten großen „Dividenden“ fast immer bezahlt werden, so daß, wer früh genug hineingeht, wirklich Aussicht hat, etwas dabei zu gewinnen. Diese Leute wissen ganz genau, daß die Dividenden aus dem eingezahlten Kapital der späteren „Gimpel“ bezahlt werden, und daß in Bälde der Krach kommen muß; aber das kümmert sie nicht nur nicht, sondern sie sagen es ganz offen, wenn sie unter ihren „Bekannten“ usw. der Gesellschaft neue Kunden werben: „Die Ersten schöpfen den Rahm ab,“ „Die Letzten beißen die Hunde,“ deshalb muß man eben schnell hineingehen. Wer aber einmal zu den Gebissenen zählte, — der lauert von da ab auf die Gelegenheit, den Verlust wieder einzuholen und wird einer der ersten Kunden der neuen Schwindelgesellschaft.

Nur so erklärt es sich, daß der get rich quick-Schwindel allen Enthüllungen zum Trotz nach wie vor so üppig gedeiht. Es ist die so allgemeine Gewissenlosigkeit und Schwindellust, die ihm immer wieder zum Erfolge verhilft. Was man „Gimpel“ nennt, sind zumeist nur betrogene Betrüger — Opfer ihrer eigenen Schwindellust. Sehr viel Mitleid braucht man mit ihnen nicht zu haben. Verachtung wäre in den meisten Fällen mehr am Platz.

Streitende Arbeiterbünde.

Dies ist eine Welt des Streites, trotz aller schönen Träume von ewigem Frieden und allumarmender Menschenbrüderschaft. Streit und Krieg nicht bloß, wo „hinten in der Mongolei“ zwei Völker aufeinander schlagen. Streit und Krieg überall, auch innerhalb der Völker, und innerhalb der verschiedenen Klassen und Schichten der Völker. Allenthalben der Kampf ums Dasein, um Macht und Reichthum, um Herrschaft und Geld. Das Gebot der Bibel „Du sollst nicht begehren“, ist und bleibt das übertretenste aller Gebote. Keiner ist zufrieden mit dem, was er hat. Jeder begehrt Dinge, die Andere haben; und strebt und ringt darum, wenn sich die Gelegenheit dazu bietet. Und wo Alles streitet, ist es sicherlich nicht zu verwundern, daß auch die Arbeiterverbände nicht Frieden halten können; nicht bloß nicht Frieden nach außen, auch nicht Frieden unter sich.

Die menschliche Natur ist dieselbe im Prachtgewande wie im Arbeiterkittel. Gönnen die Millionäre einander ihre Millionen nicht; sucht eine reiche Eisenbahngesellschaft sich durch heimliche Unterbietungen des Geschäfts der anderen zu bemächtigen; stellt ein Fabrikant oder Kaufmann den Kunden des Andern nach in lauterem oder unlauterem Wettbewerbe, man findet es natürlich und wundert sich nicht. Es ist genau so natürlich und genau so wenig zu verwundern, wenn zwei Arbeiterzünfte über die ihnen zukommende Arbeit sich streiten, die Mitglieder der „Plumber“-Gewerkschaft beispielsweise nicht zugeben wollen, daß ihnen die Gasröhrenleger ins Handwerk pfuschen; oder die großen Arbeiterverbände im Streben nach immer weiterer Vergrößerung einander den Boden abgraben und ihre Führer sich wechselseitig in Acht und Bann thun, wie jetzt Präsident Gompers von der „American Federation of Labor“ die Führer der „Western Federation of Miners“ in den Bann gethan hat.

Als der letztere Verband während des vergangenen Jahres seinen großen Streik in den Koloradoer Bergwerksgebieten auszufechten hatte, wurde ihm seitens des ersteren nicht nur moralische, sondern auch reiche geldliche Unterstützung zu theil, die wenigstens theilweise bis in die neueste Zeit hinein fortgesetzt wurde. Jetzt hat Gompers in einem Rundschreiben an die Verbandsmitglieder erklärt, daß mit diesen Unterstützungen aufgehört werden soll. Es ist dies die Antwort auf die Ausbreitungsgelüste des westlichen Bundes, und eine Kriegserklärung zugleich. Im „American Federationist“, dem amtlichen Organe der „Federation of Labor“, äußert sich Herr Gompers darüber mit großer Freimüthigkeit; unter Anderem wie folgt: „Sekretär Haywood von der Western Federation of Miners hat ein Zirkular an die Redakteure der Arbeiterpresse des Landes gerichtet, worin er die Namen und Adressen ihrer Abonnenten verlangt und dabei sagt, daß er denselben seinen Aufruf zusenden wolle zur Beschickung des von ihm einberufenen Kongresses (des sozialistischen oder Anti-Federation of Labor-Kongresses, der in Chicago am 27. Juni zusammentreten soll) — des Kongresses, der die Zerstörung der Gewerkschafts-Bewegung zum Ziel hat. Abgesehen von der Perfidie dieses Zweckes und der großartigen Unverschämtheit des Verlangens, wird man gut thun, sich daran zu erinnern, daß vor einigen Monaten die Western Federation of Miners alle Gewerkschaftler leidenschaftlich um finanzielle Hilfe angefleht hat.“ Es wird dann daran erinnert, wie freigebig diesem Verlangen entsprochen worden ist, und es wird die Folgerung nahe gelegt, daß die Führer des westlichen Bundes nun Krieg führen gegen die „Federation of Labor“ mit eben dem Gelde, das sie deren Mitgliedern abgebettelt haben. Die Aussendung von Aufrufen an alle Abonnenten der Arbeiterblätter kostet einen Haufen Geld und woher sonst, wird gefragt, käme der plötzliche Ueberfluß?—

Noch deutlicher lauten Erklärungen von anderer Seite. Ein bekannter Korrespondent hat von den Führern der „Fed. of Labor“ die Mittheilung erhalten, daß sich die Beiträge ihrer Bundesmitglieder an die westliche Vereinigung auf $434,000 belaufen haben, daß diese ganze riesige Summe in die Hände von Haywood und Moyer (dem Sekretär und dem Präsidenten der Western Federation of Miners) gelangt ist, und daß diese Beiden niemals Rechenschaft abgelegt haben über die Verwendung des Geldes. Es wird sogar der Verdacht geäußert, der ganze westliche Streik sei nur angestiftet worden von den Beiden, um Geld zu erlangen. Es habe ihnen das Beispiel des Ausstandes der Hartkohlengräber vor Augen geschwebt. Als dieser Ausstand anfing, hatte der Bund der Kohlengräber wenige Tausend Dollars in der Kasse. Als der Ausstand endete, war fast eine Million in der Kasse, Dank der reichen Unterstützung der Arbeiterschaft des Landes. „Was John Mitchell gekonnt hat, können wir auch“, sollen Haywood und Moyer sich gesagt und daraufhin den Streik erklärt haben.

Ob das nun Geklatsch ist oder nicht, Thatsache ist auf alle Fälle, daß der westliche Bund sich ausbreiten will über das Gebiet des alten und großen Arbeiterbundes, und daß dessen Führer es für nothwendig finden, sich dagegen kräftig zur Wehre zu setzen. Sie haben auch alle Ursache dazu. Nicht nur steht ihre persönliche Herrschaft auf dem Spiele, es steht mehr auf dem Spiele. Gompers und Genossen sind Vertreter der konservativen Gewerkschaftsbewegung, die auf dem Boden der bestehenden Gesellschaft fußt und sich beschränkt auf Verfechtung und Förderung der besonderen Arbeiterinteressen. Haywood und Moyer sind Vertreter des radikalen Sozialismus, der die bestehende Ordnung grundsätzlich verwirft und ihren Umsturz erstrebt. Geht es nach den Führern des westlichen Bundes, so wird die Arbeiterbewegung auf politische Bahnen geleitet und der Arbeiterbund zur politischen Partei umgewandelt. Solchen Wandel wollen aber bekanntlich nicht nur die Männer des westlichen Bundes. Gleichen Sinnes mit ihnen ist ein großer Theil der Mitglieder der „Federation of Labor“. Alljährlich taucht in den Konventionen des Bundes der Antrag auf Annahme des sozialistischen Programms auf und die Mehrheit dagegen ist seit Jahren eine bedenklich geringe gewesen. Der Aufruf der westlichen Radikalen zur Gründung eines großen sozialistischen Arbeiterbundes wird deshalb auch in den Reihen des Gompers'schen Bundes seinen Widerhall finden und es mag der Chicagoer Kongreß größere Bedeutung erlangen, als man bisher ihm beizumessen geneigt war.

Die deutschen „rotten boroughs“

(Berliner „Vorwärts“ vom 8. März.)

Die große sozialpolitische Debatte, die seit anderthalb Wochen im Reichstage über das Reichsamt des Innern geführt wurde, fand am Mittwoch eine Unterbrechung durch einen Schwerinstag. Auf der Tagesordnung standen zwei in der Sache übereinstimmende Anträge, von Freisinnigen und Polen gestellt, auf Abänderung der Wahlkreis-Eintheilung.

Drei Vierteljahrhunderte sind bald verstrichen, seitdem die englische Bourgeoisie durch die große Parlamentsreformidee des Ministeriums Grey den grundlegenden Sieg über die alte Landaristokratie erfocht. Die Uebermacht des Grundadels im Unterhause beruhte auf den unzähligen verfallenen Wahlflecken, den vielberufenen „Rotten Boroughs“, von denen einige, wie Old-Sarum, kaum ein Dutzend Wähler zählten, und die völlig unter dem Einflusse der benachbarten Lords und Junkerfamilien standen.

Die dreieinhalb Jahrzehnte, die seit dem Erlaß des deutschen Reichstagswahlgesetzes in's Land gegangen sind, haben eine Entwicklung gezeitigt, die, wenn ihr nicht Einhalt gethan wird, die altenglischen „Rotten Boroughs“ auf deutschem Boden wieder erstehen lassen muß. Eigentlich ist diese Entwicklung eine Nichtentwicklung: die Wahlkreise bleiben unverändert, während die Bevölkerungsziffern in stetem Flusse begriffen sind. Schon steht Old-Sarum-Bückeburg mit seinen 9000 Wählern dem modernen Yorkshire-Charlottenburg-Teltow mit seinen 187,000 Wählern gegenüber, und der Wahlflecken Deutsch-Krone mit seinem Ganey wirft dasselbe Gewicht in die Wahlwagschale, wie das volksreiche Hannover mit all seinen Vororten, wie der ungeheure Norden von Berlin oder die rheinische Metropole Köln. Und die Folgen sind genau dieselben wie in England: eine Vertretung des Junkerthums im Reichstage, die mit seiner Kopfzahl nicht nur; sondern auch mit seiner wirthschaftlichen und sozialen Bedeutung in schreiendem Widerspruch steht.

Die Whigs, die sich 1830—1832 um Grey, Melbourne, Broughan usw. schaarten, waren sehr rechtsstehende Liberale, Bourgeois vom reinsten Wasser, jeder sozialistischen und meist auch jeder demokratischen Neigung unverdächtig. Aber sie wußten, daß die Wahlkreis-Eintheilung die Grundlage der Junkerallmacht war, und sie handelten darnach, indem sie unbekümmert um die Redereien von der Schönheit der englischen Verfassung, mit einem Federzuge das Wahl„recht“ von ein paar hundert „Rotten Boroughs“ beseitigten. Die Whigs der damaligen Zeit waren nach unserem Sprachgebrauch etwa Nationalliberale. Aber sie würden sich baß gewundert haben, wenn sie Ohrenzeugen der heutigen Rede des Nationalliberalen Dr. Paasche gewesen wären. Die deutschen Nationalliberalen haben sich mit den „Rotten Boroughs“ und mit der Junkerherrschaft abgefunden. Aus blasser Furcht vor der Vermehrung der Arbeitermandate wollen sie das Wahlunrecht fortbestehen lassen, das die Industriezentren, das die Großstädte zugunsten der verödeten Gegenden des platten Landes politisch entrechtet.

Eine ähnliche Stellung wie die Nationalliberalen nehmen die Nationalklerikalen ein. Sie schickten den Baiern Dr. Pichler vor, der zwar für weiß-blaue, aber nicht für schwarz-weiß-rothe Wahlkreisreform ist, und der erklärte: Wir sind „zurzeit prinzipiell“ gegen jede Aenderung der Wahlkreis-Eintheilung im Reiche. „Prinzipiell“ wegen der oberbaierischen Bauernschlachta, nur „zurzeit“ wegen der industriellen Zentrums-Wahlkreise am Rhein und an der oberen Oder.

Daß die Konservativen gegen die Anträge sind, versteht sich am Rande, und von dem alten Richthofen, der die Stellung der Deutsch-Konservativen begründete, verlangt niemand sprudelnden Geistesreichthum; aber die Plattheiten, die Herr Gamp vorbrachte, überschritten selbst das bei ihm zuläßige Maß. Der Antisemit Böckler aber führte den Prozeß der Lucie Berlin als Argument gegen eine gerechte Wahlkreis-Eintheilung an.

Die Vertheidiger der Anträge hatten leichtes Spiel, da die Thatsachen ja die deutlichste Sprache für sie reden. Es sprachen von der Freisinnigen Volkspartei die Abg. Kopsch und Dr. Ablaß, von der Freisinnigen Vereinigung die Abg. Dr. Pachnicke und Gothein und von den Polen Porfanty, der die oberschlesische Wahlkreis-Geometrie beleuchtete. Den Standpunkt unserer Fraktion, die selbstverständlich für die Anträge ist, vertrat in präzisen und eindrucksvollen Ausführungen Genosse Ledebour. Am Schluß der Sitzung stammelte ein obskurer Geheimrath Unerhebliches.

Das reaktionäre Kartell warf die Anträge unter den Tisch. Die „Rotten Boroughs“ haben gesiegt.

Lokalbericht.

Umsonst aus dem Schlafe gerüttelt

Feuer und Explosion verursachte beträchtlichen Schaden in einer Apotheke.

Im hinteren Theile der Apotheke von Arthur W. Vander, Nr. 952 Milwaukee Ave., entstand gestern Abend ein Feuer. Kurz nach Ausbruch des Brandes erfolgte eine Explosion, welche die Bewohner Dr. Jacob Blumenthal und Bewohner, Dr. Jacob Blumenthal und M. J. Carter und Familie, in Angst und Schrecken setzte und zu schleuniger Flucht anspornte. Sie entkamen ausnahmslos mit heiler Haut. Das Feuer wurde erst gelöscht, nachdem, zumeist infolge der Explosion, ein Gesammtschaden von $3500 verursacht worden war.

Christian E. Waters, ein Gefangener im Hotel Whitman, rauchte am Abend eine Zigarette und setzte unabsichtlich die Matratze auf seiner Pritsche in Brand. Er erstickte die Flammen im Keime. Schaden hat er nicht genommen.

Dr. Pusheck hat einen wunderbaren Erfolg in der Heilung von Rheumatismus, Magen- und Leberleiden, Blut- und Nervenkrankheiten und allgemeiner Erschöpfung zu verzeichnen. 28mz,28ap—anz

Wasser-Bulletin.

Laut Befund des Gesundheitsamtes ist heute das städtische Leitungswasser aus allen Bezugsquellen von verdächtiger Beschaffenheit.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Charles Schroeder

im Alter von 48 Jahren und 6 Monaten nach langem schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 5240 S. Halsted Str., Donnerstag Nachmittag um 2 Uhr, nach Oakwoods. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mary Schroeder, Gattin.
Charles Schroeder, Sohn.
Henry und Wilhelm Schroeder, Brüder, nebst Verwandten. dmi

Todes-Anzeige.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, unsere innig geliebte Tochter

Anna

nach langem schwerem Leiden zu sich in die Ewigkeit zu nehmen, im Alter von 15 Jahren und 10 Monaten. Beerdigung am Donnerstag, den 30. März, um 12 Uhr, vom Trauerhause, 132 Bissell Str., nach der St. Jacobi Kirche und von da nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Eltern:

Heinrich und Margaretha Schlote, Eltern.
Heinrich und Augusta, Geschwister. dmi

Todes-Anzeige.

Gegenseitiger Unterstützungsverein Bavaria.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Nicholas Diessing

am Sonntag, den 26. März, gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 29. März, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 232 Mohawk Str., nach dem Montrose Friedhof. Versammlung der Beamten in der Vereinshalle, um 12 Uhr Mittags.

Friedrich Stoll, Präsident.
Hugo E. Fischer, Sekretär.

Gestorben: Am 27. März, Hattie Bell, geliebte Tochter von Frau Barbara Bell und des verstorb. Nicholas Bell, Schwester von Anthony, Anna, Nicholas, Frau Wm. Hoffmann, Frau B. J. Stolbaum und Frau H. Daudiffel. Beerdigung am Freitag, den 31. März, um 9.30 Morgens, vom Trauerhause, 517 Albany Ave., nach der St. Mary's Perpetual Help Kirche zum Hochamt, von dort per Kutschen nach dem St. Bonifazius Friedhof.

Bargains in Pianos.

Dutzende von gebrauchten Pianos bester Marken, die in Tausch genommen oder vom Vermiethen zurückkamen, werden hier zu bedeutend herabgesetzten Preisen offerirt. Ebenso viele Spezialitäten in neuen Instrumenten. Wir führen hier einige an:

Bauer Upright, ebonized Gehäuse, in feinem Zustand, zu	$115
Ein feines Hardman Upright, ganz umgebaut, früher $400, heruntermarkirt auf	195
Drei $400 Fischer Pianos, markirt um zu räumen auf	250
Ein fancy Oak Chickering Upright, ursprüngl. $600, jetzt	250
Hallet & Davis Upright, Cabinet Grand, früher für $475 verkauft, jetzt	190
Vier ganz neue, modernste Facon, $600 Knabe Upright Pianos, in fancy Gehäusen	450
Ein Steinway Upright Piano, groß, ebonized Gehäuse, regulärer Preis $700	450
Ein $400 Camp & Co. Upright, fancy Walnußgehäuse, zu	175
Ein Lyon & Healy Upright, Mahagonygehäuse, kostete $450	195
Ein New York Piano Co. Upright, Walnußgehäuse, in feinem Zustand, zu	165
Steinway Parlor Grand, schönes Rosenholzgehäuse, früher Preis $950, jetzt	475
Steinway B Grand, Rosenholzgehäuse, ein feines Instrument, für $1,025 verkauft, jetzt	575
Steinway Baby Grand, feines Eichenholzgehäuse, ein Standard Werth für $1,070, jetzt	650
Steinway Baby Grand, ebonized Gehäuse, allerneueste Facon, war $925, jetzt	690

Und viele andere.

Käufer, die außerhalb der Stadt wohnen, sollten wegen unserer Bargain-Liste von gebrauchten Pianos und solchen, die vom Vermiethen zurückkamen, schreiben.

Bedingungen: $10.00 Anzahlung und $5.00 den Monat an billigen Pianos.

Wichtig

Wir beschäftigen keine Stadtreisende und belästigen das Publikum niemals in seinen Wohnungen. Wir sind daher in der Lage, den Käufern die große Kommission zukommen zu lassen, die natürlich solchen Reisenden bezahlt werden muß und die den Preis der Pianos so wesentlich erhöht.

LYON & HEALY, Wabash Ave. & Adams Str.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter und Großmutter

Maria Baar

heute 9 Uhr Morgens im Alter von 71 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 29. März, um 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 214 E. North Ave., nach der St. Michaelskirche und von da nach dem St. Bonifazius Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anton Baar, Gatte.
Paulina Gapl, Tochter, nebst Enkeln.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Wladislaw Prusinowski

am 26. März, Vormittags 11.30 Uhr, im Alter von 53 Jahren und 11 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch den 29. März, Nachm. 1 Uhr 30, vom Trauerhause, 1258 Perry Str., nach der Lady of Our Lord Church, von da nach dem Montrose Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Prusinowski, Gattin.
Stanley, Elsie und Anna, Kinder, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Nic. Dissing

im Alter von 58 Jahren plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 29. März, um 1.30 Vorm., von Burmeisters Bestattungsgeschäft, 303 Larrabee Str., nach Montrose. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Elisa Dissing, Gattin, nebst Kindern und Verwandten.

Todes-Anzeige.

Karl Marx Tent Nr. 119, K. O. T. M.

Den Brüdern obigen Tents zur Nachricht, daß Bruder

Ferdinand Berg

gestorben ist. Die Beamten und Brüder sind hiermit eingeladen, am Mittwoch, den 29. März, 10 Uhr Vormittag, in der Logenhalle zu erscheinen, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Rob. Kraemer, Commander.
Chas. Degenhardt, Record Keeper.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser Vater

Charles Rohde

im Alter von 63 Jahren am Montag Morgen um 12½ Uhr gestorben ist. Beerdigung findet statt von 275 Dayton Str., am Donnerstag Nachmittags 1 Uhr, nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten:

Caroline Rohde geb. Müller, Gattin.
C. M. Rohde, Sohn.
Minnie und Emma, Töchter.
R. Behm und R. Schwartz, Schwiegersöhne.
Lizzie Rohde, Schwiegertochter, nebst Großkindern.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Vater und Schwiegervater

Jakob Weber

im Alter von 92 Jahren, 9 Monaten und 15 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch Morgen um 8 Uhr, vom Trauerhause, 3515 Union Ave., nach der Kirche zur Unbefleckten Empfängniß, und dann nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die Hinterbliebenen:

Anna Maria (geb. Weber), Joseph und Michael Weber, Kinder.
Mathias Miller, Schwiegersohn. mdi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Lucy A. Huber

am Sonntag Abend nach langem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 2553 Lakewood Ave., Mittwoch, den 29. März, Nachm. 2 Uhr, nach Rosehill Friedhof. Um stille Theilnahme bittet:

Julius A. Huber, Gatte.

Gestorben: Sibylla Huber geb. Keller, am 27. März 1905. Beerdigung am 29. März, um 1 Uhr Nachm., mit Kutschen nach dem St. Bonifazius Friedhof, vom Hause seiner Großkinder, 752 S. Jefferson Str.

Zur Erinnerung
an unsere drei Kinder.

Papa, wenn die Mama weinet,
Sag', daß wir im Himmel sind;
Papa, wenn die Mama weinet,
Sag', daß wir drei Engel sind.
Papa, Mama, wenn ihr um uns weint,
Vergeßt nicht, es gibt ein Wiederseh'n.

Gewidmet von Euren Eltern:
M. Bufke, A. Bufke.

Aufsehen erregende Novität!
Jehova's Gesammelte Werke. Eine kritische Untersuchung d. Religionsgebäudes. 296 Seiten geb. Preis $2.35 u. 25c Porto.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung, 100—102 Ost Randolph Str.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse,
Telephon, North 185. sosdbll
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephone 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philip Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt
20il,1jX

An Vereine!
Kontrakte für Picnics in Hoerdts Grove an Belmont, Western und Elybourn Ave., für den kommenden Sommer, können jetzt gemacht werden. Von besonderer Wichtigkeit ist der elegante Tanzboden sowie die neue Western Ave. Carlinie bis zum Eingang, welche für Westseite Vereine am bequemsten ist. Nachzufragen bei L. Hoerdt, 1697 Humboldt Boulevard.
23mz,dosadi,1m

Y. M. C. A. Auditorium
153 La Salle Str.
ist die beste Halle in der Stadt für deutsche Vereine zur Abhaltung von musikalischen Unterhaltungen, Konzerten, Konventionen etc. 1000 Sitzplätze. Phone Central 359. 2mz,dosadi,1m

KAISERHOF
FIRE-PROOF HOTEL
270 CLARK STR.,
nahe Jackson Boulevard.
250 Zimmer von $1.00 aufwärts.
100 Privat-Badezimmer.
Elegantes
Deutsches Restaurant
Dinner $1, incl. Wein, v. 5—8 Uhr Abds.
Prachtvolle Holzschnitzereien und Holzbrennereien. Unübertroffen in ihrer Ausführung. — Vorzügliche Küche u. Keller. Konzert jed. Abend.
Roessler & Teich.
28mz,di,8t

Relic House,
900 N. Clark Str.
Gegen über Lincoln Park. John Weis, Propr.
Zum ersten Mal in Chicago: Das Solis Bros. Quartett der
Royal Mexican Serenaders
unter Leitung von Ed. Sobarzo. Eine Woche, beginnend Montag, den 27. März bis 3. April. Jedesmal anderes Programm. 7fb,ddsa,3m

11. Ward.
Municipal Ownership Meeting heute Abend in Jussewitz's Halle, 21. Str. und Paulina Str. — Gute Redner, einschl. die Kandidaten Blodi, Anson und Ald. E. F. Cullerton.

Kohlen $3.25

Royal Nut	$3.25
Beste Indiana Nut	3.50
Beste Indiana Lump	3.50
Indiana Block	4.50
Hocking Lump	5.00
Beste Nr. 2 Hard Nut Kohle	6.00
Semi-Hartkohle, Lump und Egg	5.50

Reine Kohlen und volles Gewicht garantirt.
E. Puttkammer,
Room 506-509 Atwood Bldg.
Nordwest-Ecke Clark und Madison Str.
Bestell. per Post oder Telephon, Main 2668.
24nov,eodX

THEODORE STENSLAND,
Rechtsanwalt
für die
Milwaukee Ave. State Bank,
kann täglich von 9 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm. (Montags bis 8 Uhr Abends) konsultirt werden über allgemeine Rechtssachen und besonders über die Regelung von Schadenersatzfällen, Nachlassenschaften und Grundeigenthumsgeschäfte.
Office in der Bank.
Ecke Milwaukee Avenue und Carpenter Str.
24mz,1m

Oscar F. Mayer & Bro.
Meat Market und Pork Store
(Wholesale und Retail.)
285-291 Sedgwick Str.,
(Gegenüber dem Criterion-Theater.)
Die feinsten Sorten Würste stets feil.
Tel. 725 und 726 North. 9mz2mX

Telephone North 1325. Etablirt 1884.
GEO. A. KYLE,
Schindeldächer-Kontraktor.
Reines California Rothholz und Washington rothes Zeder, von frischem Holz geschnitten und mit kupfernen Nägeln gelegt.
Allerbeste Arbeit.
80 HUDSON AVE. CHICAGO
Voranschläge auf Verlangen. 1mz,8m,X

Nur bestes Malz und deutsche Hopfen!
Reinstes Kraft-Bier
Export, 24 Flaschen, abgeliefert $1.00
Malt Tonic, 24 Flaschen, abgeliefert .. $1.25
Man bestelle mittelst einer Postkarte.
COLUMBUS BREWING CO.
Tel. Monroe 1872. Cornell und Noble Str.
17mz,1mX

Arend's Phosph. Beef, Wine and Iron.
Das beste Belebungsmittel und Tonic nach der Grippe und ein Frühjahrs-Tonic; es stärkt, nährt, reinigt das Blut. 22mz,X,1m
Arend's Popular Drug Store.,
Madison Straße und Fifth Avenue.

Nur für Damen.
Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Preis $2.00. Dame zur Bedienung. Zu haben nur in der Office oder per Post von der Dr. R. G. Raymond Remedy Co., 84 Ost Adams Str., Zimmer 22, zweiter Floor. Gegenüber der Fair. Stunden von 9—6. Sonntags 10—12 Vorm. 20mz,1jX

Ich ließ mir eine große Brücke von den Boston Dental Parlors, 146 State Str., vor 9 Jahren machen; sie saß vorzüglich, bis ich sie vor kurzem zufällig zerbrach. Sie reparirten sie mir kostenfrei, und jetzt ist sie wie neu. Ich empfehle sie als Zahnärzte, die ihre Garantie in jeder Hinsicht gutmachen. Ergebenst Henry Nax,
18feb,eodX* 2060 W. Madison Str.

Freie Augen-Klinik
St. Mary of Nazareth Hospital,
Leavitt und Division Straße.
Montag und Donnerstag 2:30 bis 3:30 Nachm.
11mz,1m,tX

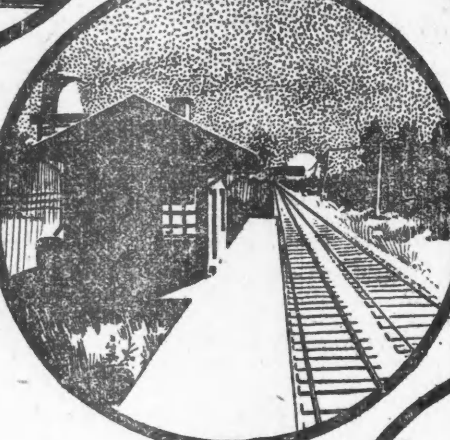
WATRY N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.,
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804.

"ANKER" PAIN EXPELLER.
Die grosse schmerzstillende Hausmedicin.
25 und 50c bei allen Drogisten.
Man achte auf die Marke Anker.

Chicago & Alton

Drei Schutz-Systeme

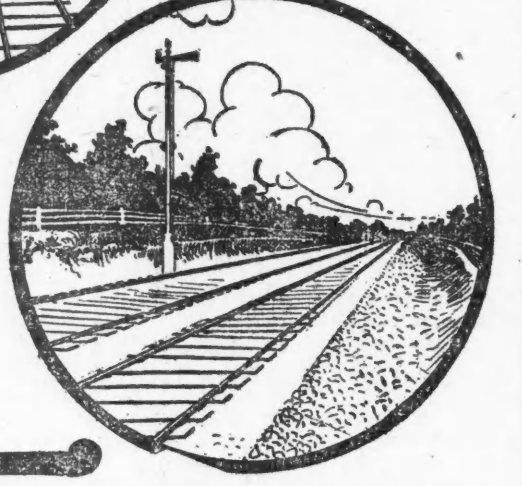


1tens—Die gewöhnlichen telegraphischen Zug-Meldungen.

2tens—Hand Blocks, die von den Angestellten in jeder Station gehandhabt werden.

3tens—Elektrische automatische Block-Signale.

Das Eine muß das Andere bestätigen, ehe der Zug weiter fährt.



"The Only Way"

benutzt diesen modernsten Plan für die Sicherheit seines Betriebes. Kafe- und Dining Car-Dienst.

„Hin und zurück"

die beste Linie zwischen

Chicago, Springfield and St. Louis

TICKET OFFICES:

101 Adams St., Marquette Bldg. Phone Harrison 447[illegible]

Union Depot, Canal and Adams Sts. Phone Main 2[illegible]

Lokalbericht.

Als Rechnungskammer

Hätte der Stadtrath heute thätig sein sollen.

Omnibus-Linie in der 22. Straße.

Stadtväter werden einen „Bittgang" nach Springfield machen. — Bau einer neuen Bezirkswache für die untere Stadt.—Gegen politische Parteigrenzen im Stadtrath.

Der Stadtrath sollte heute Vormittag in seiner Eigenschaft als Rechnungskammer für die Verwaltung der innerhalb der Stadtgrenzen liegenden Steuerbezirke („Townships") zusammentreten, um die Ausgaben - Rechnungen durchzugehen, welche die Township-Beamten vorlegten. Diese Beamten sind CountySchatzmeister Hanberg und Stadtschreiber Bender. Es fand sich kein Quorum zu der Sitzung ein, und sie mußte bis zum nächsten Monat verschoben werden.

In seiner gestern Abend abgehaltenen Geschäfts-Sitzung hat der Stadtrath die Chicago General Electric Railway Co. ermächtigt, in der 22. Straße zwischen dem Fluß und der Wabash Ave. eine Linie von elektrischen Omnibussen zu betreiben, solange der Neubau der Brücke in genannter Straße nicht bewerkstelligt ist. Die Omnibusse werden Fahrgäste auf der zu errichtenden Nothbrücke über den Fluß befördern und es ihnen so ermöglichen, nach wie vor die Straßenbahnlinie der genannten Gesellschaft zu benutzen.

Auf Antrag der Sonderkommission für den in Vorschlag gebrachten Bau einer neuen Stadthalle wurden $5,000 bewilligt für die Bezahlung der Architekten (R. E. Schmidt, George Beaumont und Chas. Holabird), welche den baulichen Zustand der alten Stadthalle genau untersuchen und Pläne entwerfen sollen, nach welchen der in dem Gebäude für praktische Zwecke verwendbare Raum um 50,000 Quadratfuß vermehrt werden könnte. Mit Ausnahme des Ald. Coughlin stimmten sämmtliche anwesende Rathsherren für die Bewilligung. Der brave Coughlin war der Ansicht, daß die Stadt fortan überhaupt nur noch Geld für den Ankauf von Straßenbahnen ausgeben sollte, wenigstens sagte er das.

Auf Befürwortung des Ald. Alling wurde der Ausschuß für Erlangung legislativer Maßnahmen im Interesse der Stadt ermächtigt, sich nach Springfield zu begeben und dort bei den zuständigen Komites um größeren Eifer bei der Durchberathung der Vorlagen zu ersuchen, welche es der Stadt ermöglichen sollen, Beleuchtungsanstalten (elektrische, sowie Gasfabriken) nicht nur auf eigene Rechnung zu betreiben, sondern auch das zu erzeugende Licht gegen angemessene Bezahlung an Privatparteien zu liefern. Als noch wichtiger wird eine zweite Vorlage bezeichnet, welche der Stadt das Recht geben soll, die Preise festzusetzen, welche von privaten Gas- und Elektrizitäts - Gesellschaften für ihre Produkte sollen berechnet werden dürfen.

Angenommen wurde die Verordnung, welche die Strafbestimmungen zur Unterdrückung des Glücksspieles erweitert und verschärft.

Der Finanz - Ausschuß wurde zum Ankauf der Grundstücke 543—549 State Str. ermächtigt, auf welchen die neue Bezirkswache des Harrison Str.-Polizeidistrikts errichtet werden soll.

Auf Antrag des Ald. Alling wurde der Staats-Legislatur eine Vorlage empfohlen, welche es für gewerbsmäßige Geldverleiher zu einem strafbaren Vergehen stempeln soll, ihren Kunden, bezw. Opfern, mehr als sieben Prozent jährliche Zinsen für gewährte Darlehen abzunehmen.

Seit fünf Jahren sind die Ausschüsse des Stadtrathes ohne Rücksicht auf politische Parteigrenzen organisirt worden. Die demokratischen Ald. Werno, Finn und Carey hielten gestern mit ihren republikanischen Kollegen McCormick, Snow und Raymer eine vorläufige Besprechung ab, in welcher erörtert wurde, wie wünschenswerth es ist, daß dieses System auch für die Folge beibehalten wird. Von republikanischer Seite wird nun aber die Befürchtung geäußert, daß im Falle der Erwählung des Richters Dunne u. einer demokratischen Stadtrathsmehrheit die Parteipolitik doch wieder in den Stadtrath getragen wird. Man versucht deshalb, eine möglichst große Anzahl von demokratischen Aldermen schon vorweg auf die parteilose Organisation zu verpflichten.

* * *

Der Countyrath hat gestern das Angebot der Firma N. W. Harris & Co. auf die zu Refundirungszwecken zu veranstaltende Ausgabe von Bonds im Gesammtbetrage von $500,000 angenommen. Das Angebot dieser Firma ($16,028 Prämie) war das günstigste, welches der Countyverwaltung gemacht worden ist. — Ein Gesuch um Unterstützung für die Hinterbliebenen von Oskar Enholm, der infolge von Verletzungen gestorben ist, die er sich bei dem Brand im Countygebäude zugezogen, ist dem Finanzausschuß überwiesen worden. Enholm hat eine Wittwe mit acht Kindern hinterlassen, von denen nur die beiden ältesten schon halbwegs erwerbsfähig sind. — Die nächste Sitzung des Countyrathes findet am Freitag statt. Es soll in derselben eine Empfehlung des Finanzausschusses erledigt werden, dahingehend, daß den Angestellten der Countyverwaltung ihre Gehälter für den Monat März schon vor dem Wahltage ausgezahlt werden sollen.

Alter Feuerwehrmann beerdigt.

Im Hause Nr. 2818 N. Robey Str. wurde gestern an der Leiche des im Alter von 57 Jahren abberufenen Kapitäns der städtischen Feuerwehr Peter Lawson eine Todtenfeier abgehalten, zu der sich seine Kameraden zahlreich eingestellt hatten. Pastor Rud. John hielt die Gedächtnißrede, in welcher er der Pflichttreue des Dahingeschiedenen in ehrender Weise gedachte. Als Bahrtuchträger dienten unter der Führung des Kapitäns Schröder die Feuerwehrleute Geiß, Jagan, Braband, McCarthy und Telke. Um den Verstorbenen trauern seine Wittwe Carrie, geborene Bretthauer, und zwei erwachsene Kinder. Lawson war seit dem Jahre 1869 Mitglied der Feuerwehr.

Erkältungen und La Grippe.

Cold-Push wird irgend eine Erkältung schnell heilen. Wenn Du merkst, daß Du Dich erkältest hast, paß auf, nimm Cold-Push sofort und vermeide Schmerzen und Krankheit. Vernachlässige es nicht. In Apotheken zu haben.

28mz,2Ap—anz

Entrüsteter Konstabler.

Dorothy Hazzard wurde von dem Konstabler T. J. Crowe verhaftet, weil John Lindsay von Minneapolis sich beklagte, daß er in dem von ihr gehaltenen Hause, Nr. 2016 Dearborn Str., um $100 bestohlen worden sei. Als das Weib gestern vor Richter Underwood stand, erklärte sie, der Konstabler habe sich erboten, die Sache für $200 außergerichtlich zu schlichten, sie habe ihm aber nur $20 geben können. Dagegen verwahrte sich der Konstabler mit großer Entrüstung und behauptete, die Hazzard habe ihn mit einem Zehndollar-Schein bestechen wollen, den er ihr aber ins Gesicht geworfen habe. Der Diebstahl konnte nicht bewiesen werden. Die Anklage auf Betrieb eines unordentlichen Hauses wird morgen zur Verhandlung kommen.

Selbstmord-Epidemie.

Fünf Personen am Dasein verzweifelt.

Angeblich nach einem Streite mit seiner Mutter begab sich gestern Abend der 17jährige Edward H. Ledkicker auf den Hof der elterlichen Wohnung, Nr. 7341 Stewart Ave., und jagte sich eine Kugel in die rechte Schläfe. Er wurde in einer Ambulanz nach dem Englewood Union - Hospital geschafft, wo er kurz nach zehn Uhr starb.

In seinem Zimmer im Hause Nr. 203 Sangamon Straße wurde gestern Abend F. G. Hermann, ein Handlungsreisender der Robert Mayer Lithograph Company, New York City, entseelt aufgefunden. Man muthmaßt, daß er Selbstmord begangen hat. Die Leiche wurde nach Sheldons Bestattungsgeschäft, Nr. 239 W. Madison Straße, geschafft.

Der seit zwei Jahren vermißte und von der Polizei gesuchte 54jährige August Zink, Nr. 649 Diversey Boulevard, kehrte gestern Abend heim. Nachdem er sich mit Frau und Kind versöhnt hatte, begab er sich nach dem Lincoln Park und ertränkte sich in der Höhe von Wiskonsin Straße im See.

Der 26jährige, angeblich etwas übergeschnappte Gerhart Broich, der mit seiner Mutter im Hause Nr. 318 Wabansia Ave. wohnt, durchschnitt sich gestern mit einem Rasirmesser beide Handgelenke. Er erklärte, des Lebens müde zu sein. Die Polizei nahm ihn, nachdem die Wunden verbunden worden waren, in Haft.

Frau Mary Hoffman, die Gattin eines in der Wirthschaft seines Bruders, Nr. 863 N. Clark Straße, beschäftigten Kellners, machte am Freitag Abend den Versuch, sich mittels Leuchtgases ins Jenseits zu befördern. Sie wurde von ihrem Manne bewußtlos aufgefunden. Zur Zeit liegt sie in bedenklichem Zustande im St. Josephs Hospital darnieder. Ihr Mann, den sie vor erst zehn Monaten heirathete, soll, wie die Polizei behauptet, schlecht für sie gesorgt haben. Das war angeblich die Veranlassung zum Selbstmordversuch.

Die Frau, welche gestern, wie berichtet, in einem Wagen der Madison Str.-Kabelbahnlinie in selbstmörderischer Absicht Karbolsäure nahm, hat sich als Frau Frank Schilling, Nr. 338 Augusta Str., entpuppt. Sie liegt in äußerst bedenklichem Zustande im County-Hospital darnieder.

Vereinigte Männerchöre.

Geben morgen ein großes Konzert im Auditorium.

Morgen Abend geben die Vereinigten Männerchöre von Chicago ein großes Konzert im Auditorium, für welches das nachstehende, genußreiche Programm aufgestellt worden ist:

1 Ouvertüre, „Phedre" .... Massenet
Orchester.
2 a) „Sternennacht" .... Schulken
b) „Gruß an's Ober-Innthal" .... Fittig
Vereinigte Männerchöre.
3 Violin-Solo, „Adagio et Finale", Symphonie Espagnole .... Lalo
Frl. Mary Law.
4 „Lied an den Abendstern" aus der Oper Tannhäuser .... Wagner
Herr Arthur Beresford.
5 Männerchor und Orchester, „Friedrich Rothbart" .... Podbertsky
Vereinigte Männerchöre.
6 „Capriccio Italien" .... Tschaikowsky
Orchester.
7 „Mein Lied" .... Angerer
Vereinigte Männerchöre.
8 Violin-Solo, „Elegie et Rondo" .... Sauret
Frl. Mary Law.
9 „Wotans Abschied" aus der Oper „Walküre" .... Wagner
Herr Arthur Beresford.
10 Männerchor und Orchester, „Festgesang an die Künstler" .... Mendelssohn
Vereinigte Männerchöre.
Dirigent der Vereinigten Männerchöre:
Herr Gustav Ehrhorn.

— Bedingtes Wohlgefallen.—Junge Frau (zum Gatten): Ich sage Dir, Paul, meine Freundin Olga hat einen Hut, von dem wär' ich einfach entzückt, wenn er mir gehörte!

— Anzüglich. — Herr: „Ich finde, Ihre Nase fängt an roth zu werden, Jean." — Diener: „Ja, neulich sind wir sogar für Brüder gehalten worden, gnädiger Herr!"

Eine Darlegung.

Die Stellung der Parteien zum Straßenbahn-Problem.

Von Ald. Foreman beleuchtet.

Herr Harlan sieht sich bereits nach Abtheilungsvorstehern für die Stadtverwaltung um.—Die Politiker haben ihm freie Hand zugesichert. — Dunne noch heiser.

Ald. Foreman, der Vorsitzer der Verkehrskommission des Stadtraths und Kandidat für Wiedererwählung in der 3. Ward, gibt in einem offenen Schreiben eine Darlegung des Straßenbahnproblems, wie dasselbe sich gegenwärtig dem Beobachter zeigt, sowie der Mittel und Wege, die von den verschiedenen Parteien und Kandidaten zur Lösung desselben in Aussicht genommen sind. Herr Foreman beginnt mit der Feststellung, daß sowohl die Republikaner wie die Demokraten für die Verstadtlichung der Straßenbahnen sind, und daß es sich zwischen ihnen nur um verschiedene Anschauungen darüber handle, wie diese Verstadtlichung raschestens herbeigeführt werden könne. Die Republikaner hielten dafür, daß es in Anbetracht der gerichtlich anerkannten Rechte, welche die 99-Jahrakte vom Jahre 1865 den Straßenbahn - Gesellschaften verleiht, unbedingt geboten sei, diese Rechte unter möglichst günstigen Bedingungen abzulösen. Das könne geschehen, indem man den Gesellschaften im Austausch für einen formellen Verzicht auf die 99jährigen Rechte eine Erneuerung ihrer Gerechtsame für alle ihre Linien auf eine möglichst kurze Zeitdauer anbiete, unter der Bedingung, daß sie während dieser Zeitdauer eine gründliche Verbesserung ihrer Verkehrseinrichtungen vornehmen und der Stadt das Recht zuerkennen, nach Ablauf der Frist die Linien käuflich zu übernehmen, und zwar zu einem durch Abschätzung festzustellenden Preise, bei dessen Festsetzung nur die wirklich vorhandenen greifbaren Werthe in Frage kommen würden. — Die Demokraten andererseits, unter Führung von Richter Dunne, wollten es mit einem sofortigen Enteignungsverfahren versuchen und nicht nur die vorhandenen greifbaren Werthe voll bezahlen, sondern auch die noch nicht erloschenen Wegerechte mittels Baarzahlung ablösen. Gegen diesen Plan seien die verschiedensten Einwendungen zu machen. Erstens sei es fraglich, ob das Enteignungsverfahren sich überhaupt als anwendbar auf diesen Fall erweisen würde; zweitens würde dieses Verfahren unter allen Umständen ein sehr langwieriges werden; drittens würde man bei einem solchen Verfahren den Preis der Anlagen nach dem Marktwerth zu berechnen haben, welchen dieselben zu Beginn des Verfahrens darstellen, ganz gleich ob die Gesellschaften im Verlaufe des Verfahrens ihre Straßenbahnen mehr und mehr verfallen lassen. Das aber würden dieselben unfraglich thun, und das Publikum würde dann während des Prozessirens übler daran sein, als je; drittens würde der gerichtlich festgesetzte Verkaufspreis in baarem Gelde zu erlegen sein, ehe die Stadt von den Straßenbahnen Besitz ergreifen könnte, ob sie aber imstande sein würde, die erforderlichen Mittel aufzutreiben, das sei zum mindesten fraglich, weil es nicht sicher ist, daß sich für die „Mueller-Zertifikate" auch wirklich Käufer finden würden, bezw. Käufer genug oder von ausreichender Kaufkraft. Die Republikaner, sagt Herr Foreman zum Schluß, würden für die Straßenbahnen nicht mehr zahlen, als dieselben an sich zur Zeit des Ankaufes werth sind. Sollten die Straßenbahn-Gesellschaften nicht auf das Geschäft eingehen wollen, so würde man nicht kaufen, sondern auf die Einrichtung von städtischen Konkurrenzlinien hinarbeiten.

Kandidat Harlan ließ sich gestern in verschiedenen zahlreich besuchten Wahlversammlungen in ähnlichem Sinne über die Straßenbahnfrage aus, wie hier Herr Foreman. Er betonte aber auch die Wichtigkeit anderer öffentlicher Fragen, die der Straßenpflasterung z. B., welche ihm, wie er sagte, auf seinen gegenwärtigen Rundreisen durch die Stadt sehr viel zu schaffen mache. Redner sprach auch von der Empfindlichkeit, die sein Gegner an den Tag legt, sobald er glaubt, daß man seine persönliche, bezw. amtliche Ehrenhaftigkeit anzutasten wage. Herr Dunne genire sich aber nicht andere Leute zu verdächtigen, sagte er. Ihn, Harlan, z. B., stelle der demokratische Kandidat andauernd als einen Agenten der Herren Morgan & Co. hin. Er solle doch für diese Angabe irgendwelche Beweise vorbringen, falls er deren habe.

Richter Dunne leidet noch immer stark an Heiserkeit und hat deshalb auch gestern wieder andere Leute für sich sprechen lassen. Was Herrn Harlans Forderung betrifft, daß er, Dunne, Beweise dafür bringen möge, daß Morgan und Co. großes Vertrauen auf ihn setzen, so hat Herr Dunne eine schriftliche Erklärung des Inhalts ausgearbeitet, daß es auf der Hand zu liegen scheine, das Morgan'sche Syndikat rechne auf die Erwählung Harlan's. Es würde sonst nicht viele Millionen auf den Ankauf der „Chicago City Railway" verwendet und somit eine Kapitalanlage gemacht haben, die sich nur dann als vortheilhaft erweisen könnte, falls Herr Harlan und seine Hintermänner ans Ruder kämen. Die demokratische Platform und seine eigenen bündigen Erklärungen über diesen Gegenstand ließen keinen Zweifel darüber zu, daß die Straßenbahn-Gesellschaften von ihm keine Erneuerung ihrer Privilegien würden zu erwarten haben.

Auch die demokratischen Massenversammlungen waren gestern stark besucht, obgleich es bekannt war, daß Richter Dunne persönlich nicht würde als Redner auftreten können. An seiner Stelle sprachen Frank L. Childs und J. Hamilton Lewis. Für nächsten Samstag Abend bereiten die Demokraten zum Abschluß ihrer Wahlkampagne eine große Kundgebung im Auditorium vor. Die Republikaner werden eine solche in demselben Lokal schon am Freitag Abend veranstalten und ihre Kampagne am Montag Mittag mit einer Massenversammlung im McVicker'schen Theater abschließen.

Herr Harlan sieht sich schon nach Leuten um, die er im Falle seiner Erwählung zu Parteivorstehern der Stadtverwaltung zu machen gedenkt. Es ist ihm von den republikanischen Parteiführern angeblich die Zusicherung gegeben worden, daß man keine dieser Stellungen für politische Leithämmel verlangen, sondern nichts dagegen haben würde, wenn er, Harlan, für diese Aemter Geschäftsleute und „Professionisten" aussuche, lediglich mit Rücksicht darauf, ob sie die erforderlichen Fähigkeiten besitzen oder nicht.

* * *

Die Municipal Voters' League sieht sich zu entschiedener Stellungnahme gegen den republikanischen Stadtrathskandidaten Harding in der 2. Ward genöthigt. Sie bezichtigt denselben der Steuerhinterziehung im großen Stil und nennt ihn einen gewaltthätigen Menschen, der bei verschiedenen Gelegenheiten den Beweis geliefert habe, daß er kraft seines Geldes über den Gesetzen zu stehen glaube. Die Liga empfiehlt den Wählern der 2. Ward die Unterstützung von Ex-Ald. Fitch, der in der genannten Ward als Gegenkandidat Hardings auftritt.

Richter Tuley trägt sich angeblich mit der Absicht, auch als Kampagneredner für seinen Freund, Kollegen und Schützling Dunne herauszukommen, und zwar vielleicht in einer Versammlung, die am Donnerstag Mittag im Great Northern Theater abgehalten werden soll.

Die Wahlkommission hat das Gesuch des Bürgers Kopek um Zurückweisung der unabhängigen Stadtraths-Kandidatur des Herrn Silha in der 10. Ward abschlägig beschieden, da eine Prüfung der Unterschriften auf Silha's Nominirungsgesuch ergeben hat, daß dieselben an Zahl und Art für den Zweck genügen.

Unter den Konstablern, die sich auf der Westseite um Wiedererwählung bewerben, befindet sich, von den Republikanern nominirt, auch Hermann Kruckstein, der seit 14 Jahren im Amte ist und im Verlaufe dieser Zeit niemals Anlaß zur Klage gegeben hat, wohl aber häufig zu lobenden Erwähnungen.

Kandidat Harlan ist für heute als Redner angezeigt wie folgt: Oakley-Halle, W. Madison Str. und Oakley Blvd.; Fitzgibbon's Halle, W. 12. Str. und Albany Ave.; Klacek's Halle, 19. und Leavitt Str.; Dewey's Halle, 40. Ave. und W. 12. Str.; Lincoln Clubhouse, Washington Blvd. und San Francisco Str.

Der sozialistische Mayorskandidat Collins wird heute Abend in der Tivoli-Halle, Ecke Division Str. und California Ave., und in Spear's Halle, Ecke North und 40. Ave., sprechen.

Die Demokraten haben für diese letzten sechs oder sieben Tage im Ganzen noch gegen 700 kleine und große Versammlungen vorbereitet.

Als unabhängige Kandidaten für die Stadtwahl in Blue Island aufgestellt sind: Mayor, Charles C. Goebel; Schatzmeister, Manuel Schroeder; Anwalt, Thos. J. McGrath; Polizeirichter, Alden T. Pierce.

Die Trusteebehörde des Township Palos, wo sich der berüchtigte Konstabler Louis Greenberg als Kandidat um die Wiederwahl zu bewerben gedachte, hat gestern beschlossen, ihm einen Strich durch diese schöne Rechnung zu machen. Greenberg war nämlich, als er sah, daß er in Chicago die Nomination nicht erhalten konnte, schleunigst nach Palos Park gezogen und hatte es verstanden, 26 Stimmgeber so zu beeinflussen, daß sie ihre Unterschriften zu der Petition hergaben, durch welche Greenberg als Kandidat auf den Wahlzettel zu kommen hoffte. Als dies bekannt wurde, erhob sich ein Sturm der Entrüstung unter der Bürgerschaft des Township Palos. Die Trusteebehörde hat nunmehr entschieden, daß Greenbergs Name nicht auf den Wahlzettel gesetzt werden kann, weil er nicht ein Jahr in dem Bezirk gewohnt hat, in welchem er als Kandidat auftreten wollte, wie das Gesetz dies vorschreibt. Man darf nun gespannt darauf sein, was der nicht todtzukriegende Louis Greenberg jetzt aushecken wird, um trotz alledem irgendwo im County auf den Wahlzettel zu kommen.

Heute Abend finden größere demokratische Versammlungen statt wie folgt: Phoenix Halle, Division und Sedgwick Straße; Soziale Turnhalle, Belmont Avenue und Paulina Str.; Bennetts Halle, Ravenswood Park und Wilson Ave.

Der demokratische Klub der 23. Ward wird in dieser Woche eine Reihe von Versammlungen abhalten, in welchen die Redner ausschließlich die Verstadtlichungsfrage beleuchten werden. Heute Abend finden solche Versammlungen in Schusters Halle, Webster Ave. und Larrabee Str., und in Cremer's Halle, 21 Eugenia Str., statt.

Hämorrhoiden

Hämorrhoiden können schnell und schmerzlos durch die Pyramid Pile Cure geheilt werden.

Ein Probe-Packet frei per Post für Alle auf Verlangen.

Wir wünschen, daß jeder Hämorrhoidenleidende die Pyramid Pile Cure auf unsere Kosten versucht.

Die Behandlung, die wir verschicken, bringt sofortige Linderung von den schrecklichen Qualen von juckenden, blutenden, brennenden, qualvollen Hämorrhoiden.

Wir schicken die freie Behandlung in einfach versiegeltem Packet, nichts deutet auf den Inhalt hin.

Pyramid Pile Cure ist in Zäpfchenform und wird direkt auf die affizirten Theile angewandt. Die Wirkung ist augenblicklich und bestimmt. Sie wird zu 50 Cents per Schachtel überall von Apothekern verkauft und häufig genügt eine Schachtel, um eine nachhaltige Heilung zu erzielen.

Wenn Ihr Pyramid Pile Cure gebraucht, vermeidet Ihr eine unnöthige, unangenehme und kostspielige Untersuchung von einem Arzt, und sie befreit Euch von Euren Leiden in Eurem eigenen Hause zu geringen Kosten.

Nachdem Ihr die freie Behandlung gebraucht habt, die wir in absolut einfachem Umschlag verschicken, könnt Ihr reguläre volle Größe Packete bei Apothekern für 50 Cents kaufen oder wir verschicken sie per Post in einfachem Packet nach Empfang des Preises. Pyramid Drug Co., 563 Main Str., Marshall, Mich.

Neuer Gesangverein.

„Columbus Männerchor" von Hrn. Gabriel Katzenberger gegründet.

Im äußersten Norden der Stadt Chicago ist von dem bekannten Dirigenten Gabriel Katzenberger ein neuer Gesangverein unter dem Namen „Columbus Männerchor" gegründet worden, der sich vorläufig an jedem Donnerstag Abend in Evert's Halle, gegenüber der Bahnstation Rosehill, versammelt. Herr Katzenberger war während der letzten drei Jahre bekanntlich als Dirigent verschiedener englischer Operettengesellschaften thätig, hat sich jetzt aber wieder dauernd hier niedergelassen. Er hat bei dem von ihm gegründeten Verein eine Neuerung eingeführt, nämlich einen Vorbereitungskursus, der den Zweck hat, stimmbegabte Bewerber um Aufnahme, die aber der nöthigen Elementarkenntnisse in der Musik baar sind, in der Notation und Taktlehre zu unterrichten. Diesen Unterricht ertheilt Herr Katzenberger unentgeltlich.

Burdock Blood Bitters verschaffen einem Menschen einen klaren Kopf, ein thätiges Gehirn, einen starken, kräftigen Körper — machen ihn geeignet für den Kampf um's Dasein. dits

Luzerner Fremdenwesen.

Vor Kurzem ist der dreizehnte Jahresbericht der Verkehrskommission für Luzern, Vierwaldstättersee und Umgebung erschienen, dessen statistische Erhebungen aufs beste den Umfang und die Bedeutung des Luzerner Fremdenwesens im verflossenen Jahre illustriren.

Vom 1. Mai bis 15. Oktober 1904 stiegen in den Gasthöfen und Pensionen Luzerns 155,741 Fremde ab. Nach den Nationalitäten stehen obenan Deutschland mit 53,551 Personen, die Schweiz selbst mit 24,254, Großbritannien mit 22,038, Frankreich mit 14,824 und die Vereinigten Staaten und Kanada mit 12,667 Besuchern. Was die zentralschweizerischen Verkehrsanstalten betrifft, so beförderte im Jahre 1904 die Gotthardbahn 3,080,987, die Dampfschiffgesellschaft vom Vierwaldstädtersee 1,650,000, die Vitznau-Rigi-Bahn 135,115, die Arth-Rigi-Bahn 97,180, die Pilatusbahn 47,664, die Stanserhornbahn 21,893, die Bürgenstockbahn 62,050, die Gütschbahn 126,409, die Sonnenbergbahn 52,921, die elektrische Bahn Stansstad-Engelberg 225,970 und die Trambahn der Stadt Luzern 2,984,848 Personen.

Leset die „Sonntagpost".

Kurzwaaren

Weiße Perlmutterknöpfe, Dtzd. zu....... 1c | Seiden Strumpfhalter f. Kinder, schwarz, Lisle, 10c S. 5c | Adamantine Stecknadeln, 2 Papiere nur......... 1c | Nickelplattirte Sicherheits-Nadeln, Karte.... 1c

Droguen-Spezialitäten

Sarsaparilla und Cel. Cmd., beste Frühjahrmedizin, ... 67c | Schönfeldts Nieren- u. Lebenthee, zu....... 13c | Angels Dyes—alle Farben — verkauft zu......... 5c | Peptonic Magenbitters, — $1.00 Größe. 58c

Für Mittwoch

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET

Für Mittwoch

Spitzen	Futterstoffe	Flanell	Percale	Indian Linons	Unterzeug
3c	4c	3½c	3½c	3½c	38c
per Yard für Serpentine Spitzen u. Einsätze — werth bis zu 10c per Yard.	per Yard für Silesias u. Futter-Rester, von 2 bis 10 Yard Längen, werth 15c.	per Yard für schweren ungebleicht. Shaker Flanell — nur 10 Yds. an einen Kunden. Nur von 8.30 bis 10 Vorm.	per Yard für einfachen Calcutta blauen Percale—nur 10 Yds. an einen Kunden — Nur von 10 bis 11 Vorm.	per Yard für 33-zöll. weißes India Linon, nur 10 Yds. an einen Kunden. Nur v. 1.30 bis 3 Uhr Nachm.	f. Merinohemden u. Hosen f. Männer — fancy Farben — 50c Wth.

Stickereien 3c — per Yard für Stickerei-Einfass. und Einsätze — werth bis zu 10c —

Kleiderstoffe 25c — Yd. für 58c Mohair Brilliantine, (Alapaca), Seid.-Glanz, schwarz u. blau, nur v. 8.30 bis 10 Uhr Vorm.

Kleiderstoffe 12½c — per Yd. für Shepherd Plaids, klein karrirt — 25c Werth. Nur von 8.30 bis 12 Uhr.

Unterzeug 25c — für feine gerippte Damenleibchen — niedrig geschnitten oder hoher Hals, lange Aermel.

Unterzeug 25c — für feine gerippte Hemden u. Hosen für Männer — Hosen sind doppelsitzig.

Salzstreubüchsen 3c — per Stück für Porzellan Salz- und Pfeffer-Streubüchsen.

Ein weiterer wichtiger Verkauf von

Wrappers

9 bis 11 Vorm.— Percale Wrappers für Damen — mit Schulter Ruffle u. Yoke, braidbesetzt, Flounce Bottom, voller Sweep, zu 35c

Percale Wrappers — Polkatupfen — schwarz, blau od. roth und weiß — Sternkragen, fcy braidbesetzt, voller Sweep, 75c

Wrappers, — aus Pickatine Cloth gem., — Schulter-Ruffle, braidbes., Flounce Bottom— zu 1.25

Männer! Versäumt nicht diesen Verkauf von Pellacks überfülltem Kleider - Lager.

Chas. H. Pellack Co. sind Kleiderfabrikanten von allerbestem Ruf. Noch nie zuvor wurden solche Werthe offerirt in dieser Sorte Kleidern. Wir haben die allerschönste Auswahl— Union made Anzüge — einfach- oder doppelknöpfige Facons — zu einer Ersparniß von mindestens einem Drittel.

$15 Männer-Anzüge, jetzt zu......... $10 | $10 u. $12½ Männer-Anzüge jetzt zu............. 7.50 | 7.50 Anzüge f. junge Männer..... 5.00

Kleiderstoffe	Strumpfwaaren	Strumpfwaaren	Strumpfwaaren	Beinkleider	Tassen u. Untertassen
10c	6c	8c	10c	12c	6c
per Yard f. Beige Kleiderstoffe, sehr schöne halbwollene Stoffe — 50 Stücke im Ganzen,	per Paar für schwarze u. braune baumwoll. Männersocken, nahtlos.	per Paar für schwere schwarze, baumwollene, gerippte Kinderstrümpfe, nahtlos — Odds u. Ends — 15c Wth.	per Paar für baumwoll. nahtl. Damenstrümpfe, schwarz u. lohfarb., dopp. Ferse und Zehen.	für Beinkleider für Kinder — mit Spitzen u. Tucks besetzt — alle Größen.	per Paar für fancy dekorirte Tassen u. Untertassen.

Damast	Eiswolle	Ticking	Comforters	Skirts	Gläser
19c	5½c	5c	98c	48c	4c
Yd. für 58 Zoll breiten gebleichten Tafeldamast, viele schöne Muster — werth 35c.	per Schachtel für weiße Eiswolle, sehr passend für Konfirmations-Shawls. werth 10c.	Yd. für extra schweres Matratzen-Ticking — mehrere Muster— werth 10c.	per Stück für feine Sommer Bett Comforters, reine weiße Sanit. Wattefüll., tufted mit Sax. Wolle— $1.50 Werth,	für Gingham Skirts für Damen—gestreift, mit tiefer Flounce u. 2 Streifen.	p. Stück für dünne geblasene gravirte Wassergläser.

Für 6000 frohe Füße.
Hier sind 3000 Paar fancy importirte Halbstrümpfe.
Viele Arten, einige von jeder.
Keine unter 50c Qualitäten.
Größen 9½ bis 11.
Jetzt 20c.

F. M. ATWOOD,
Hüte und Ausstattungswaaren.
Rogers, Peet & Co. Kleider.
Ecke Clark & Madison Str.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — E. S. Willard in wechselndem Repertoire.
Bush Temple of Music.—„The Holy City".
Illinois. — „Rogers Brothers in Paris".
Garrick. — „The Earl and the Girl".
Grand Opera House. — „Weatherbeaten Benson".
Studebaker. — „The Yankee Consul".
Howards. — „Ticket of Leave Man".
Nordseite Turnhalle. — Jeden Sonntag Nachmittag Konzert von Bunge's Metropolitan Orchester.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittag
Fields Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.

Die russischen Fahnen.

Es dürfte wohl nur wenig bekannt sein, daß die letzten russischen Torpedobootszerstörer, die in eisiger Nacht die kühne Todesfahrt über das gelbe Meer nach Tschifu unternahmen, sämmtliche Fahnen der Befestigung retteten, die inzwischen schon auf dem Wege nach Rußland sein dürften. Die erste Frage der russischen Offiziere, die in Shanghai den neutralen Boden betreten haben, richtete sich auf die glückliche Ankunft jener Zerstörer in Tschifu. Man konnte offen sehen, wie die Rettung der Fahnen die Gemüther wieder neu aufleben ließ. Die japanischen Meldungen sprechen auch nicht von einer einzigen Fahne, die erbeutet wurde.

— Praktisch. — Dame (zu Kindern, die zu Mittag Schokolade mit Schneeklößen gegessen und nun aus Schnee Klöße geformt haben): Was habt ihr denn da gemacht?—Kinder: Schneeklöße! Dazu soll unsere Mutter wieder Schokolade kochen!

Zehntausend Dämonen, die an dem Inneren eines Menschen nagen, könnten nicht viel schlimmer sein als die Tortur juckender Hämorrhoiden. Doch gibt es eine Heilung. Doan's Ointment versagt nie. dfr

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Wächter, $15; Hausmeister, $65; Store-Clerks, $15; Korrespondent, $25; Männer in Wholesale-Häuser; Verpacker, Porter, Fabrikarbeiter, $10 bis $12 wöchentl.; Fuhrleute, $14; und Helfer, $10; Kollektor, $15; Office-Clerks, $12; Engineers, $65; Feuermänner, $15. Zu erfragen: Security Opportunity Brokers, 39 State Str., Zimmer 412.

Verlangt: Zwei ledige Gärtnergehilfen. Fred C. Fischer, Florist, 614 Dempster Str., Evanston.

Verlangt: Porter. 165 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein erster Klasse Kellner. Schoenhofens Hall, Ashland und Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein erfahrener Mann für 1 oder 2 Wochen zum Reinigen und Poliren von Holzwerk, Fußböden und Möbeln in Privathaus. Referenzen verlangt. F. W. McKinney, 169 Jackson Boul'vd.

Verlangt: Ein junger Mann, Morgen- und Abendzeitungs-Route zu besorgen. In Lake View.—Rice, 1055 Elston Ave.

Verlangt: Ein Koch. German Village, 401 Center Str. dimi

Verlangt: Mann, in Truck-Garten zu arbeiten, einer der sein Geschäft versteht. Nachzufragen: 401 S. Halsted Str., 11 bis 2 Uhr.

Verlangt: Ein Mann auf der Farm. C. Schmook, North 48. Ave., Forest Glen, Chicago.

Verlangt: Verheiratheter Mann für Magazin und Versandtraum. Adr.: S. 756 Abendpost.

Verlangt: Junge an Cakes zu helfen, mit etwas Erfahrung. $6 pro Woche und Board. Nachtarbeit. 485 Milwaukee Ave.

Verlangt: Porter. 234 Ost Madison Str., Tivoli Buffet.

Verlangt: Junger Mann, in Saloon zu arbeiten. 695 West Irving Park Boulevard, nahe Elston Av. modi

Verlangt: Guter Schneider. Beständige Arbeit.—Rosenberg, 891 N. California Ave.

Verlangt: Junge von 16 Jahren, Ausgänge und sonstige Arbeiten zu besorgen. Adr.: A. 135 Abendpost.

Verlangt: Kräftiger Junge an Brot. 361 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter Hosenmacher. Reichel Bros., 534 West Chicago Ave.

Verlangt: Ein guter Färber, 2 gute Reiniger. Färberei Charles Bloedorn, 525 N. California Ave.

Verlangt: Knaben von 16 Jahren für Kegelbahn. 656 West Division Str.

Verlangt: Schreiner, einer der in Hotelarbeiten tüchtig ist. $10 die Woche und Board. Adr.: D. 268 Abendpost.

Verlangt: Junger Mann als Porter. Muß aufwarten können. 31 West Polk Str.

Verlangt: Männer, Hüte machen zu lernen. Lohn im Anfang. Nur fleißige Leute sollen sich melden. 192 S. Jefferson Str., 5. Floor, nahe Van Buren.

Verlangt: Verheiratheter Mann für Piknik-Platz. Otto Raef, 217 Fifth Ave. dimi

Verlangt: Deutscher Junge, 16 Jahre, das Printers' Brass Rule Handwerk zu erlernen. A. F. Wanner & Co., 298 Dearborn Str.

Verlangt: Deutscher Porter für Saloon. 6100 Halsted Str.

Verlangt: Ein Porter für Saloonarbeit. 231 Ost Jackson Boulevard.

Verlangt: Drechsler an Holz und Horn. 2346 Wabash Ave., hinten. dimi

Verlangt: Guter nüchterner Mann, der Bartenden, aufwarten und Platz reinhalten kann. Adr.: D. 238 Abendpost.

Verlangt: 20 Deutsche für Sandbank-Schaufeln, außerhalb der Stadt. $1.75. Beständige Arbeit. — 159 Washington Str.

Verlangt: Polsterer, Cabinetmakers, Chevaar, Farmarbeiter, Molders, Helfer, Janitor, Carpenters und Handlanger, Hausmann. 159 Washington Str.

Verlangt: Ein Junge, der schon in der Bäckerei gearbeitet hat, an Cakes. Fred Boysen, 587 N. California Ave.

Verlangt: Starker Junge an Cakes. 447 West Chicago Ave.

Verlangt: Junge an Cakes. 334 Sedgwick Str.

Verlangt: Guter Klempner, welcher selbstständig arbeiten kann. K. L. 163 Abendpost. dmi

Verlangt: Ein Mann für Montag und Freitag Morgen, um Wäsche zu besorgen. 257 ClybournAve., Badehaus.

Verlangt: Junger Mann für Delivery, Grocery und Fleisch. 5423 Chicago Ave., Austin.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

..Verlangt: Presser an Ladies' tailored Suits und Jackets. Wochenarbeit. Stetig. Nachzufragen im 12. Floor, Mittelraum; nehmt Nord-Elevators.

Marshall Field & Co.

dimido

Verlangt: Ein Mann, der versteht Bäume auszuputzen. 160 W. Randolph Str.

Verlangt: Ein guter Tinner, Jobber, auch Helfer. Stetige Arbeit für den richtigen Mann. 2729 Cottage Grove Ave., Hardwarestore.

Verlangt: Carpenter, 1. Klasse, gründlich erfahren im Aufstellen neuer und gebrauchter Butcher-Eisbores. Muß tüchtig sein. Chas. Bender, 131 Wells Str.

Verlangt: Schneider für neue und alte Arbeit. 112 Fullerton Ave.

Verlangt: Porter, der am Tisch aufwarten kann. 142 E. North Ave.

Verlangt: Guter Bäcker an Brot, der selbstständig arbeiten kann. Stetige Arbeit. Guter Shop. 872 W. Madison Str.

Verlangt: Deutscher oder polnischer Groceryclerk. 85 Canalport Ave.

Verlangt: Guter Schmiedhelfer. 1102 Elston Ave., nahe Fullerton Ave.

Verlangt: Erster Klasse deutscher Clothing-Verkäufer. J. Krumm & Bro. Co., 127—135 E. Fullerton Ave. dimi

Verlangt: Ein junger Bäcker, welcher keine Arbeit scheut und nüchtern ist. $5 und Board. Einer der etwas versteht von Bäckerei, kann sofort antworten. Julius Brucker, Peru, Ill.

Verlangt: Ein Rockschneider. 815 W. Division Str.

Verlangt: Schuhmacher, guter zuverlässiger Mann, stetige Arbeit. 505 Wilson Ave. Lincoln Ave. Car, Transfer für Robey.

Verlangt: Jungens, über 16 Jahre alt, für Fabrikarbeit. Auch Junge für Stock Room. Raymond, 195 LaSalle Str., Zimmer 12.

Verlangt: Porter und Hausmänner. Müssen nett und sauber sein. Rust, 195 LaSalle Str., Zimmer 11.

Verlangt: Lediger Janitor für dampfgeheiztes Flathaus, nahe Center und Fremont. Nachzufragen 744 Sedgwick Str.

Verlangt: Junger Mann, 16—18 Jahre alt, für leichte Porterarbeit. 291 Milwaukee Ave., Liquorstore.

Verlangt: Brotbäcker. 4467 5. Ave.

Verlangt: Ein Wurstmacher, Spezialität Sommerwurst, der im Sommer gute Sommerwurst herstellen kann. Gutes Gehalt garantirt. Adr.: A. P. 447 Abendpost.

Verlangt: Guter Bäcker an Brot und Cakes zu arbeiten, nur stetiger zuverlässiger Mann braucht nachzufragen. Lohn $12 die Woche und Board. — Aug. Wilke, 401 Willard Ave., Michigan City, Ind.

Verlangt: Ein junger Butcher. 323 Larrabee Str. dimi

Verlangt: Tüchtige Agenten für neueste Romane. Specht, 74 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein guter Schneider für alte und neue Arbeit. 153 Center Str.

Verlangt: Junger Mann für ein Pferd und sich sonst nützlich zu machen. 286 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein lediger Gärtner. 66 Palmer Ave., nahe California und Milwaukee Ave.

Verlangt: Junger Mann, in der Gärtnerei zu arbeiten. 66 Palmer Ave., nahe California und Milwaukee Ave.

Verlangt: Lediger Mann am Brot-Counter in Wholesale-Bäckerei. Erfahrener Mann bevorzugt.—F. Deppe Co., 549 Sedgwick Str.

Verlangt: Starker Junge mit Erfahrung, in Bäckerei zu helfen. 245 West Chicago Ave.

Verlangt: 25 verheirathete Männer mit Familien für Zuckerrüben-Plantage in Michigan. Freie Fahrt. 167 Washington Str., Zimmer 18.

Verlangt: Instrumentenmacher, zahnärztlicher, für feine Drehbankarbeit. Offerten mit Erfahrung und Gehaltsanspruch unter L. 628, Abendpost. mdmi

Verlangt: Ein fleißiger Junge, um sich im Store nützlich zu machen. 4312 Wentworth Ave. md

Verlangt: Ein alter Mann zwischen 60 und 70 Jahren für Arbeit ums Haus und ein Pferd zu putzen. Gute Heimath. Empfehlungen verlangt. E. Melms, 1959 Milwaukee Ave., Ecke Fullerton Ave. modi

Verlangt: Mehrer gute Painter. 763 West 12. Straße. modi

Verlangt: Ein Agent für Pound Cakes, Orders zu nehmen. Lohn oder Kommission oder beides. Brewer, 254 N. Carpenter Str. modi

Verlangt: Farmarbeiter, guter Lohn. Roß Labor Agency, 117 Süd Canal Str. 24mz,1w

Verlangt: Erfahrene Männer für Knife und Box Pleating an Skirts Papier Patterns. Chicago Braiding and Embroidery Co., 116—120 Market Straße. 26mz,1wX

Verlangt: Erfahrener Mann an Papier Patterns für Knife und Box Pleating. Chicago Braiding and Embroidery Co., 116—120 Market Straße. 26mz,1wX

Verlangt: Erfahrene Jungen für Knife und Box Pleating an Skirts Papier Patterns. Chicago Braiding and Embroidery Co., 116—120 Market Straße. 26mz,1w,X

Verlangt: Ein guter Brauerbursche in einer Landstadt. Adr.: H. 436 Abendpost. 26mz1w,X

Verlangt: Tüchtige Abonnentensammler für neue deutsche, böhmische und englische Prämien-Romane und Abzahlungssachen. Chicago und Umgegend. Beste Bedingungen. Mai, 146 Wells Str. 27mz,1wX

Verlangt: Starker junger Mann, der mit Pferden umzugehen versteht. 383 E. Division Str. md

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Eine Verkäuferin für ein Wholesale Whiskey- und Weingeschäft. Muß in Chicago bekannt sein und Erfahrung in dem Geschäfte haben. Man wünscht das Alter anzugeben.—Es wird auch ein Vertreter für das Land gesucht. Adr.: A. 106 Abendpost.

Verlangt: Erfahrene Arbeiter an Nähmaschinen, ebenfalls Mädchen um Handschuhnähen zu erlernen. Eisendraht Glove Co., Elston und Armitage Ave. samodi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Selbstständiger Bäcker, zweite Hand an Brot, sucht Stellung. B. Nehls, 3819 Lincoln Str. dimi

Gesucht: Junger Mann sucht stetige Beschäftigung. Weiß sehr gut mit Pferden umzugehen. George Metz, 6719 Vincennes Ave. dmido

Gesucht: Erfahrener erste Hand Brotbäcker, ist auch an Cakes bewandert, sucht Stelle. 382 N. Hermitage Ave.

Gesucht: Selbstständiger erfahrener Cakebäcker sucht Platz, würde sich auch am Geschäft betheiligen. — Adr.: S. 732 Abendpost.

Gesucht: Erfahrener deutscher Wurstmacher, einige Jahre im Lande, sucht Stellung, um nebenbei das Storetenden zu erlernen. Ernst Tromel, 172 Indiana Str.

Gesucht: Stelle als Maschinen- und Bauschlosser. Adr.: S. 719 Abendpost.

Gesucht: Stelle als Carpenter. Adr.: H. 415 Abendpost.

Gesucht: Ein junger deutscher Barbier sucht Stelle, um sich im Geschäft vollständig auszubilden. Adr.: L. Schaertl, 5607 Ashland Ave., im Store. didosa

Gesucht: Junger Deutscher, 22 Jahre alt, absolvirter Werkmeisterschüler, sucht Posten als Maschinist oder Maschinen-Zeichner. Hat 6 Jahre Praxis als Maschinist. Adr.: A. Krieg, 122 Osgood Str.

Gesucht: Porter, der alle Saloonarbeit versteht, sucht stetigen Platz. Adr.: A. 176 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter Bäcker sucht Stelle, sofort. Jos. Fleischner, 4522 S. Ashland Ave.

Gesucht: Zwei junge, arbeitswillige Männer suchen Farmarbeit. M. Hablig, 5509 Fifth Ave., Chicago, Ill. dido

Gesucht: Gärtner, erfahren in Wein-, Obst-, Blumen- und Gemüsezucht, sucht Stelle in Privathaus. Adr.: D. 232 Abendpost. ddsa

Gesucht: Anständiger junger Mann sucht Stelle für Hausarbeit bei besserer Familie. Adr.: S. 709 Abendpost. dimi

Gesucht: Farmarbeiter sucht Stelle. Kann auch melken. 16 Town Str.

Gesucht: Guter Bauschlosser-Gehilfe sucht Stelle. 16 Town Str.

Gesucht: Dritte Hand Brotbäcker sucht Arbeit.—666 N. Paulina Str., Basement.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Tapezierer, tüchtiger Paperhanger, sucht Arbeit. Steiner, 496 Milwaukee Ave.

Gesucht: Aeltlicher Mann sucht ehrbare Arbeit.—163 West 18. Str., mittleres Flat. dmdofrsaso

Gesucht: Erste und zweite Hand Bäcker suchen Arbeit auf dem Lande. Adr.: D. 221 Abendpost.

Gesucht: Bartender mit langjähriger Erfahrung und besten Empfehlungen sucht Stellung. Adr.: A. 181 Abendpost.

Gesucht: Zweite Hand Cakebäcker sucht Stellung. Adr.: H. 410 Abendpost.

Gesucht: Junger Deutscher, englisch sprechend, sucht irgendwelche Arbeit als Waiter, Bartender oder Hausarbeit in besserer Familie. Lorenz Johnen, 204 Blackhawk Str., hinten.

Gesucht: 2 deutsche frisch eingewanderte Bricklayer suchen Arbeit. 42 Gardner Str.

Gesucht: 3 Deutsche, frisch eingewandert, suchen Fabrikarbeit. 42 Gardner Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter verheiratheter Mann, 27 Jahre, sucht Stelle. Joseph Wanszung, 934 Clybourn Ave. Scheut keine Arbeit.

Gesucht: Junger Mann, verheirathet, frisch eingewandert, sucht Stelle als Melker und für sonstige Hausarbeit. Spricht deutsch, ungarisch und böhmisch. Egreschitz, 1060 Marianna Str.

Gesucht: Erste Hand Bäcker, in Allem bewandert, Brot, Cakes und Pie, sucht Stelle. S. T. 193, Abendpost.

Gesucht: Guter erste Hand Cakebäcker wünscht stetige Stelle. S. T. 192 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter junger deutscher Butcher sucht Stelle. Hack, 327 Sedgwick Str., 3. Floor.

Gesucht: Junger deutscher Bäcker, kurze Zeit im Lande, sucht Stellung in Brotbäckerei, wenn möglich Board und Logis im Hause. Näheres: 181 West Lake Str., Franz Kirchmeier. dimido

Gesucht: Bartender sucht stetigen Platz, Stadt oder Land. Empfehlungen. Schmidt, 95 Park Ave., Telephone Ogden 714.

Gesucht: Ein Wiener, der auch englisch spricht, sucht Stelle als deutscher Korrespondent. Adr.: S. 703 Abendpost.

Gesucht: Ein Wiener Bäcker sucht Stelle als erste oder zweite Hand für Brot und Rolls. Lernhart, 634 Southport Ave.

Gesucht: Junger Mann, ein Jahr im Lande, sucht Stellung als Verkäufer. Spricht deutsch und polnisch. Stifter, 603 W. Taylor Str. modi

Gesucht: Painter und Paperhanger, erster Klasse Arbeiter, sucht stetigen Platz. Geht auch auswärts. 95 Wells Str., oben. modimi

Gesucht: Guter Cakebäcker sucht Stellung als erste Hand. 380 W. Randolph Str., Basement. mdi

Gesucht: Butcher, ledig, wünscht stetigen Platz in Market, um sich einzuarbeiten. Stadt oder Land. Adr.: S. 748, Abendpost. modi

Gesucht: Ein junger Mann sucht Stellung als Kutscher oder irgend etwas, bin bekannt hier in Chicago. Fritz Freimutt, 122 Sheffield Ave. modimi

Gesucht: Vormann an Brot und Biscuits sucht Stelle. Adr.: A. 120, Abendpost. 27mz,1w

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen zum Kleider-Umändern, Basters und Presser. Wochenarbeit, stetig. Nachzufragen im 12. Floor, Mittelraum. Nehmt Nord-Elevators.

Marshall Field & Co.

dimido

Verlangt: Hand- und Rahmen-Stickerinnen finden stetige lohnende Beschäftigung. 3333 Forest Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 220 W. Division Str. dimi

Verlangt: Eine Verkäuferin in Cloak-Store. Muß polnisch sprechen können. Beständige Arbeit. Guter Lohn. 910 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen über 16 Jahre alt, an Nähmaschinen (Dampfbetrieb). Auch solche welche bei Hand nähen können, an Damen-Gürteln. C. F. Baum, Town und Blackhawk Str. dimido

Verlangt: Mädchen an Spulenmaschinen zu arbeiten. Phoenix Steam Dye House, 12 Southport Ave., nahe Clybourn Pl.

Verlangt: Mädchen an Skirts. 770 N. Winchester Ave., hinten.

Verlangt: Verkäuferin für Kaffeestore. Muß deutsch sprechen. 933 West 22. Str.

Verlangt: Mädchen, erfahren im Aufkleben an Musterkarten. E. D. St. George Mfg. Co., 205 S. Canal Str.

Verlangt: Erfahrene Stitchers an Waists, Finishers und Lehrmädchen. Lohn während der Lehrzeit. Sallo & Stein, 202—206 Van Buren Str.

Verlangt: 8 Maschinenmädchen zum Nähen an Power Maschinen. 405 Webster Ave. dmi

Verlangt: Erfahrene Operators an weißen Duck-Kleidern und Mädchen, Knöpfe anzunähen. — Longenecker, Evans & Co., Ecke Market und Van Buren Str. dimido

Verlangt: Dame, jung oder in mittleren Jahren, in Drugstore mitzuhelfen. Muß deutsch und polnisch verstehen können und gutes Aussehen und Bildung besitzen. Morgens vorzusprechen oder schreibt über Näheres an Hottinger Drug & Trust Co., 465 Milwaukee Ave. dimidofrsa

Verlangt: Ein junges ehrliches Mädchen, in Bäckerstore zu helfen. 726 West North Ave. Nachzufragen Abends zwischen 7 und 9. dimi

Verlangt: Finishers an Cloaks und Suits. Guter Lohn. 273 Ost North Ave.

Verlangt: Damen, das Kleidermachen und Haarfrisiren zu erlernen. 544 N. Clark Str.

Verlangt: Maschinenhände an Westen. 847 Oakdale Ave., nahe Perry. dmdo

Verlangt: 10 Maschinen-Mädchen an Hosen. 157 Gault Court, 2. Flat. samodi

Verlangt: Maschinen-Näherin. 546 Cortland Str., Ecke Humboldt Blvd. 25mz,1wX

Verlangt: Erfahrene Bonnaz-Operators an Braiding- und Embroidery-Maschinen. Chicago Braiding and Embroidery Co., 116—120 Market Straße. 24mz,1w

Verlangt: Drei erfahrene Kleidermacherinnen, an feine Arbeit, guter Lohn, beständige Arbeit. Brewer, 254 N. Carpenter Str. 23mz,1w

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 707 W. 19. Str. modimi

Verlangt: Finishers an Hosen. 29 Rose Str., nahe Chicago Ave. modimi

Verlangt: Ungarische Frau oder Mädchen zum waschen oder bügeln in Laundry. 587 West 12. Straße. modi

Hausarbeit.

Verlangt: Short Order Köchin. Garden & Groll, 176 N. Clark Str.

Verlangt: Haushälterin für Country. Gutes Heim für richtige Person. Adr.: P. B. 296, Chicago Heights, Ill.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 901 Devon Ave., Edgewater.

Verlangt: Mädchen, 15 bis 16 Jahre, für Hausarbeit. Gutes Heim bevorzugt. 1219 Jackson Blvd. dimido

Verlangt: Eine Köchin. German Village, 401 Center Str. dimi

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausreinigung, einen Tag in der Woche. 335 Roscoe Str., Ecke Seeley Ave., Mrs. Mary Ikert.

Verlangt: Deutsche Frau, Wäsche nach Hause zu nehmen. Nachzufragen: 2965 Evanston Ave., Ecke Granville Ave., 3. Flat, South.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. Kranische vorgezogen. Zu Hause schlafen. 601 West 14. Place.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kann zu Hause schlafen. 422 Roscoe Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 838 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen oder ältliche Frau für kleine Familie und etwas im Saloon mitzuhelfen. 373 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, welches alle Hausarbeit versteht. Lohn $5. 428 S. Troy Str., nahe 12. Str. dimido

Verlangt: Frau in den 40er Jahren, zum Haushalten bei einzelnem Herrn. Leichter Platz und gutes Heim. 800 N. Winchester Ave., nahe North und Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Gute Köchin für Saloon. 43 S. Franklin Str.

Verlangt: Haushälterin oder Mädchen für allgemeine Arbeit. 79 N. Clark Str., Belleview Hotel.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. 94. Frau Schmidt. 3066 Kenmore Ave., nahe Roseland.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder alleinstehende Frau, um auf's Land zu gehen. Muß etwas kochen und backen können und Hausarbeit verrichten. Keine Kinder. Ein schönes Heim für die richtige Person. Vorzusprechen von 10 Uhr an morgen Vormittag. 613 West 12. Str.

Verlangt: Gute ungarische Köchin. 446 S. Halsted Str., Cafe Rubenstein.

Verlangt: Mitteljährige Frau, bei allgemeiner Hausarbeit zu helfen. Gutes Heim. Anständiger Lohn. 632 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Bakerylunch. 202 W. Randolph Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für alle Hausarbeit. Nachzufragen im Store. 76 Center Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Kochen. 4529 Calumet Ave. Burkis. dmi

Verlangt: Junges Mädchen oder ältliche Frau für leichte Hausarbeit. 3 in Familie. Kein Waschen oder Bügeln. Guter Lohn. Nachzufragen für 2 Tage. 209 Seminary Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Kochen und Bügeln. Kleine Familie. Guter Lohn. 4511 Grand Boulevard.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kein Waschen. 256 Loomis Str., 2. Flat. dmdo

Verlangt: Ein Mädchen von 14 bis 16 Jahren, im Haus mitzuhelfen. $2 die Woche. Kleine Familie. 1636 Melrose Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 57 Grant Place, 2. Flat, nahe Cleveland Ave.

Verlangt: Mädchen für Küchen- und Hausarbeit. $5 die Woche. Sonntag Nachmittag frei. 137 Wells Str.

Verlangt: Mädchen von 13 bis 14 Jahren, um auf Kinder aufzupassen. Muß zu Hause schlafen.—247 Blackhawk Str.

Verlangt: Waitermädchen, am Tisch aufzuwarten, deutsch und englisch sprechend. 179 Clybourn Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, bei Hausarbeit zu helfen. Kleine Familie. Muß englisch sprechen. 146 Center Str.

Verlangt: Anständiges Mädchen für Hausarbeit. 3 in Familie. Guter Platz für richtige Person. — Dienstag, Mittwoch Vormittag. 523 Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen. Kleine Familie. $4—$5. — 372 Garfield Ave. dmi

Verlangt: Zwei Frauen oder Mädchen als zweite Köchinnen für Restaurant. Guter Lohn. Zimmer.—387 Wells Str.

Verlangt: Gute Waschfrau, um Wäsche nach Hause zu nehmen. 400 Ost Division Str.

Verlangt: Putzfrau. 384 Wells Str.

Verlangt: Köchin, zweites Mädchen und Mädchen für Hausarbeit. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Deutsches Hausmädchen für ein feines Logishaus, bei gutem Lohn. Muß etwas vom Kochen verstehen und ein wenig englisch sprechen können. 18 Wisconsin Str., am Lincoln Park.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. Kann Abends nach Hause gehen, wenn gewünscht. Kein Waschen. Nachzufragen: 515 Sedgwick Str., 3. Flat.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Saloonküche, sofort. 62 West Randolph Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 6935 Loomis Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 787 S. Halsted Str. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 6035 Center Ave. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Braucht nicht zu waschen. 1984 N. Ashland Ave. mdmi

Verlangt: Ein starkes Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 4401 Wentworth Ave. modi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 752 Englewood Ave. modimi

Das zuverlässigste deutsche Stellenvermittlungs-Büreau, 347 East North Ave., nahe Sedgwick Str. Gute Stellen und gute Mädchen prompt besorgt. Telephon: North 1002. Mrs. Gillengerten. 27mz,mo,di,mi,1mt

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Besseres deutsches Mädchen wünscht bei einem respektablen Herrn den Hausstand zu führen, solcher mit 1 oder 2 Kindern nicht ausgeschlossen. Gehalt $4—$5. Adr.: D. 228 Abendpost.

Gesucht: Junge Wittwe sucht Stellung zum Kochen in Saloon und Boardinghaus. Bitte mit Postkarte zu beantworten. 1352 W. 61. Str. dmi

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 238 Ost 21. Str., oben.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle zum Waschen und Reinmachen. 34 McReynolds Str.

Gesucht: Eine Frau sucht Platz für Hausarbeit oder Waschen. 739 N. Paulina Str., unten.

Gesucht: Wittwe sucht Arbeit in Restaurant oder Saloon, zum Kochen. Zu erfragen: 675 West 14. Str., hinten, 2. Floor. dmdofrsa

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stellung als Haushälterin oder Aufwärterin. Näheres 204 Blackhawk Str., 2. Stock, hinten.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus. 90 E. Fullerton Ave.

Gesucht: Wäsche außer dem Hause. 124 Orchard Str., Hinterhaus, vorne, oben.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche nach Hause. Kann gut bügeln. 234 N. May Str.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. 49 W. Erie Str.

Gesucht: Norddeutsche Frau sucht Stelle als Haushälterin, 52 Jahre alt, mit 14 Jahre altem Knaben, bei einem Mann oder Frau, für ein gutes Heim. 544 N. Clark Str., Basement.

Gesucht: Verheirathete Frau sucht Waschplätze.—322 Larrabee Str., hinten, unten.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. 565 N. Halsted Str., Top Floor.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Beschäftigung. 3 Tage in der Woche. Nimmt auch Wäsche nach Hause. 515 Larrabee Str., 3. Flat.

Gesucht: Erster Klasse Business-Lunch-Köchin sucht Beschäftigung. Adr.: S. 784 Abendpost. dmdo

Gesucht: Frau wünscht Plätze als Krankenpflegerin bei Frauen. 1571 West 12. Str., 2. Flat. sadimi

Gesucht: Mädchen sucht Stellung in Bäckerei. Hat Erfahrung. Nordseite vorgezogen. 757 N. Avers Ave. modi

Gesucht: Junge Frau sucht Küchenarbeit im Saloon. Kann auch kochen. 380 W. Randolph Str., Basement. mobi

Gesucht: Frau sucht Plätze für Waschen und Reinmachen. Adr.: 280 Blackhawk Str., 1. Flat. mdi

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein kinderloses Ehepaar in den Dreißiger Jahren, 2 Jahre im Lande, sucht Janitorposten. Versteht Dampfheizung. Adr. S. 750 Abendpost. dmdo

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Market 1131. Haupt-Office Washington, D. C. 20jan,X*

Nähmaschinen, Bicycles etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bicycles, $15 aufwärts; alte Räder, $3 aufwärts; Zubehör und Reparaturen. Schwarz, 321 East North Ave. 25mz,1wX

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen als Schindeln oder Gravel von der Elevorated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Telephon: Yards 700. 11mz,sadido,6m

Shingler— Alle Orders prompt ausgeführt, Nord- und Westseite. Eiche, 2505 Drake Avenue. 4mz,sadido,1mo

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oder Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. Etablirt 1890. 16ag,bidosa,*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Auktionsverkauf von
Staple und Fancy Groceries.

In 355 Wells Str., nahe Hill., Donnerstag, den 30. März, um 10 Vorm. — Feines reines Lager von Groceries, Thee, Kaffee, Zucker, Sirup, Essig, Mehl, Price's und andere Backpulver, American Family, German Mottled u. Ivory Seife; feine Partie Büchsenwaaren, Pfirsiche, Birnen, Saucen, Cachtups, Milch etc.; Platform u. Counter Waagen, Kaffeemühle, vollständ. Set von Fixtures, Shelving mit Bins, große tragbare Eisbox, zwei Top Grocerywagen; Kisten von feinen Büchsenwaaren, auch ein Cash Register. — Versäumt nicht diesem Verkauf beizuwohnen. Positiv nichts zurückbehalten.

30. März, um 10 Vorm.
355 Wells Str.
D. Long, Auktonator.

Chas. Bender, 129—131 Wells Str.
Phone 1442 North.
Extra große Bargains diese Woche in Zigarren-, Restaurant-, Lunchroom-, Grocery-, Meatmarket-, Putzwaarenladen-, Apotheker- u. Schneider-Einrichtungen, thatsächlich Fixtures für irgend ein Geschäft.
Chas. Bender,
129—131 Wells Straße. 27fb,X*

American Store Fixture Co., 98 und 100 South Halsted Straße. Tel. Monroe 2142. Store-Einrichtungen jeder Art für Grocery-Stores, Butchershops, Zigarren-Stores, Confectionery, Restaurant, Lunchrooms, Kleider- und Hutgeschäfte usw. — Eisschränke, Schaukästen, Ladentische, Shelvings, Waagen, Spiegel, Wandschränke, Tische, Stühle, Pulte usw., usw. Auch auf Abschlagszahlungen. 25fb,X*

Gutmann Store Fixture Co., 377 und 379 Wabash Ave., nahe Harrison Str., Telephon 4931 Harrison. Nordseite-Stores: 149—153 Ost Chicago Ave., Telephon 1521 North. Allerlei Store Fixtures, ganze Store-Einrichtungen oder einzelne Stücke. Die größte Auswahl zu den billigsten Preisen. Besichtigt unser Lager, ehe Ihr kauft, und spart von 25 bis 50 Prozent. 25jan,3mX

Jeder Einkäufer von Grocery-, Delikatessen-, Bäckerei- und Meatmarket-Einrichtungen wolle bei mir vorsprechen, wo er dasselbe in bester Auswahl und sehr billig sowohl in neuen wie guten alten Outfits finden kann. Bitte daher jeden, zuerst hier vorzusprechen und sich zu überzeugen. Verkaufe gegen Baar oder Zeitzahlung. Telephon North 1976. Jac Lederer, 372—374—376 Wells Str. 28mz,bidosa,*

Zu verkaufen: Neue Fixtures, gut für Grocery- und Delikatessen-Stores, billig. 757 Herndon Str.

Zu verkaufen: Back Bar mit 2 Glas Cases und einem Spiegel, billig. 250 Ost Lake Str., Saloon.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$65 kaufen ein $400 Baldwin Upright Piano, Walnut Case, 629 Larrabee Str. dido

Verschleudere mein hochelegantes Mahagony Upright Concert Grand Piano zum Drittel des Werthes. Weniger als 4 Monate benutzt; prachtvoller Ton; wegen Abreise nach Europa. 1241 Nord Western Ave., 2 Blocks südlich von Fullerton. 27mz,1wX

Gutes neues Upright Piano für $150 bei Aug. Groß, 590—94 Wells Str. und 284 Wabash Ave. 27mz,1w

Nur $135 für feines Steck Upright Piano, kostete $600. $5 monatl. 592 Wells Str. 27mz,1w

Muß verkaufen: Upright Piano diese Woche. — Vorzusprechen 485 Ashland Blvd., 1. Floor. 27mz,1wX

Aufräumungsverkauf von gebrauchten Pianos zu $50, $60, $75 u.s.w. Detmer Piano-Fabrik und Musikgeschäft, 337 Wabash Ave. Deutsche Musik. 12mz,X,1mo

18 Pianos verschleudert, von 2 bis 7 Monate gebraucht, $110 bis $155, früherer Werth von $250 bis $350. M. Schulz, 373 Milwaukee Avenue. 13mz,3m,tX

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Familie verläßt die Stadt und verschleudert deshalb den Inhalt eines elegant möblirten Hauses, nur kurze Zeit gebraucht, ohne irgendwelche Beschädigung— 3-Stück solider handgeschnitzter Mahagoni Parlor Suit, solide Mahagoni „Easy"-Stühle und Schaukelstühle, Odd Parlorstücke in Gold, Piedestalen und Mantel Spiegel, große türkische Lederstühle und Schaukelstühle, massiver Speisezimmer Suit, mit Ledersitz Stühle und dazu passendes Buffet, Mahagoni Bibliothekstisch, Parlortische, 9x12 Rugs, echte türkische Rugs, solide Messingbettstellen mit Haar-Matratzen und Box Springs, Bett Davenport, zwei Leder-Couches, Mahagoni- und Eichenholz-Dressers und Chiffoniers, theure Oelgemälde und Bilder, Portieren und Refrigerator; ebenfalls hochfeines echtes Mahagoni Upright Piano und Musik-Cabinet; in der That Alles, was zu einem hübsch möblirten Heim gehört; nichts zurückgehalten; verkaufen zu jedem Preis lieber als ins Lagerhaus zu stecken; verkaufen einzeln; es ist eine Besichtigung werth; Tag oder Abends. 1917 Wrightwood Avenue. 24mz,1mo,frsondi

Familie ist gezwungen vollständigen hocheleganten Hausstand eines großen und schönen Heims wegen Deutschlandreise sofort zu irgend einem Preise zu verschleudern. Prachtvolle Parlor-Möbel, feine Rugs, vollständige Mission Eßzimmereinrichtung; $85 Mahagony Parlor Schreibtisch $18, Oak Combination Bücherschrank $9, Mahagony Dresser, groß mit Spiegel $18, $325 Mahagony Upright Piano, erste beste Offerte angenommen; 2 Leder Couches, Leder Rockers in Mahagony und Oak. Oelgemälde, Spiegel, schönes Oak Sideboard, Braß Bett etc. Verkaufe stückweise, alles hochelegant und erst vor drei Monaten gekauft, muß binnen 3 Tagen verkauft sein — 1241 N. Western Ave., 2 Blocks südl. von Fullerton Ave. 27mz,1wX

Durch vortheilhaftes Einkaufen einer Partie Kinderwagen, Möbel und Eisenbetten bin ich in der Lage, in der nächsten Zeit die Waaren zu noch nie dagewesenen niedrigen Preisen abzusetzen, und ersuche ich das Publikum, sich von nachfolgenden Preisen zu überzeugen. Schöne Kinderwagen und Go-Carts mit guten Sprungfedern, Gummireifen u. Schirm, von $5.75 aufwärts, werth $9.50. Starke Eisenbetten mit Springs und Matratze, $4.95; schwere fancy Betten mit Messingverzierung, ein Drittel unter dem regulären Werth. Eichenholz-Dressers, Plate Glas, von $6.75 aufwärts. 6 Fuß Ausziehtische, $4.45. Schaukelstühle, $1.48. Couches von $4.95 aufwärts. Schöner Stahl Range, voll nickelverziert, $22.50, werth $30. 9 bei 12 Brussel Rugs, $11.75 aufwärts. Baar oder Abzahlung. — Botschen, 194 E. North Ave. 17mz*X

Auktion Donnerstag diese Woche, 10 Vorm., 1000 Ward Str. vollständige Flat-Ausstattung, fast neu, Messing-Bettstellen, Mahagony Dresser und Stühle, Glas-Cabinet, Oak Dining Set, Lederstiz-Stühle, Leder-Couch und Stuhl, Divan, Rugs etc.

Zu verkaufen: Eine große Ice Box, 8 Fuß hoch und 5 Fuß weit. 752 W. Madison Str.

Zu verkaufen: Alle Möbel von 10 Zimmern, einzeln oder zusammen. 22 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Billig. Möbel für 3 Zimmer, sofort. 229 Sheffield Ave., Tailorstore.

Zu verkaufen: Andrews-Foldingbett, Dresser, Lounge und gepolsterter Stuhl, billig. 288 Bissell Str., oben.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$55 kaufen 1000 Pfd. Bay Mähre, gutes Zugpferd, Meile vier Minuten. 193 N. Western Ave.

$275 kaufen 2900 Pfd. Team, Bay Horses, ziehen 5 Tonnen irgendwo. Geschirr, Wagen, mit stetiger Arbeit. Können erprobt werden. 943 Grand Ave.

$80 kaufen gute 1200 Pfd. Mähre, Wagen, billig. 719 W. Erie Str.

Zu verkaufen: Junge Ziege. 306 Cornell Str.

Zu verkaufen: 2 Mähren, Pferd, Geschirr und Wagen. 326 West Van Buren Str.

Zu verkaufen: Expreßwagen und Harneß, billig. 1666 North Humboldt Str.

Zu verkaufen: Topwagen in gutem Zustande, spottbillig. Specht, 74 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Zweisitziges Buggy in bestem Zustand. $35. 5423 Chicago Ave., Austin.

Zu kaufen gesucht: Pudel-Puppies, sofort. 3183 Milwaukee Ave., Petersen. dimi

Wir verfertigen handgemachte Wagen billiger, als die Fabrikwagen Euch kosten. Baar oder Abzahlung, auch Tausch; gebrauchte Wagen billig gegen baar. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 22mz1mtX

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$50 mit Arbeitsleistung sichert Euch neuen Prozeß, $4 täglicher Verdienst auf Lebenszeit. 244 Ost Madison Str., Saloon.

Altersversorgungsstätte Bethesda-Heim. 30 Belden Ct. 25mz,1wX

Spezialversammlung der Backstein- und Steinmaurer am Dienstag, den 28. März betreffs des Artikel 3, Sektion 1, Nebengesetze. C. H. Ratlidge, Präsident. frsasomodi

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Straße, Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse etc. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12 Uhr. Telephon: Main 1806. 22mz,1mt

Ozean-Raten nach Liverpool—Erste Kajüte $47.50; zweite $37.50; dritte $26.50; Hamburg, Bremen, dritte $33. Canadian-Pacific Linien. A. C. Shaw, 228 S. Clark Str., Chicago. Harrison 2168. 1feb—Abez

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Bäckerei, doppelter Store, ausgezeichneter Brickofen. Einnahmen $18, Samstags $25. Preiswürdig. 727 Lincoln Ave., 1142 Diversey Boulevard. 28mz,1wX

Zu verkaufen: Sofort: Eine sehr gut frequentirte Dampf-Badeanstalt. Adr.: A. 179 Abendpost. ddo

Zu verkaufen: Home-Bäckerei, billig für Stock-Preis. 1171 W. Harrison Str.

Zu verkaufen: Grocery mit Pferd und Wagen, in deutscher Nachbarschaft, billig. Adr.: S. 739 Abendpost. ddson

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessenstore in guter Gegend. Adr.: S. 796 Abendpost.

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessengeschäft, auf der Nordseite. Adr.: A. 147 Abendpost.

Zu verkaufen: Eine Schmiede und Wagengeschäft. Guter Platz für einen Mann, der Pferde beschlagen kann. Billig. 346 West Chicago Ave. dmi

Zu verkaufen: Mein gutzahlender Delikatessen- und Grocery-Store. 11 Jahre an demselben Platz. Gute deutsche Nachbarschaft. 5 Wohnzimmer. 313 Larrabee Str.

Bargain! Vierzehn Zimmer Roominghaus, seit Jahren bestehend, immer besetzt, wegen Verlassens der Stadt spottbillig zu verkaufen. 344 Washington Boulevard.

Zu kaufen gesucht: Saloon. Muß in guter Gegend sein. Adr.: O. T. 730 Abendpost.

Zu verkaufen: Schuh-Repair Shop. 968 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Gutgehender Schuhstore, mit oder ohne Stock. 339 W. Randolph Str. 28mz,1wX

Zu verkaufen: Candy-, Zigarren- und Confectionery-Geschäft. 254 Clybourn Ave. dmi

Zu verkaufen: Delikatessen-, Bäckerei-, Zigarren-, Candystore. Tägliche Einnahme $30.—Delikatessen-, Zigarren-, Candystore, bei großer Schule. Schöne Wohnung. $14 Miethe. Fragt/Morgens bis 9. — 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Schöner Grocerystore, wegen anderem Unternehmen. 571 Austin Ave. dmdo

Zu vermiethen oder zu verkaufen: Schneider-Shop. Adr.: D. 278 Abendpost. 24mz,1mo,frsondi

Theo. Goodkind, 903 N. Halsted Str., bezahlt sofort baar für Grocery-Stores, Meat-Markets und alle anderen Geschäfte. Laßt Euch nicht ein mit Agenten. 28fb,bidosa,3m

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei, feine Nachbarschaft. O. T. 285, Abendpost. modimi

Zu verkaufen: Gutgehender Meatmarket in plattdeutschem Viertel. M. Levy, 3301 S. Halsted Str. modi

Zu verkaufen: Zigarren-, Tabak-, Laundry- und Notion-Store. 4 Wohnzimmer. 2953 Wentworth Ave. modimi

Zu verkaufen: Hotel. Nachzufragen bei Ottilie Meyer, Sauk City, Wis. 27mz,2wX

Zu verkaufen: Umständehalber ein guter Eck-Saloon mit Logenhalle. 376 W. 12. Str. somodi

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Grocery und Market. 1611 Lake Straße und 17. Ave., Melrose Park, Ill. 24mz,1w

Zu verkaufen: Alt etablirter Saloon, nahe Milwaukee Ave. und Hochbahn-Stationen. Seltene Gelegenheit; schönes reines Geschäft. Adr.: A. 113 Abendpost. 22mz,1w

Zu verkaufen: Bäckerei, gutes Geschäft, feine Ausstattung, Backofen hinter dem Laden; außergewöhnliche Gelegenheit. 655 Lake Str. 22mz,1w

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner in Grocerystore. 85 Canalport Ave.

$500 kauft halben Antheil in Grocerystore mit gutem Waarenvorrath. Macht gute Geschäfte. 85 Canalport Ave.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Der fünfte Stock des „Abendpost"-Gebäudes, 173—175 Fifth Ave., Ecke Monroe Str. Ungefähr 4000 Quadratfuß Bodenfläche. Dampfheizung, Personen- und Fracht-Elevator. Nähere Auskunft in der Office der „Abendpost". *X

Zu vermiethen: 6 und 5 Zimmer, mit Bad und Heißwasser-Zirkulation, neues Doppel-Eckhaus, passend für Doktors Office. 335—337 Roscoe Blvd., Jos. G. Ikert. dmi

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Zimmer und Board für zwei unverheirathete Männer bei ruhiger deutscher Familie. 1651 N. Washtenaw Ave.

Zu vermiethen: Anständiger Mann findet Zimmer, auch Board. 267 Milwaukee Ave., 1. Floor, links.

Verlangt: Anständige Boarders. $4.00 929 Clybourn Ave.

Verlangt: Boarder, gute Kost. 367 Larrabee Str., Hochbahn. dimi

Verlangt: Boarders. Kleine Familie. 736 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, mit Bad, Telephon und allen Bequemlichkeiten. 179 N. Clark Str., 1. Floor. mdi

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ein Mann sucht Boardinghaus bei einer Wittwe. Adr.: D. 292, Abendpost. modi

Zu miethen gesucht: Eine leerstehende Bäckerei, am liebsten an der Nordwestseite. O. T., 281 Abendpost. modim

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

——— Georg Remus ———
deutscher Rechtsanwalt und Notar, 112 Clark Str., Suite 930, 'Phone Main 113, empfiehlt sich zur Führung irgendwelcher Rechtssachen in allen Gerichten; Bankerottverfahren, Abstrakte, Vollmachten, Erbschaften, Löhne kostenlos kollektirt. 952 Milwaukee Ave., Ecke Paulina Str., von 7 bis 9 Uhr Abends. Tel.: Monroe 894. 21mz,bidoson,1m

R. E. Berlet, deutscher Advokat. Allgemeine Rechtspraxis. Früher Hilfs-Anwalt des Rechtsschutz-Verein. Jetzt 79 Dearborn Str., Zimmer 1211. 2mz,dosondi,1m

Huttmann, Butters & Carr, deutsche Advokaten. — Allgemeine Rechtspraxis. Konsultation frei. — Zimmer 407, 172 Washington Straße. — Telephon Main 3187. 19jn,sodido*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted Straße. 7fb*

Joseph Sabath, deutscher Advokat, 49 Dearborn Str. Abends: 570 Blue Island Ave. 30jp,1jX

Adolph Traub,
deutscher Advokat, 84 La Salle Str., Zimmer 814. Telephon: Main 4762. 16ag,X*

Richard A. Koch,
deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10—12. — 95 Washington Str., erster Floor. 4fb,X*

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Pastor Kneipp Natur-Heilanstalt.
Rheumatismus-, chronische Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Blase-, Geschlechts-Krankheiten, Lungen-, Herz-, Magen-, Leber-, Blut-, Männer- und Frauenleiden, werden rasch auf Dauer kurirt, ohne Medizin und ohne Operationen.
Untersuchung frei — nebst gutem Rath.
Naturgemäße Kost — helle Zimmer — mäßige Preise.
Dr. Rothschild, Direktor, 2011 Wabash Ave., Chicago. 8jan,sondido,*

Naturheil- und Dampf-Badeanstalt. Unfehlbares Mittel gegen Rheumatismus, Lumbago, Leber-, Nieren-, Nerven- und alle anderen Krankheiten. Empfohlen von den besten Aerzten. Herman Potstroh, Hydropath, 1162 W. 12. Str., nahe Western. 28mz,6g,X

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- u. Privatkrankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. (Behandlung diskret). Dr. Koessel, 191—193 S. Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Office-Zeit: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends; Sonntags von 10 bis 3 Uhr. 4mz,1mX

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Alleinstehende Wittwe in mittleren Jahren, mit gutgehendem Geschäft, in eigenem, schuldenfreiem Hause im Werthe von $11,000, sucht die Bekanntschaft eines geachteten soliden Mannes, zwecks Heirath. Schwindler brauchen nicht zu schreiben. Adr.: A. 100 Abendpost.

Heirathsgesuch. Deutscher Zivilingenieur, 27, sucht die Bekanntschaft mit einer schönen, 20—25 Jahre alten, wohlerzogenen deutschen Dame katholischer Religion zwecks Heirath zu machen. Agenten Papierkorb. Antworten erbeten unter H. 431 Abendpost.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: Wittwe ist gezwungen, ihre 160 Acker Farm mit gutem Haus, Stall etc. zu verkaufen, 60 Acker unter Pflug, der Reste Weide- und Waldland, für $1200. Theil auf Zeit, werth $2500. Ebenfalls 40 Acker mit Haus, Stall etc. für $500. Eine Ernte bezahlt für die Farmen. Guardian, 1107 Ashland Block. jondido

$1800, theilweise baar, kaufen 80 Acre Wisconsin Farm; gute Gebäude; 2 Pferde, 5 Kühe, Hühner, Schweine, Maschinerie und Samen. 50 Acres unter Pflug; 6 Stunden Fahrt von Chicago. Muß wegen vorgerückten Alters verkaufen. Rehs, 119 LaSalle Str. 28mz,X*

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Farm, 40 oder 80 Acker, in Michigan, Ottawa Co. Eigenthümer ist in der City zu sprechen in 438 West Fullerton Ave., diese Woche. dimi

Zu verkaufen: Michigan Land, Muskegon und Oceana Co., $5 per Acre. Lake Co., $3.50. C. W. Littlefield, 74, 121 LaSalle Str. dimi

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Gut kultivirte Farmen mit sämmtlichem Inventar und Ernte. — Zimmer 32, 119 La Salle Str. dz12,dibojaso*

Nordseite.

—— Nahe St. Michaels-Kirche! ——
Schönes dreistöckiges Gebäude, mit neuesten Verbesserungen, in feinem Zustande. Hinten Cottage und Pferdestall. Miethe $552 jährlich. Bargain, $5000.
—— Offen Abends. ——
—— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. ——

—— Verschleudert! ——
$850 kaufen Baustelle, 25x125, Marktpreis $1500, in feiner Gegend an Nord Ashland Avenue.
—— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. ——

—— Nahe Lincoln Park! ——
Einige Schritte von der North Ave. und Wells Str. Straßenbahn, nicht weit von zwei Hochbahnstationen, habe, da Eigenthümerin die Stadt verläßt, zum sofortigen Verkauf, solide gebautes 2-stöckiges Brick-Gebäude, zwei 6-Zimmer Wohnungen, Waschküche, für nur $4650.
—— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. ——

Zu verkaufen: Eine Lot an Diversey Boulevard, $800; 2 Lotten für $1500. J. P. McMullen, Südost-Ecke Wellington und Ashland Ave.

Zu verkaufen: Dreistöckiges Framegebäude mit 2 4-Zimmer Wohnungen, Bad und Gas, nahe St. Alphonsius kathol. Kirche, Lake View. Preis $2200. August Torr, 147 E. North Ave. dmdo

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Fünf- und 6-Zimmer Cottage, auch 5- und 6-Zimmer 2-Flat Häuser, Brick- und Frame-Basements, großer Attic, alle neu und sehr modern, 30 Fuß Lot, an Springfield und Harding Ave., nahe Hochbahn und North Ave. Cars; leichte Anzahlung, Rest monatlich. 21mz,1moX
W. H. Giesecke & Bro., 2333 Milwaukee Ave. Zweigoffice: 1433 Wabansia, Ecke Springfield Ave.

Zu verkaufen: Bargain! Nordwestseite, West Erie und Biederike Str., 12 Flat und Store Gebäude. Miethe $2316 das Jahr. Nehme schuldenfreies verbessertes Eigenthum als Theilzahlung. Gute Saloon-Ecke. Dannemann, Eigenthümer, 1230 N. Western Ave.

Zu verkaufen: In Avondale, moderne 4-, 5- und 6-Zimmer Häuser; verbesserte Straßen; nahe Cars und Hochbahn; $2200 und aufwärts, auf leichte Zahlungen. Albert Wisner, Agent. 69 Dearborn Str. 1797 North Spaulding Ave. 22mz,1w

Zu verkaufen: Billig, eine sehr feine Residenz, 8 Zimmer. Wenig Geld nöthig. 2563 N. Claremont Ave. dimi

Südwestseite.

Hier ist ein Bargain für Arbeitsmänner. $1025 kaufen $1800 1½stöckige Brick-Cottage an 44. Str., nahe Butler. Stall dahinter, für 8 Pferde, in gutem Zustande. Zahlungen nach Uebereinkunft. — George A. Reuß, 105 Washington Str. dmdofrsa

Zu verkaufen: Grundeigenthum mit Saloon, gut für Deutschen, nahe deutscher Kirche. Vorzusprechen: 6930 Aberdeen Str., Engelhard.

Zu verkaufen: 10 Zimmer Haus mit Lot und Stall, wird billig verkauft. 2314 W. 51. Str., oben.

Verschiedenes.

Zu kaufen gesucht: Sofort, 2- oder 3stöckiges Brick- oder Frame-Flat-Gebäude, Nord- oder Nordwestseite; schneller Abschluß wenn preiswerth.
—— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave ——
mz23—ap13,dosadi

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. bidosa*

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 3ap,X*

Verlangt: Verschuldetes Grundeigenthum, gegen baar. Stahl & Lewald, 145 La Salle Straße, Zimmer 516. 5mz,X*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6 Proz. Häuser und Lots schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südostecke La Salle Straße. 24ja,bidosa*

Geld zu verleihen.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Prozent an ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 440 Augusta Str., nahe Hoyne Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 16sep,X*

Wartende Kunden mit müßigen Fonds machen es möglich, daß wir Anleihen auf bebaute Grundstücke und für Neubauten in allen Stadttheilen und benachbarten Vorstädten zu den niedrigsten Zinsen anbieten. John P. Foerster & Co., 145 La Salle Straße. Telephon Zentral 1730. 2mz,X*

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15jn,X*

Greenebaum Sons, Bankers,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn,X*

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. — Francis A. Bear & Co., 105 Washington Str. 16mz,2w

Zu leihen gesucht: Von Privatleuten, $1200—$1500 auf 5 oder 3 Jahre gegen sehr gute Sicherheit.—Adr.: A. 126 Abendpost.

Zu leihen gesucht: $2500 auf Wohnhaus und großer Lot, feine Lage, für 5 Jahre, 5½ Proz. Adr.: D. 297, Abendpost. 25,26,28,30mz,1ap

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt, ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 12mz,1m,X

Zu verleihen: Privatgelder zu billigen Zinsen; schreibt, werde vorsprechen. Adr.: D. 217 Abendpost. 10nov,X*

Geld billig zu verleihen auf Grundeigenthum auf der Nordwestseite; Privatmann. Adr: K. 539 Abdpost. 9mz,1m,X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. 6mai,1j,X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
an
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und dadurch Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French,
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Central 5059.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap,*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute, ohne zu entfernen, keine anderen Kosten.
$30 nur $1.50; $50 nur $2.00; $75 nur $2.50.
$40 nur $1.75; $60 nur $2.25; $100 nur $3.00.
Lange etablirt, Alles privat, leichte Zahlungen. Otto C. Boelcke, öffentlicher Notar, 70 La Salle Str., Zimmer 34. Bitte sprecht vor. 26ok,X*

Verlorene Manneskraft

Verursacht durch

Jugendthorheiten, Ausschweifung, Ueberanstrengung, Blut-Vergiftung oder schlechte Behandlung.

Wie es Euch zu Muthe ist.

Ihr habt Rückenschmerzen, blaue Ringe unter den Augen, Flimmern vor den Augen, keinen erquickenden Schlaf, beim Aufstehen Morgens seid Ihr müde. Der Geist ist unstet. Ihr könnt Eure Gedanken nicht konzentriren. Euer Gedächtniß ist schwach. Ihr nehmt an Gewicht ab, seid hohläugig, das Weiße im Auge ist gelb, das Haar fällt aus und hat ein trockenes, lebloses Aussehen; Ihr seid ängstlich und befürchtet immer das Schlimmste, seid nervös und habt schlimme Träume, Ihr schreckt auf im Schlafe und erwacht erschreckt aus einem Traume auf; Ihr habt stechende Schmerzen in der Brust, keinen Appetit und meidet die Gesellschaft, seid lieber allein. Kennt Ihr die Ursache dieses Zustandes? Derselbe wird sich nicht von selbst bessern, sondern nach und nach immer schlimmer werden. Sprecht vor oder schreibt an die Chicago Medical Clinic, 344 South State St., Chicago, Ill. Wir garantiren, daß wir Euch kuriren werden und Euer System kräftigen werden. Konsultation und Untersuchung frei. Ihr braucht nicht einen Dollar für Medizin oder Behandlung zu bezahlen, im Falle Ihr nicht kurirt werdet. Alles strikt vertraulich. Jeder Zug bringt einige Leute von Auswärts, die kurirt sein wollen. Eisenbahnfahrt-Raten auswärtigen, nach der Stadt kommenden Patienten abgerechnet.

Nicht ein Dollar ist zu bezahlen, wenn nicht kurirt.

Privat-Krankheiten Krampfaderbruch, Bruch, Emissionen, Schwäche, Anschwellung, Organschwäche, Beschwerden, Blutvergiftung und alle Krankheiten privater Natur, die man dem Hausarzt nicht gerne anvertraut.

Schreibt Leute, die in anderen Städten oder auf dem Lande wohnen, sollten sich wegen Untersuchung u. freier Rathertheilung an uns wenden. Viele Fälle können durch häusliche Behandlung kurirt werden.

Chicago Medical Clinic,
344 S. State St., nahe Harrison St.,
CHICAGO, ILL.

Stunden von 10—4 Uhr und von 6—7 Uhr. Sonntags nur von 10—12 Uhr.

Man schneide diese Anzeige aus.

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Theater, Vaudeville und Ball ist das Programm der großen geistig-gemüthlichen Unterhaltung, welche die Plattdütsche Gilde Lake View Nr. 3 am kommenden Sonntag, Nachmittags 2½ Uhr, im großen Theatersaal der Sozialen Turnhalle, Ecke Belmont Ave. und Paulina Straße, veranstaltet. Das aus den Herren Wilh. Schmidt, Carl Rutz, Alex Vogel, Carl Bunge und Theo. Vosgerau bestehende Komite hat nichts unversucht gelassen, alles bisher Dagewesene durch Reichhaltigkeit und Abwechslung in den Schatten zu stellen. Die feschen Kostüm-Soubretten Selma Gerlach, Marie Alba, Oliva Britton, Belle und Elsie Grobecker werden mit den Gesangs- und Charakter-Komikern Carl Junkermann, Max Kleinert, Arno Lehnert, Henry Fels und Ludwig Grobecker wetteifern. Das beliebte Backer-Trio tritt in den beiden humoristischen Gesangsszenen „Fritz, der Pechvogel" und „Harry Hail, der Chicago Tramp und Mord-Katzenjammer" auf, während Alex. Vogels Theatertruppe die Posse: „Das Milchmädchen von Schoeneberg" zur Aufführung bringt. Die Beliebtheit der Plattd. Gilde Lake View Nr. 3 läßt erwarten, daß auch diesmal die Halle bis auf den letzten Platz gefüllt sein wird. Der Eintrittspreis ist im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 35 Cents. Kinder in Begleitung Erwachsener sind frei.

Das diesjährige Frühjahrskonzert der Liedertafel „Eintracht" findet am kommenden Sonntag in Schönhofens Halle statt, beginnend um 5 Uhr Nachmittags. Die Konzerte dieses beliebten Vereins erfreuen sich stets eines guten Besuches und mit Recht, denn man findet bei denselben geschmackvoll zusammengestellte Programme, welche gewissenhaft durchgeführt werden. Bei dem bevorstehenden Konzerte wirkt als Sopran-Solistin Frl. Hedwig Nuernberger mit; auch Herr L. Coninx, Tenor, ein Mitglied des Vereins, tritt in dem großen Tonstück „Der Landsknecht" als Solist auf, welches die Liedertafel unter ihrem trefflichen Dirigenten, Herrn Gustav Gundlach, für diese Gelegenheit eingeübt hat. Eintrittskarten, bei allen Mitgliedern des Vereins, sowie an den angezeigten Verkaufsstellen zu haben, kosten im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 50 Cents.

Ein Bockbierfest, das fünfte seiner Art, veranstaltet der Verein der Brandenburger am Samstag, den 8. April, in Müllers Halle, Sedgwick Str. und North Ave. Zur Unterhaltung ist ein reichhaltiges Programm aufgestellt worden, welches ein Konzert, Theater-Aufführungen und einen Ball umfaßt. Des Guten und Schönen wird also reichlich geboten werden, denn was die Brandenburger in die Hand nehmen, gelingt allemal, wie nicht nur die neuere Geschichte des deutschen Vaterlandes, sondern auch die Vergangenheit dieses Vereins hinreichend beweist. Wer also ein Freund des edelsten Erzeugnisses der Braukunst ist, und wer die Brandenburger in ihrer Gediegenheit, Strammheit und unverwüstlichen Lebenslust recht kennen lernen möchte, der pilgere zu diesem Feste und mache mit. Es wird ein fröhlicher Abend werden. Der Anfang ist auf 8 Uhr festgesetzt. Eintrittskarten sind zu 25 Cents die Person erhältlich.

Ein Frühlingsfest veranstaltet der Nordwest Frauen-Verein am Samstag, dem 8. April, in Schönhofens Halle, Milwaukee und Ashland Ave. Es wird um 8 Uhr Abends seinen Anfang nehmen. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 50 Cents die Person. Bekanntlich ist bei allen früheren Vergnügungen dieses Vereins die Halle immer bis auf den letzten Platz gefüllt gewesen, und so wird's voraussichtlich auch diesmal geschehen. Die Mitglieder sind alle gut geschult im Veranstalten von Festen, und die ihnen eigene Gemüthlichkeit theilt sich jedem Theilnehmer sofort mit, der in ihren Bannkreis tritt. Ein tüchtiges Komite sorgt dafür, daß Nichts unterbleibt, was dem Feste zu einem schönen Erfolge verhelfen könnte.

Der deutsche Unterstützungsverein „Columbus" feiert am Samstag Abend, den 8. April, in der Columbia-Halle, 311 West Division Str., sein 7. Stiftungsfest, verbunden mit Ball. Die Mitwirkung verschiedener Gesangvereine, sowie mehrerer Solisten, auch des Zauberers Herrn C. Eduard Klein, bürgt den Freunden und Bekannten dieses Vereins für einen gemüthlichen Abend. Die Festrede wird der als Redner wohlbekannte Präsident Max Klager halten. Das Arrangementskomite besteht aus Frau Margarete Krohn und den Herren L. Ploetz, O. Schmalz und C. E. Klein. Das Fest beginnt Abends um acht Uhr. Eintrittskarten sind zu fünfzehn Cents die Person erhältlich.

Der Altdeutsche Unterstützungs-Verein von Chicago feiert am Sonntag, den 9. April, in der Wicker Park-Halle, North Ave., nahe Robey Str., sein 9. Stiftungsfest mit einem Konzert und Ball, unter Mitwirkung guter Solokräfte und Gesangvereine. Das im Veranstalten von Festen erfahrene Komite, bestehend aus den folgenden Mitgliedern: Franz Siegler, Präsident des Vereins, Jacob Schug, Joseph Traub, Karl Velten, Adolph Hönig, Wilhelm Horn, Fritz Wedekind, Marg. Krohn, Klara Obst und Marg. Schaffenberger, bürgt dafür, daß das Fest in jeder Hinsicht erfolgreich sein wird. Dieser in jeder Beziehung sehr rührige Verein steht auf einer gesunden finanziellen Grundlage. Männer und Frauen vom 18. bis 55 Lebensjahr können beitreten. Die Versammlungen finden jeden 1. und 3. Dienstag im Monat in Schoenhofens Halle, Milwaukee und Ashland Ave., statt.

Am Samstag, dem 15. April, Abends acht Uhr, begeht der Lessing Frauen-Verein in der Zentral-Turnhalle, Milwaukee Ave., nahe Robey Str., sein zweites Stiftungsfest, dessen Glanzpunkt eine Fahnenweihe bilden wird. Eintrittskarten sind zu 25 Cents die Person erhältlich. Die Präsidentin, Maria Rose, und das ihr zur Seite stehende Komite, bestehend aus den Damen Rosa Baumstark, Barbara Hensel, Margarete Flußkamp, Bertha Teknar, Mary Nicolson, Pauline Gosive und Marie Heselmann, bemühen sich eifrigst, die bevorstehende Feier zu einer würdigen und interessanten zu machen. Da der junge, strebsame Verein bisher mit seinen Veranstaltungen große Ehre eingelegt hat, so werden auch diesmal eine Menge Nichtmitglieder erscheinen, und ihre Hoffnung auf einige Stunden herzlicher Freude und ungezwungener Lustigkeit wird vollauf in Erfüllung gehen.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt

Bieszke, Frank, 22 T., 218 Cleaver Str.
Bender, John, 55 J., 721 School Str.
Evers, William, 75 J., 306 Ost 60. Str.
Hermann, Lillian, 1 J., 753 W. 13. Str.
Klein, Theresa, 36 J., 2041 N. Ashland Ave.
Peters, Anna, 2 T., 173 Center Ave.
Paul, Charles, 1 M., 19 W. 21. Pl.
Steinberg, Celia, 2 J., Michael Reese Hospital.
Wolff, Margaret, 67 J., 740 Austin Ave.
Weber, John A., 60 J., Lakeside-Hosp.....

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Jennie gegen Martin L. Lineberger, grausame Behandlung; Caroline gegen August Anderson, grausame Behandlung; Ida gegen Myron E. McHenry, grausame Behandlung; Claire gegen Peter Malleck, Trunksucht; Marike gegen Fred Ensing, grausame Behandlung; Sophia gegen John Praszby, Trunksucht; Albert G. gegen Fannie Hutchinson, Verlassen; Anna gegen Bruno Kirchstein, grausame Behandlung.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärungen eingereicht von:

T. T. Chamberlain; Verbindlichkeiten $760; Bestände $2298.
Philip A. Graf; Verbindlichkeiten $271; Bestände $386.
George E. Ford; Verbindlichkeiten $360; keine Bestände.

Dr. Wood's Norway Pine Syrup scheint sich besonders für den Gebrauch bei Kindern zu empfehlen. Angenehm zu nehmen. Beruhigend in seiner Wirkung. Es ist das Heilmittel aller Heilmittel für jede Art von Kehlen- und Lungen-Krankheiten. dsr

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Bowen Ave., 202 F. westl. von Vincennes Ave., Nordfr., 25½ bei 119, Thos. P. F. Brennan an James E. Ford, $10,500.
Indiana Ave., 116 F. südl. von 41. Str., Ostfront, 16 1-3 bei 177, Margareth F. Doherty an Isaac Samuels, $5000.
Jackson Ave., 198 F. nördl. von 66. Str., Ostfr., 50 bei 125, Henry H. Parrott an Samuel H. Kirby, $9,000.
California Ave., Südwest-Ecke 43. Str., Ostfront, 123 bei 125, R. Oakes an Mathias Oswald, — $2,000.
Goldsmith Ave., 25 F. südl. von 77. Str., Westfront, 25 bei 78.7 und anderes Grundeigenthum, Charles L. Stevens an Rosalie A. Selfridge, $4,300.
Honore Str., 118 F. nördl. von 46. Str., Westfr., 24 bei 124, A. Husar an Mary Litvan, $1,000.
Normal Ave., 190 F. nördl. von 78. Str., Ostfr., 50 bei 147, Fred A. Anderson u. A. an Mary Healey, $6,200.
Peoria Str., 275 F. nördl. von 60. Str., Westfr., 25 bei 124.8, G. D. Pruyn an Mary Johnson, $1,165.
Princeton Ave., 160 F. südl. von 72. Str., Westfront, 40 bei 127, Peter Rothermel an Johanna C. C. Butenschoen, $5,700.
61. Str., 120 F. westl. von Justine Ave., Nordfr., 24 bei 119¼, A. A. Manson an Elsie Cadwallader, $5,000.
63. Place, 115 F. westl. von Lowe Ave., Südfr., 42 bei 124, S. F. Rush an Marcellus Hopkins, $7,000.
Throop Str., 255 F. nördl. von 60. Str., Ostfr., 25 bei 124½, C. Duffy an James F. Duffy, $1,400.
Wentworth Ave., Nordost-Ecke 72. Str., Westfr., 50 bei 125, Alton Parkhurst an Katherine Hoover, $5,000.
Adams Str., Südost-Ecke Leavitt Str., Nordfront, 32 bei 125, A. X. Smith an Julia A. Phillips, $6,600.
Blue Island Ave., 318 F. südwestl. von 16. Str., Südostfr., 25 bei 100, John Grandler an Nanning Hoving, $5,000.
California Ave., 248 F. südl. von 12. Pl., Westfr., 25 bei 131, Nathan Judson an Celia Goldberger, $12,000.
Central Park Ave., Nordost-Ecke 26. Str., Westfr., 24 bei 125, J. Koukol an Frank C. Vrchota, — $4,500.
Chapin Str., 266 F. östl. von Noble Str., Südfront, 25 bei 125, J. Schrama an M. Lakoma, $4,000.
Dasselbe Grundstück, M. Lakoma an Michalina Schrama, $4,000.
Cornelia Str., 441 F. östl. von Ashland Ave., N.-Fr., 25 bei 128, W. Krzywanos an Lawrence Wieczorkiewicz, $2,000.
Dickson Str., 541 F. nördl. von Division Str., W.-Fr., 24 bei 100, M. Zdanowski an Julian Pstroch, $3,200.
Ferdinand Str., 72 F. östl. von Hoyne Ave., Nordfront, 24 bei 94, R. Bartlett an Mary E. Farrier, $1,000.
Fisk Str., 116 F. südl. von 19. Str., Westfr., 27 bei 87½, B. M. Janata an Edward Patrick, — $2,500.
14. Place, 118 F. östl. von Laflin Str., Südfront, 24 bei 124, O. K. A. Schaefer an Pincus Mirovich, $3,900.
S. 43. Ave., 191 F. südl. von Park Ave., Ostfr., 25 bei 126, M. Stebbins an Fred Heffner, — $4,000.
Forquer Str., 86 F. östl. von Blue Island Ave., Nordfr., 23 bei 103¾, University of Chicago an William J. Moyer, $1,550.
Monroe Str., 225 F. östl. von S. 45. Ave., Nordfront, 25 bei 121, R. M. Worthing an Mary B. Worthing, $3,750.
Morgan Str., 384 F. nördl. von 13. Place, Westfront, 26 bei 100, S. C. Cohen an Jakob Hollowich, $4,000.
Peoria Str., 100 F. nördl. von Randolph Str., Westfr., 25 bei 125, Ralph E. Gray an Edmund A. Cummings, $5,500.
Polk Str., 23½ F. östl. von Irving Ave., Südfr., 20½ bei 130, Grace M. Kynder an Joseph J. Fraser, $3,500.
State Str., 80 F. nördl. von Harmon Place, Westfront, 20 bei 138, Superior Str., 192 F. westl. von Robey Str., 24 bei 100, W. G. Bielenberg an Hulda Hartney, $1,800.
Thomas Str., 168 F. östl. von Leavitt Str., Südfront, 24 bei 120, Nachlaß von T. Suffern an Charles E. Olson, $3,500.
Thomas Str., 192 F. westl. von Hoyne Ave., Nordfront, 24 bei 124, derselbe an Joseph Wrocinski, $3,500.
Van Buren Str., 44 F. östl. von Campbell Ave., Südfr., 21 bei 96, R. Bartlett an Gustav Nelson, $4,200.
Washtenaw Ave., 264 F. südl. von 12. Place, Ostfront, 50 bei 124, M. C. De Witt an Fred Schtzstt, $1,100.
Briar Place, 288 F. östl. von Halsted Str., Nordfront, 50 bei 133, S. Woollacott an Redonda Investment Co., $4535.
Clifton Ave., Südwest-Ecke School Str., Ostfr., 24 bei 123, Nachlaß von D. Rabensburg an Anrid E. Carlson, $2,250.
Diversey Ave., 100 F. westl. von Sheffield Ave., Südfr., 25 bei 124½, P. J. Wagner an Leonard A. Wagner, $4,500.
Hermitage Ave., N., 2887, 50 bei 163, J. N. Neiglick an Robert F. Griffis, $6,000.
Kenmore Ave., 150 F. nördl. von Balmoral Ave., Ostfr., 50 bei 150, A. C. Heath an James A. Ward, $3,750.
Marshfield Ave., 187 F. südl. von Byron Ave., Westfr., 25 bei 123, J. H. Hill an Herbert W. Brough, $2,500.
Sheffield Ave., 100 F. nördl. von Belmont Ave., Westfr., 25 bei 125, T. Bergstedt an Anders Danielson, $3,000.
Winthrop Ave., Südost-Ecke Claremont Ave., Westfront, 100 bei 150, M. K. Weston an John J. Spear, $6,000.
Mozart Str., 205 F. südl. von Humboldt Blvd., Ostfr., 37½ bei 125, P. Einhorn an Olof Nelson, $1,200.
Sawyer Ave., 92 F. nördl. von Bloomingdale Ave., Westfr., 26½ bei 177, E. E. O'Hearn an Stefan Cserhati u. A., $1,450.
Wabansia Ave., 125 F. westl. von Kedzie Ave., Südfr., 25 bei 125, Nachlaß von E. Friedl an August Laudl, $3,000.
Butler Str., 224 F. südl. von 32. Str., Ostfr., 25 bei 124, A. Krejci an Herman Bussian, — $1,850.
Prairie Ave., 100 F. südl. von 38. Str., Ostfr., 25 bei 124, und anderes Grundeigenthum, Fred. C. Curtis an Wm. Morris u. A., $22,000.
29. Str., 24 F. westl. von Canal Str., Südfr., 75 bei 124,9, derselbe an denselben, $5,400.
31. Str., 73 F. westl. von Butler Str., Südfr., 96 bei 110 und anderes Grundeigenthum, Walter W. Curtis an Wm. Morris u. A., $20,100.
109. Str., 216 F. westl. von Wentworth Ave., S.-Fr., 37½ bei 125, P. Vanden Berg an John F. Sullivan, $1,600.
Clark Str., 197 F. nordwestl. von School Str., Nordostfr., Alvin F. Weck an Agnes C. Weck, $5,000.
Edgewater Ave., 366 F. westl. von Ashland Ave., Südfr., 25 bei 117, S. A. Stradinger an Charles B. Rice u. A., $2,550.
Hollywood Ave., 341 F. westl. von Ashland Ave., Südfr., 25 bei 108½, A. L. M. Bailey an Anton A. Holm, $2,400.
Kenmore Ave., 445 F. südl. von Ainslie Str., W.-Fr., 85 bei 150, Bertha Ewers an Katherine Donnelly, $2,800.
Magnolia Ave., 35 F. südl. von Victor Avenue, Westfr., 37¾ bei 125, A. Osterhout an Edward F. Koehler, $3,100.
Newport Ave., 60 F. östl. von Herndon Str., N.-Fr., 30 bei 125.95, J. McLaren an Jakob Matthiesen, $1,500.
Victoria Ave., 216 F. östl. von Clark Str., Südfront, 25 bei 124, A. A. Holin an Annie L. M. Bailey, $4,000.
Winchester Ave., 50 F. südl. von Winona Ave., Westfr., 50 bei 152, M. Haneen an Robert T. Christiansen, $1,150.
Bernard Str., 341 F. südl. von Irving Park Blvd., Westfr., 36 bei 124, A. Krause an Sarah Taun, $2,100.
Elston Ave., 150 F. südl. von Selwyn Ave., Südwestfront, 50 bei 125, E. R. Kaminschy an Ferdinand Kaminschy, $1,500.
Elston Ave., Südost-Ecke N. 43. Ave., Nordostfr., 111 bei 120, F. Kaminschy an Emil R. Kaminschy, $8,500.
N. 41. Ave., 294 F. südl. von Irving Park Blvd., Westfr., 25 bei 173¼, A. H. Hill an Clarence F. Bonniwell, $2,000.
Milwaukee Ave., gegenüber Short Str., Ostfr., 25 bei 150, C. Goodman an W. S. Burkill, $2,950.
Milwaukee Ave., 392 F. südöstl. von Cornelia Str., Nordostfr., 24 bei 105, C. M. C. Kroeger an Christian Peterson, $2,000.
Elston Ave., Südost-Ecke Crossing Str., Westfr., 25 bei 110, E. F. L. Poehler an Henry Bode, $2,300.
Calumet Ave., Nordost-Ecke 21. Str., Westfr., 373¼ bei 260; Calumet Ave., Nordost-Ecke 21. Str., Westfr., 26½ bei 125; Desplaines Str., Nordost-Ecke Washington Str., Westfr., 75 2-3 bei 150, George Alexander Cooper an James Henry Smith, $75,000.
La Salle Str., Nr. 3160, 25 bei 120, A. Berndt an Charles Sorge, $3,500.
Paulina Str., 100 F. nördl. von 34. Str., Westfr., 25 bei 104, S. M. Brown an David J. Thomas, $2,250.
State Str., Nr. 480, 25 bei 100 und anderes Grundeigenthum, Inez J. Smith an den Nachlaß von Eli B. Smith, $2,000.
22. Str., 300 F. westl. von Hoyne Ave., Nordfr., 25 bei 124, L. H. Stafford an Alfred H. Puhrmann, $1,200.
Union Ave., Nordost-Ecke 38. Str., Westfr., 19 bei 123, H. M. Ralston an William J. Nagle, $3,300.
Union Ave., 19 F. nördl. von 38. Str., Westfr., 24 bei 123, B. Chandler an denselben, $1,000.
Avenue „K", 150 F. südl. von 96. Str., Ostfr., 50 bei 120½, Mariette Steele Poindexter an Wm. C. Undine, $1,000.
Buffalo Ave., 210 F. südl. von 87. Str., Westfront, 25 bei 140, Peter O. Peterson an Martin Anderson, $3,000.
Commercial Ave., 75 F. nördl. von 96. Str., Westfront, 25 bei 138½, Anders Hansen an Michael McCarthy, $1,000.
87. Str., Nordwest-Ecke Constance Ave., Südfront, 32 bei 106, und anderes Grundeigenthum, G. Hufferd an Adelbert S. Haight, $1,[illegible].
Escanaba Ave., 150 F. südl. von 79. Str., Westfr., 25 bei 124, S. Harnstrom an John Cunnea, $2000.
Escanaba Ave., 153 F. südl. von 101. Str., Ostfront, 25 bei 138½, B. Steets an Peter Huth, $1,000.
Dasselbe Grundstück, P. Huth an Justina Steets, $1,100.
Ewing Ave., 237 F. nordwestl. von 94. Str., Westfront, 50 bei 125, John A. Shay an Loretta Littler, $4,000.
Exchange Ave., 226 F. nördl. von 97. Str., Ostfront, 25 bei 138, Richard Jones an Herbert Jones, $3,000.
Dasselbe Grundstück, Herbert Jones an Elisabeth Jones, $3,000.
Houston Ave., 148 F. südl. von 82. Str., Westfr., 25 bei 125, A. Frankowiak an F. Dombrowski, $1,050.

Marktbericht.

Chicago, den 28. März 1905.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.14—$1.17; Nr. 3, roth, $1.05—$1.12; Nr. 2, hart, $1.11—$1.13; Nr. 3, hart, $1.02—$1.09.

Sommerweizen, Nr. 1, $1.13—$1.15; Nr. 2, $1.10—$1.13; Nr. 3, hart, $1.05—$1.12.

Mais, Nr. 2, 47¾—48c; Nr. 2, weiß, 48—48¼c; Nr. 2, gelb, 48¾—49c; Nr. 3, 47¼—47½c; Nr. 3, weiß, 47½—48c; Nr. 3, gelb, 48—48½c; Nr. 4, 46—47c.

Hafer, Nr. 2, 30½c; Nr. 2, weiß, 31¾—32½c; Nr. 3, 30c; Nr. 3, weiß, 30—31c; Standard, 31—31¾c.

Mehl: Winter-Patents, $5.00—$5.10 das Faß; „Straights", $4.80—$4.90; Minnesota Hard Winter-Patents, $5.20—$5.40; besondere Marken, $6.20—$6.30.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $12.50—$13.50; Nr. 1, $11.00—$11.50; Nr. 2, $9.50—$10.00; Nr. 3, $8.50—$9.00; bestes Prairie, $9.50—$10.50; ditto, Nr. 1, $7.50—$8.50; Nr. 2, $7.00—$7.50; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Mai, $1.12½c; Juli 89⅞—90c; September, 84⅛c.

Mais, Mai, 48⅝—48¾c; Juli, 48½c; September, 49c.

Hafer, Mai, 30⅛c; Juli, 30⅛c; September, 29—29½c.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $7.17½; Juli, $7.30.

Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $12.80; Juli $12.95.

Rippchen, Mai, $6.97½; Juli, $7.17½.

Oel.

Prima, weiß, 150	$0.10
Perfection, 150	0.11
Headlight, 175	0.11½
Naphta	0.09½
Oleum Spirits	0.10½
Gasolin (Ofen)	0.13
do., 72	0.13¾
do., 76	0.14¾
Leinsamen-Oel, roh	0.45
do., gereinigt	0.46
Terpentin	0.61

Schlachtvieh.

Rindvieh. Beste Stiere, 1200—1400 Pfund, $5.75—$6.25 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte mittlere Stiere, $5.15—$5.60; gewöhnliche bis mittlere Stiere, per 100 Pfund, $4.50 bis $5.00; gute bis ausgesuchte Kühe, $4.20—$5.00; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.50—$5.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.75—$7.00; Bullen, gute bis ausgesuchte, $2.25—$4.00.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $5.30—$5.47½ per 100 Pfd.; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $5.40—$5.45; schwere gemischte Waare, $5.35—$5.40; leichte ausgesuchte, $5.20—$5.42½.

Schafe. Beste schwere Schafe, per 100 Pfund, $5.70—$6.25; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $6.50—$7.10; gute bis ausgesuchte „Lambs", $7.00—$7.75.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, per Pfund		$0.29½
Nr. 1, per Pfund	0.26	—0.26½
Nr. 2, per Pfund	0.20	—0.23
„Cooleys", per Pfund		0.25
Nr. 1, per Pfund		0.22
„Ladles", per Pfund	0.15	—0.16
Packwaare, frisch, per Pfund		0.18
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.12	—0.12¼
„Daisies", per Pfund	0.13	—0.13½
„Young Americas", per Pfund		0.13½
Schweizer, neu, per Pfund	0.11½	—0.12
Limburger, neu, per Pfund	0.10½	—0.11
Brick, per Pfund		0.12½
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)		0.15½
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)		0.16
Prima, 60 Prozent frisch		0.17
Extra, für den Stadtverkauf verpackt		0.17½

Geflügel, Fische, Wild.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.13
do., „Springs", das Pfund		0.13
Truthühner, junge, das Pfund		0.13
Gänse, das Dutzend	6.00	—10.00
Enten, das Pfund	0.12	—0.13
Geflügel (ausgenommen)—		
Hühner, das Pfund	0.13	—0.13½
do., „Springs", das Pfund	0.13	—0.13½
Gänse, das Pfund	0.09	—0.11
Enten, das Pfund		0.14
Truthühner, das Pfund		0.19
Kälber (geschlachtet)—		
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund		0.04½
65—75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05	—0.06½
85—120 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07	—0.08
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund		0.15
Schwarzer Barsch, per Pfund		0.17
Weißer Barsch, per Pfund		0.08
Pickerel, per Pfund		0.09
Hechte, per Pfund		0.14
Karpfen, per Pfund	0.03½	—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund		0.06
Lachs, per Pfund		0.10
Schellfisch, per Pfund		0.06
Halibut, per Pfund		0.08
Flundern, per Pfund		0.06
Aale, per Pfund		0.11
Hering, per Pfund		0.04
Trout, per Pfund		0.11
Trout, per Pfund		0.10
Mackerel, per Pfund		0.15
Hummer (gekocht), per Pfund		0.30
Wild—		
Regenpfeifer (Golden), Dutzend		1.50
Bekassinen, das Dutzend		1.50

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, Michigan, das Faß	$1.50	—1.75
Zitronen, California, per Kiste	2.00	—2.40
Orangen, California, per Kiste	2.15	—2.40
Bananen, „Jumbo", Bündel	1.65	—1.75
Malaga-Trauben, das Faß	8.00	—10.00
Ananas, kubanische, die Kiste		4.00
Kopfsalat, per Kiste	1.00	—4.50
Rothe Rüben, per 1½ Bushel	0.40	—0.45
Rhabarber, kalifornischer, per Kiste		1.60
Erdbeeren, das Quart	0.40	—0.75
Sellerie, per Bündel	0.15	—0.90
Blumenkohl, per Kiste	2.75	—3.00
Kraut, per Kiste	0.50	—1.25
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.45	—0.50
Tomaten, kalifornische, per Kiste	1.50	—4.25
Mohrrüben, per 1½ Bushel		0.40
Rüben, per 1½ Bushel-Sack	0.50	—0.60
Rettige, Treibhaus, per Dtzd. Bündel	0.40	—0.75
Gurken, per Dutzend	1.25	—1.75
Spinat, hiesiger, per Faß	5.00	—7.00
Zwiebeln, trockene, per Bushel	0.90	—1.00
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, per Kiste	3.50	—4.50
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel		1.68
Geringere Sorten	1.30	—1.40
Rothe Nierenbohnen		2.60
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.20	—0.45
Süßkartoffeln, hiesige, per Faß	0.50	—2.50

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

John M. Rettinger, Ann Zalhour, 25, 22.
William P. Jepson, Carrie Sorensen, 24, 22.
Joseph Ordmair, Sarah Shapiro, 22, 20.
Frank D. Dewar, Rosa M. Earle, 23, 22.
Arthur D. Pacaud, Julia L. Mack, 32, 32.
George Steffens, Selma Bendel, 30, 24.
George Jones, Jennie M. Clarke, 28, 28.
Grover Goodenow, Olga Heining, 21, 17.
Ray Thomas, Lillie Twiggs, 35, 20.
David Greenberg, Minnie Levin, 23, 20.
Ensiol Joe, Peoni Kish, 22, 21.
George W. Dauber, Rose Fredricks, 23, 21.
John H. Morris, Jennie M. Powell, 59, 24.
Joseph Harbeke, Margarethe Werth, 28, 21.
Nicholas Metzdorf, Minnie Morhier, 25, 22.
Christian Bornstein, Effie Wiersma, 26, 26.
Hermann Siler, Mary Lanoe, 22, 18.
Jack S. Cowan, Marie J. Davenport, 27, 20.
Joseph Lubonich, Ida Miller, 24, 32.
Kasimir Tarulis, Lizzie Wolf, 33, 21.
Anton Jirousek, Agnes Popspisil, 22, 21.
Arthur E. Caney, Annie M. Bramman, 40, 62.
Rudolph Slaby, Mary Corak, 32, 22.
Frank J. Klima, Annie Novak, 24, 21.
Bert Johanson, Esther Carlson, 26, 23.

$5.00 per Monat.

Medizinen eingeschlossen. — Bezahlt für alle medizinische Behandlung im

KIRK MEDICAL DISPENSARY,

Zimmer 211 u. 212 Chicago Opera House Bldg. Eingang 112 Clark Str., Ecke Washington Str. Sprechstunden: 9 Uhr Vorm. bis 5 Nachm. Sonntags: 9 bis 12.

Bruch bei Männern, Frauen und Kindern positiv und nachhaltig kurirt in 30 bis 60 Tagen und das Bruchband ist für immer unnöthig, keine Schmerzen, Gefahr, Operation oder Abhaltung vom Geschäft. Geschriebene Garantie einer nachhaltigen Heilung in jedem Falle. Hämorrhoiden, Fissures, Geschwüre und alle Afterkrankheiten schnell und nachhaltig geheilt durch neue und schmerzlose Methoden.

Krankheiten der Augen, Ohren, Nase, Kehle und Lungen, Rheumatismus, Haut-, Blut- und Nervenleiden, Magen-, Leber-, Nieren- und Blasenkrankheiten, Krankheiten von Frauen und Kindern und alle chronischen oder Privatleiden jeder Art, welche von Anderen als hoffnungslos aufgegeben wurden, schnell und nachhaltig kurirt. Konsultation frei.

Freie X-Strahlen Untersuchung.

Unser elektrisches Departement enthält eine der größten, neuesten und besten X-Strahlen-Maschinen der Welt, welche dazu dient, um eine Diagnose bei verborgenen Leiden festzustellen, die durch gewöhnliche Methoden nicht entdeckt werden können. 11ol,dibofo,1[illegible]

Gegründet 1894.

J. S. Lowitz,
151 E. Van Buren Str.,
gegenüber Rock Island u. Lake Shore Depots

Schiffskarten,

mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.

Vollmachten, Erbschaften, Vorschuß, wenn gewünscht, Kollektionen, Geldsendungen unter Garantie prompt und reell.

Geöffnet bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9 bis 12 Vorm.

Schiffskarten von und nach **Europa** billig und gut.

Geldsendungen, Kollektionen, Erbschafts-Einziehungen, amerikanische Pässe und Notariats-Angelegenheiten reell und pünktlich besorgt.

GLOBE TOURIST AGENCY, H. ELIASSOF, 93-95 FIFTH AVE. Zimmer 3. Sonntag offen von 9 bis 12.

Kajüten-Raten über die verschiedenen Linien werden am 27. März ab bedeutend erhöht werden. Reservirte Passage zu den niedrigsten Raten, jetzt besorgt.

K. W. KEMPF, General-Agentur, **84 La Salle Str.** Offen Sonntag Vormittags.

Bruchleidende

Bruchbänder, Gummistrümpfe für Krampfadern, Leibbinden etc. **Dr. Robert Wolferz, 50 Fifth Ave.**, nahe Randolph Str.

DR. J. YOUNG, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden.

DR. J. H. GREER, deutscher Arzt, 52 Dearborn Straße.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Nur drei Dollars per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachm.; Sonntags von 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Finanzielles.

First Trust and Savings Bank
Monroe und Dearborn Str.

3% Spar-Einlagen

Spar-Einlagen angenommen von $1.00 und aufwärts.

Nachlassenschaften verwaltet.

Vertrauenssachen besorgt.

Die Aktien dieser Bank gehören den Aktieninhabern der First National Bank of Chicago, und jeder Direktor ist auch ein Direktor der FIRST NATIONAL BANK OF CHICAGO.

Pearsons Taft Land Credit Co. Etablirt 1865. Hartford Building, Chicago.

WM. C. HEINEMANN & Co., 92 La Salle Str. Verleihen Geld. Machen Bau-Anleihen.

THE PHOENIX, eine Gesellschaft für Sparer. **245 Sedgwick Str.**

Vermessungen ... **CARL MENDIUS,** 1102 Schiller Bldg. Surveyor.

Robertson & Lackner. Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. **622 Reaper Block**, Nordost-Ecke Clark und Washington Str.

Greenebaum Sons, BANKERS, 83 & 85 Dearborn Str.

Geld zu verleihen! in größeren und kleineren Beträgen auf Grundeigenthum. **ARTHUR C. LUEDER 108 Dearborn Str.**

Dr. KLEENE Ohren-, Nasen- und Halsarzt.

Männer!

Weshalb leidet Ihr und führt ein elendes Dasein von Tag zu Tag und Woche zu Woche ohne Aussicht auf Linderung oder Besserung? Weshalb gestattet Ihr unerfahrenen Aerzten an Euch zu experimentiren? Weshalb verschwendet Ihr Eure Gesundheit, Zeit und Geld, wenn Hilfe in Eurem Bereich ist?

Dr. WEINTRAUB, der Wiener Spezialarzt, wünscht anzukündigen, daß mittelst seiner neuen Behandlungsmethode, bekannt als

VITALISM

er die hartnäckigsten Fälle heilt, die von anderen Aerzten behandelt und als unheilbar aufgegeben worden waren. Diese Methode wurde von deutschen und französischen Spezialisten erfolgreich angewandt, und die Heilungen, die durch Vitalism erzielt wurden, riefen Erstaunen hervor. Die hartnäckigsten chronischen Krankheiten der Männer wichen derselben, und neues Leben, Kraft und Lebenskraft wird den körperlichen und geistigen Wracks wiedergegeben.

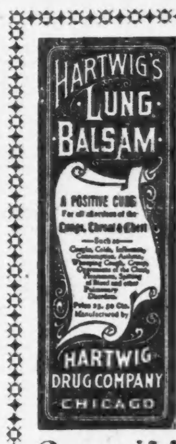
Konsultation frei.

Sprechstunden: 8 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends. Montags, Mittwochs und Freitags von 8:30 bis 5:30 Nachm. Sonntags von 10 bis 12 Uhr.

Dr. Weintraub, Wiener Spezialarzt, 246-248 State Str., 3. Flur, gegenüber Rothschild's Departement-Laden

Zur Beachtung. Ich verlege meine Office am 17. April nach 195—197 Wabash Ave., Ecke Adams Str., 5. Floor. Eingang an Wabash Ave. Nehmt den Elevator di*

HARTWIG'S Lungen-Balsam.



Eine unübertreffliche Medizin gegen Husten, Brustschmerzen, Halsentzündung, Heiserkeit oder irgend einem Leiden der Luftröhren und Lunge. Verlangt Hartwig's Lungen-Balsam, und nehmt keine Nachahmung. Bei allen Apothekern zu haben. Preis 25c, 50c und $1 per Flasche. Kann auch von mir direkt bezogen werden.

Zeugniß! Ich hatte seit mehreren Wochen einen ganz bedenklichen Husten und versuchte jedes mir empfohlene Mittel, indeß ohne Erfolg, bis ich Hartwigs Lungen-Balsam gebrauchte, welcher meinen Husten in kurzer Zeit kurirte. Joseph L. Heß, 727 W. 80. Place, Chicago.

OTTO J. HARTWIG, 1570 Milwaukee Avenue. 11of,dibofa,6mo

Bruchbänder, Leibbinden, Elastische Strümpfe

und alles in unser Fach Einschlagende können Sie jetzt direkt von der Fabrik zu den allerniedrigsten Preisen beziehen.

Offen täglich von 9 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags von 9 Vorm. bis 7 Abends.

HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK, Thurmuhr-Gebäude, **Milwaukee und Chicago Ave.,** 6ter Stock. Nehmt Elevator.

Ich heilte meinen Bruch

Ich werde Euch zeigen, wie Ihr Eure geheilt werden kann

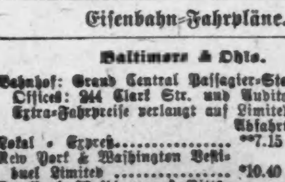
FREI

Wichtig für Männer.

BORSCH & Comp. Optiker, 103 Adams Str. gegenüber der Post-Office

Heilt Euch selbst

Kalteich's Bruchband



Sonntags von 10 bis 12 Uhr.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Lake Shore Eisenbahn.

Illinois Central-Eisenbahn.

Chicago & Alton. — „Der einzige Weg".

Monon Route—Dearborn Station.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Baltimore & Ohio.

„Wer gut schmeert, der gut fährt."

Am 11. Januar 1905 erließ die in der ganzen Welt als die hervorragendste Vertreterin der Trusts und des Monopols bekannte New Yorker Firma

J. P. MORGAN & CO.

einen Aufruf an die Aktien-Inhaber der

Chicago City Railway Co.,

welche das Straßenbahn-System der Südseite hat, in dem dieselben aufgefordert werden, ihre Aktien im Nennwerth von $100 per Stück

Zum doppelten Preise von $200 per Aktie

an das

New Yorker Syndikat

bestehend aus J. P. Morgan, H. B. Hollins und anderen, zu verkaufen. Dieses Syndikat gab im Ganzen mehr als **25 Millionen Dollars** für solche Aktien aus. In der letzten Generalversammlung der Chicago City Railway Co. am 16. Februar war das **Morgan Syndikat** durch weit **mehr als die Hälfte aller Aktien,** nämlich durch 124,600 von 180,000 vertreten und erwählte einen neuen Direktorenrath.

Es war und ist die ausgesprochene Absicht dieses Syndikats, welches auch die Mehrheit der Aktien der angeblich bankerotten **Union Traction Co.** besitzt, mit dem Stadtrath von Chicago zwecks

Erneuerung der Gerechtsame

in Unterhandlung zu treten. Das Syndikat hat dieses Riesenkapital angelegt, weil es glaubt, daß es vom Stadtrath bekommen kann, was es will, vorausgesetzt, daß ein ihm günstig gesinnter Bürgermeister gewählt wird. Aus diesem Grunde bekämpft die Morgan'sche Sippe den

Richter Edward F. Dunne

mit allen nur erdenklichen Mitteln, denn sie

fürchtet Dunne's Erwählung, weil sie weiß, daß er ein

unbestechlicher, überzeugungstreuer, unerschrockener und unbeugsamer Vertreter und Vorkämpfer der Volkssache

ist, der unerschütterlich dafür einsteht, daß die

Straßenbahnen dem Volke gehören

sollen, zum Nutzen und Vortheil der ganzen Bevölkerung und nicht zur Bereicherung einiger weniger New Yorker Kapitalisten.

Wir bitten die Bürger Chicagos, die hier angeführten Thatsachen sorgfältig zu erwägen, ehe sie ihre Stimmen abgeben.

Achtungsvoll

Für das Zentral-Komite der deutsch-amerikanischen Demokraten von Cook County:

Ernst Hummel, Präsident. **Hugo Rasper**, Sekretär.